

## Vorwort

Der Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. legt mit diesem Heft sein Fortbildungsprogramm 2015 vor.

In unserer Programmplanung für 2015 bieten wir Ihnen wieder ein breites und bewährtes Angebot zur Erweiterung Ihrer fachlichen Kompetenzen und Ihrer persönlichen Weiterentwicklung.

Wir möchten Sie ganz besonders auf unsere integrative Tagung „Die reifen Jahre...“ hinweisen. In der Tradition der gemeinsamen integrativen Kongresse mit der Lebenshilfe Baden-Württemberg haben wir uns für das Thema Alter und Älterwerden mit Behinderung entschieden. Es ist an der Zeit die Menschen mit Behinderung an der Diskussion zu beteiligen, wenn es um Lebensperspektiven im Alter geht – im gemeinsamen Austausch mit Angehörigen und Fachleuten hoffen wir hier das richtige Format gewählt zu haben.

Unser Programmheft ist untergliedert in mehrteilige Lehrgangsrerien und allgemeine Seminare für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe sowie Eltern und Angehörige von behinderten Menschen. Seminare für Menschen mit und ohne Behinderungen finden Sie im 2. Teil des Hefes, Seminare für Geschwisterkinder auf Seite 126.

Zur Orientierung haben wir das Inhaltsverzeichnis nach handlungsfeldbezogenen und handlungsfeldübergreifenden Veranstaltungen sowie Themenfeldern strukturiert, so finden Sie hoffentlich schnell das Angebot, das Sie suchen.

Wenn Sie etwas vermissen, neue Ideen zu Bildungsangeboten oder noch Fragen zu den Veranstaltungen haben, sprechen Sie uns an! Eine Übersicht der Ansprechpartner/innen unserer Geschäftsstelle in Mainz finden Sie auf Seite 6.

Die Vorstände und Geschäftsführungen der Orts- und Kreisvereinigungen sowie die Leitungen der Einrichtungen und Dienste bitten wir, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, interessierte Eltern und Menschen mit Behinderungen über unsere Angebote zu informieren und ihnen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu ermöglichen.

### **Barbara Jesse**

Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz

### **Matthias Mandos**

Landesgeschäftsführer

### **Ina Böhmer**

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

### **Stana Grbec**

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

# Inhaltsverzeichnis

## Allgemeines

Ihre Ansprechpartner/innen	6
Hinweise und Teilnahmebedingungen	7
Hinweise zu Qualischeck und Bildungsprämie	10
Kooperation für gute Fortbildung	11
Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden	12
Fortbildung passgenau: Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung	14

## Handlungsfeldbezogene Angebote

### Arbeit

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen – Lehrgangreihe (L1/15)	16
Fit für den Sozialen/Begleitenden Dienst in WfbM – Seminar (S 41/15)	91
Stärkung der Arbeitszufriedenheit im Sozialen Dienst – Seminar (BW 310)	83
Begleitung psychisch erkrankter Menschen in der WfbM – Lehrgangreihe (BW 308)	17
Umgang mit psychisch Kranken verändern – Seminar (BW 309)	17
Mit psychisch kranken Menschen reden – Seminar (S10/15)	67
Krisen mit jungen Menschen mit Lernbehinderung in der WfbM bewältigen – Seminar (S13/15)	70
Lösungsorientierte Streitschlichtung – Seminar (S94/15)	88
Auftragskalkulation und Auftragsplanung in einer WfbM – Seminar (BAY B21/15)	59
Zukunft der Werkstätten gestalten – SPZ für Führungskräfte in WfbM – Vorankündigung	18

### Qualifizierung für Werkstatträte und Vertrauenspersonen

Zweiteilige Basisschulung Werkstatträte (SB43/15)	116
Öffentlichkeits-Arbeit für Werkstatträte – Seminar (SB150/15)	117
Der Werkstattrat ist ein wichtiger Partner – Seminar (SB44/15)	119
Wie kann gute Zusammenarbeit gelingen? – Seminar (BW 303)	120
Jetzt bin ich dran – sicher und frei vor einer Gruppe sprechen – Seminar (BW 304)	121
Halbzeit! – Werkstatträte schauen zurück und nach vorne – Seminar (BW 305)	122
Vertrauenspersonen unter sich – eine Bestandsaufnahme – Seminar (S15/15)	68
Wir kommen zu Ihnen – interne Schulungen für den Werkstattrat	123

### Wohnen

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht – Lehrgangreihe (K30/15)	20
Zusatzqualifikation Heilpädagogik – Fortsetzung folgt (K40/15)	21
Gute Pflege: Wohlbefinden für Pflegebedürftige – Lehrgangreihe (BAY A17/15)	39
„Wohnst du noch oder lebst du schon?“ – Das Wohnen managen (BW 600)	22
Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“	23
Wohnen mit Assistenz – so kann's gehen! – Seminar (S2/15)	42
Recht auf Risiko – Selbstschädigendes Verhalten im selbstbestimmten Wohnen – Seminar (S25/14)	74
Mit einem Bein im Gefängnis – Recht und Haftungsfragen – Seminar (S11/15)	51
Fit in der Eingliederungshilfe – Seminar (S44/15)	89

### Qualifizierung für Bewohnervertreter und Vertrauenspersonen

Fit für die Bewohner-Vertretung – 2teiliges Seminar (SB42/14)	115
Vertrauenspersonen unter sich – eine Bestandsaufnahme – Seminar (S15/15)	68

### Tagesförderstätte

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH Ansatz – Lehrgangreihe (RP K25/15)	29
Unterstützte Kommunikation – Lehrgangreihe (BAY K48/15)	34
Einführungskurs Unterstützte Kommunikation – Seminar (S4/15)	61
Basale Stimulation@ – Grundkurs Teil 1 und Teil 2 (S1/15)	43
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... – Seminar (S36/15)	46
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ – Seminar (S19/15)	64
Bildnerisches Gestalten für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung – Seminar (S45/15)	66
Gute Pflege: Wohlbefinden für Pflegebedürftige – Lehrgangreihe (BAY A17/15)	39
Anders Hinsehen – die Methode HEIJKOOP – Seminar (BAY B87/15)	79
In Szene setzen, wo Sprache versagt – Trauma und geistige Behinderung – Seminar (S26/15)	93
Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen – Seminar (S91/15 und S92/15)	62

### Ältere Menschen mit geistiger Behinderung

Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung – geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation – Lehrgangreihe (RP K2/15)	19
Bleib gesund! – Gesundheitsförderung durch Bewegung und Ernährung – Seminar (S7/15)	81
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... – Seminar (S36/15)	46
Demenz und Geistige Behinderung – Seminar (S38/15)	90
Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung – Seminar (S33/15)	84
Tanz, Bewegung, Märchen, Spiel für die Arbeit mit Senior/innen – Seminar (S35/15)	44
Palliative Care in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung – Seminar (S39/15)	52
Der Tod gehört zum Leben – Tod und Trauer im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung begleiten – Seminar (S32/15)	55
Bildungsangebote für ältere Menschen mit Behinderung gestalten – Seminar (S37/15)	69
Die reifen Jahre ... – integrative Tagung (SB50/15)	71

### Kindertagesstätte/Schule

Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Lehrgangreihe (K115)	24
Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten – Seminar (K115.2)	48
Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung – Seminar (K115.5)	45
Integration von Kindern aus dem Autismus Spektrum in der Kita – Seminar (S27/15)	56
Rhythmik im inklusiven Kontext – Seminar (S17/15)	73
Bewegung und Entwicklung – Seminar (S5/15)	47

### Offene Hilfen

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht – Lehrgangreihe (K30/15)	20
Multitalent und Einzelkämpfer – Management in den Offenen Hilfen/FUD – Lehrgangreihe (BW 603)	31
Qualifizierung Freizeitassistent/in bzw. Freizeitleiter/in – Seminar (BW 200 u. 201)	30
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ – Seminar (S19/15)	64
Erlebnispädagogik – Lehrgangreihe (BAY K42/15)	33

## Handlungsfeldübergreifende Angebote

### Besondere Konzepte und methodische Ansätze in der Heilpädagogik

#### TEACCH

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH Ansatz – Lehrgangreihe [RP K25/15]	22
Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger-Syndrom/ASS – Seminar [K25.3b/14]	58
TEACCH-Spezial: Vertiefung zu den diagnostischen Instrumenten – Seminar [S28/15 und S29/15]	57
Integration von Kindern aus dem Autismus Spektrum in der Kita – Seminar [S27/15]	56

#### Musisch-Kreatives

Weiterbildung Tanz-, Märchen- und Spielpädagogik – Lehrgangreihe [RP K12/15]	28
Eine Reise um die Erde in 3 Tagen – Tänze und Spiel aus aller Welt – Seminar [K12.1/15]	78
Bildnerisches Gestalten für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung – Seminar [S46/15]	66
Tanz, Bewegung, Märchen, Spiel für die Arbeit mit Senior/innen – Seminar [S35/15]	44
Rhythmik im inklusiven Kontext – Seminar [S17/15]	73

#### Erwachsenenbildung

Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung – Lehrgangreihe [L2/15]	27
---	----

#### Körper, Bewegung und Gesundheit

Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen – Seminar [S36/15]	46
Bleib gesund! – Gesundheitsförderung durch Bewegung und Ernährung – Seminar [S7/15]	81
Basale Stimulation® – Grundkurs Teil 1 und Teil 2 [S1/15]	43
Bewegung und Entwicklung – Seminar [S5/15]	47

#### Unterstützte Kommunikation

Einführungskurs Unterstützte Kommunikation – Seminar [S4/15]	61
Unterstützte Kommunikation – Lehrgangreihe [BAY K 48/15]	34

#### Besondere Herausforderungen

Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen – Seminar [S91/15 und S92/15]	62
Programm körperlicher Schutztechniken und deeskalierender Maßnahmen [P.K.S.] – Seminar [S93/15]	63
Mit psychisch kranken Menschen reden – Seminar [S10/15]	67
Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung – Seminar [S14/14]	54
Krisen mit jungen Menschen mit Lernbehinderung in der WfbM bewältigen – Seminar [S13/15]	70
Recht auf Risiko – Selbstschädigendes Verhalten im selbstbestimmten Wohnen – Seminar [S25/14]	74
Anders Hinsehen – die Methode HEIJKOOP – Seminar [BAY B87/15]	79
Lösungsorientierte Streitschlichtung – Seminar [S94/15]	88
In Szene setzen, wo Sprache versagt – Trauma und geistige Behinderung – Seminar [S26/15]	93

#### Tiergestützte Arbeit

Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd – Lehrgangreihe [BAY K40/15]	40
--	----

#### Beratung

Systemische Beratung – Lehrgangreihe [BAY M1/15]	37
Kommunikation und Gesprächsführung – Seminar [S43/15]	49
Gut beraten! – Lehrgangreihe [BAY A 15/15]	38

In Szene setzen, wo Sprache versagt – Trauma und geistige Behinderung – Seminar [S26/15]	93
Gewaltfreie Kommunikation nach ROSENBERG- Grundlagen- und Vertiefungsseminar [BAY B129/15]	87
Fit in der Eingliederungshilfe – Seminar [S44/15]	89

#### Leitungskompetenzen

Kommunikation und Gesprächsführung – Seminar [S43/15]	49
Mit einem Bein im Gefängnis – Recht und Haftungsfragen – Seminar [S11/15]	51
Zusatzqualifikation Praxisanleitung – Lehrgangreihe [L40/15]	25
Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team – Seminar [Q4/15]	75
Zwischen den Stühlen – Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag – Seminar [S45/15]	95
Gesund bleiben im Beruf – Seminar [S21/15]	53
Facebook & Co – richtiger Umgang mit sozialen Netzwerken – Seminar [BAY B136/15]	82
Leiten und Führen – eine Herausforderung für neue Führungskräfte – 2teiliges Seminar [BAY M7/15]	85
BWL für Nicht-BWler – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte – Seminar [BAY M4/15]	76
Praxistage Mitarbeiterführung – Seminar [BAY M8/15]	65
Generation 50 plus – vital und gezielt das Arbeitsleben gestalten – Seminar [BAY M133/15]	77

## Integrative Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Die ganze Welt ist eine Bühne – integratives Theaterseminar [SB32/15]	103
Bewegen macht Spaß – Seminar [SB36/15]	108
Die reifen Jahre ... – integrative Tagung [SB50/15]	109

## Seminare für Menschen mit (geistiger) Behinderung

Das ist mein Leben [SB1/15]	98
Von Panama bis Feuerland – Südamerika [SB2/15]	99
Jetzt mach ich es einfach mal [SB3/15]	100
Mit einer Freundin durch dick und dünn – Frauenseminar [SB4/15]	101
Alles klar, Kollege? [SB6/15]	104
Die Welt des Sports [SB5/15]	105
Wie leben Tiere im Zoo [SB7/15]	102
Die Landeshauptstadt Stuttgart erleben [BW 210]	106
Krimiseminar in Neustadt [SB8/15]	107
Echter Kerl oder Weichei – Männerseminar [SB9/15]	110
Ich wär' so gerne Millionär... [SB10/15]	111
So möchte ich wohnen [SB11/15]	112
Ich sage meine Meinung [SB12/15]	113
Ich hab Recht – du hast Recht. Und nun? [SB13/15]	114
Fit für die Bewohner-Vertretung [SB 42/14]	115
Weitere Seminare für Menschen mit Behinderungen veranstaltet vom Landesverband BW	124

#### Seminare für Geschwisterkinder

126

## Ihre Ansprechpartner/innen in der Geschäftsstelle:



**Matthias Mandos**  
**Landesgeschäftsführer**  
06131 – 93 660-12  
mandos@lebenshilfe-rlp.de



**Ina Böhmer**  
**Fort- und Weiterbildung**  
06131 – 93 660 -16  
boehmer@lebenshilfe-rlp.de



**Heike Martinez**  
**Verwaltung**  
Bereich Geschäftsführung  
und Verbandsentwicklung  
06131 – 93 660 -11  
martinez@lebenshilfe-rlp.de



**Stana Grbec**  
**Fort- und Weiterbildung**  
Bereich Sonderpädagogische  
Lehrgänge/FAB  
06131 – 93660 -15  
grbec@lebenshilfe-rlp.de



**Anne Hoffmann**  
**Verwaltung**  
Bereich Personal  
und Buchhaltung  
06131 – 93 660 – 14  
hoffmann@lebenshilfe-rlp.de



**Birgit Maurer**  
**Fort- und Weiterbildung**  
Seminarorganisation  
06131 – 93660 -36  
maurer@lebenshilfe-rlp.de



**Monika Simone**  
**Verwaltung**  
Bereich Anträge und  
Verwendungsnachweise  
06131 – 93660 -13  
simone@lebenshilfe-rlp.de

## Teilnahmebedingungen

### Anmeldung:

Zu allen Seminaren ist eine verbindliche schriftliche Anmeldung erforderlich. Benutzen Sie dafür ein Anmeldeformular aus dem vorliegenden Fortbildungsprogramm. Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Der Eingang der Anmeldung wird **nicht** bestätigt. **Ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung werden Ihnen die organisatorischen Informationen zugeschickt.**

Ist ein Seminar ausgebucht oder findet nicht statt, informieren wir Sie umgehend.

Mit den Unterlagen zur Veranstaltung wird auch eine Teilnehmerliste verschickt. Mit der Anmeldung erklärt sich der/die Teilnehmer/in damit einverstanden, dass seine/ihre Daten im Rahmen der Datenschutzgesetze elektronisch verarbeitet, gespeichert und übermittelt werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Zusagen zu den Veranstaltungen personengebunden und nicht übertragbar sind. Die Veranstaltungsgebühr ist nach Erhalt der Rechnung und vor der Veranstaltung unter Angabe der Rechnungsnummer und des Teilnehmersnamens zu überweisen.

### Absagen/Änderungen:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. behält sich vor, Veranstaltungen kurzfristig abzusagen, z.B. bei Erkrankung des Dozenten oder zu geringer Teilnehmerzahl. Bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren werden erstattet, weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

### Rücktritt / Stornokosten:

Der Rücktritt von einer Anmeldung muss schriftlich erfolgen. Ein kostenfreies Rücktrittsrecht vor Beginn der Maßnahme besteht nur innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Anmeldung. Bei Rücktritt zu einem späteren Zeitpunkt wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 40.- fällig. Bei Rücktritt später als 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent, 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn 75 Prozent, bei Nichtteilnahme ohne rechtzeitige schriftliche Rücktrittserklärung 100 Prozent der Lehrgangsgebühren – unabhängig vom Absagegrund – als Stornogebühr in Rechnung gestellt.

Der Nachweis eines geringeren Schadens bleibt vorbehalten.

Ein Rücktritt bei mehrteiligen Fortbildungen ist mit einer Frist von sechs Wochen, erstmalig zum Ende der ersten sechs Monate, danach jeweils zum Ende des nächsten Quartals ohne Angaben von Gründen möglich. Die maßgeblichen Zeitspannen werden ab Maßnahmebeginn gerechnet.

Teilnehmer/innen können ihr Kostenrisiko durch eine Rücktrittsversicherung minimieren. Informationen hierzu können beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. angefordert werden.

### Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern mit Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung erfolgt in Einzel- oder Doppelzimmern, je nach Verfügbarkeit im Tagungshaus. Sie können sich für eine Veranstaltung i. d. R. auch ohne Übernachtung als Tagesgast anmelden. Eine Freistellung von den Kosten der Tagesverpflegung oder eine Erstat-

## Teilnahmebedingungen

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist nur dann möglich, wenn die Teilnahmegebühren in Anspruch genommener Verpflegungsleistungen nicht erfolgen. Die Angaben zu den Preisen für Übernachtung und Verpflegung verstehen sich vorbehaltlich der Preisänderungen in den Tagungshäusern.

### Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern ohne Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung muss durch den Teilnehmer gesondert gebucht werden (Hotel, Pension, Jugendherberge). Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. unterstützt Sie bei der Buchung und informiert Sie über die aktuellen Konditionen. Eine Verpflegung mit kalten und warmen Getränken wird angeboten und i. d. R. gibt es auch Möglichkeiten zum Kauf kostengünstiger Speisen in der näheren Umgebung des Veranstaltungsortes. Die Kosten für Getränke/Speisen werden dann vor Ort und nach Verzehr bezahlt.

### Haftung/Gerichtsstand:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. haftet nicht bei Unfällen, Beschädigungen, Verlust, Diebstahl oder bei Absagen der Veranstaltungen aus Gründen, die von ihm nicht zu vertreten bzw. zu verantworten sind.

Soweit Veranstaltungen in Räumen auf Grundstücken Dritter stattfinden, haftet der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. gegenüber den Teilnehmer/innen nicht bei Unfällen und Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden wurde vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. oder seinen Mitarbeiter/innen schuldhaft verursacht. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist für die Vertragspartner Mainz.

## Besondere Hinweise

### Unsere Angebote im Internet:

Unter [www.lebenshilfe-rlp.de](http://www.lebenshilfe-rlp.de) erhalten Sie Informationen zum Fortbildungsprogramm 2015 des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe. Selbstverständlich können Sie sich auch auf elektronischem Wege anmelden und Informationen anfordern.

### Zertifikate und Teilnahmebescheinigungen:

Bei der Teilnahme an Qualifizierungsreihen mit mindestens 10 Kurstagen erhalten Sie ein Zertifikat. Zertifikate geben neben dem Thema, dem Stundenumfang und der zeitlichen Abfolge auch die Ziele und Inhalte der Qualifizierung an. Eine Teilnahmebescheinigung wird am Ende des jeweiligen Seminars ausgehändigt, sofern dieses vollständig besucht wurde. Sie enthält neben dem Thema die Angabe des Stundenumfanges.

**K+** **Kita!Plus** – Landesprogramm zur Qualifizierung und Prozessbegleitung der pädagogischen Fachkräfte und Teams in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Für alle Veranstaltungen mit dem oben aufgeführten Logo bestätigen wir die Teilnahme entsprechend.

**L** **Anerkennung als Lehrerfortbildung:** Für alle Veranstaltungen, die mit dem oben aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, wird die Anerkennung als Lehrerfortbildung beantragt.

### **S** **Behindertensportverband Rheinland-Pfalz:**

Alle Veranstaltungen, die mit dem oben aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, werden mit 8 Punkten bei mindestens 16 Unterrichtseinheiten als Fortbildung anerkannt zur Verlängerung der „Fachübungsleiterlizenz Rehabilitationssport Bereich: geistige/psychische Behinderung“.

**B** **Anerkennung zur Bildungsfreistellung:** Bei rechtzeitiger Anmeldung (12 Wochen vor Seminarbeginn) kann für alle Veranstaltungen, die mit dem oben aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, die Anerkennung als Bildungsurlaub beantragt werden.

Beschäftigte in Rheinland-Pfalz haben einen Rechtsanspruch auf Bildungsfreistellung bei Fortzahlung des Arbeitsentgeltes durch den Arbeitgeber. Der Freistellungsanspruch beträgt in der Regel zehn Tage in einem Zeitraum von zwei Kalenderjahren

### **Der Weg zur Bildungsfreistellung:**

1. Anmeldung zur Veranstaltung mit Hinweis auf Inanspruchnahme Bildungsurlaub
2. Anmeldebestätigung durch Veranstalter
3. Schriftliche Geltendmachung der Bildungsfreistellung gegenüber dem Arbeitgeber spätestens sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung
4. Teilnahme an der Veranstaltung
5. Teilnahmebescheinigung an den Arbeitgeber

Weitere Informationen zur Bildungsfreistellung oder zu Leistungspunkten bei den Lehrerfortbildungen geben wir Ihnen gerne auf Anfrage.

## Möglichkeiten der finanziellen Förderung für Ihre Weiterbildung



© Pascal THAUVIN – Fotolia.com

### Qualischeck für Beschäftigte in Rheinland-Pfalz

Beschäftigte, die in Rheinland-Pfalz wohnen oder arbeiten können mit dem QualiScheck finanzielle Unterstützung für berufliche Weiterbildung erhalten.

Die Förderung liegt bei 50 Prozent der Kosten für eine Bildungsmaßnahme, maximal 500 Euro, einmal im Jahr. Gefördert werden die direkten Weiterbildungskosten, wie Lehrgangs- und Prüfungsgebühren, aber nicht Lehr- und Lernmittel, Fahrtkosten oder Unterbringung und Verpflegung. Die Ausstellung des QualiSchecks erfolgt seit dem 1. August 2012 durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (LSJV), Rheinallee 97-101 in 55118 Mainz.

Wenn Sie sich zunächst über den QualiScheck informieren möchten können Sie sich an die kostenfreie **QualiScheck-Service-Nummer** wenden. Auch wenn Sie später konkrete Fragen zu einem bereits gestellten Antrag haben,

erreichen Sie unter dieser Rufnummer den zuständigen Mitarbeiter: **0800 5 888 432**. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.qualischeck.rlp.de](http://www.qualischeck.rlp.de)

### Bildungsprämie: Weiterbildung mit Prämiegutschein

Mit dem Prämiegutschein übernimmt der Staat die Hälfte der anfallenden Kosten für Weiterbildungskurse und -prüfungen, die Kursgebühr darf dabei maximal 1.000 Euro betragen. Anspruchsberechtigt sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Selbstständige ab 25 Jahren, deren jährlich zu versteuerndes Einkommen maximal 20.000 Euro beträgt. Bei gemeinsam Veranlagten (z.B. Ehepartnern) sind es maximal 40.000 Euro.

Die Prämiegutscheine können in einer der bundesweiten Beratungsstellen beantragt werden. Dort werden die persönlichen Voraussetzungen geprüft, das Weiterbildungsziel definiert sowie passende Angebote bzw. geeignete Anbieter benannt. Wenn die Kriterien erfüllt sind, erhalten die Interessenten einen Gutschein, den sie beim Weiterbildungsanbieter abgeben. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info) oder unter der kostenlosen Hotline 0800 – 262 3000.

**Wichtig:** Bitte lassen Sie sich erst beraten und einen Qualischeck oder den Gutschein Bildungsprämie ausstellen, **bevor** Sie sich anmelden. Bringen Sie den Qualischeck oder Gutschein dann zur Fortbildungsveranstaltung mit.

## Kooperation für gute Fortbildung

Die Lebenshilfe-Kooperation der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz bietet für Fach- und Führungskräfte auch im Jahr 2015 ein breites Angebot zur Kompetenzerweiterung an.

### Integrierte Organisations- und Personalentwicklung

Voraussetzung für einen hohen Wirkungsgrad individueller Fort- und Weiterbildung ist ein integriertes Gesamtkonzept in der Organisations- und Personalentwicklung. Die erfolgreiche Umsetzung von Organisationszielen bedarf einer strategisch begründeten Qualifizierung der Mitarbeiter/innen. Hier ist die Lebenshilfe-Kooperation gerne Ihr Ansprechpartner.

### Hohe Beratungs- und Trainingskompetenz

Wir arbeiten mit einem ausgewählten Pool an kompetenten Referenten und Referentinnen mit langjährigen Erfahrungen in den Bereichen Führung und Management. Besonderen Wert legen wir auf ein umfassendes Know-How in der Arbeit für und mit Menschen mit (geistiger) Behinderung, klare Ergebnisorientierung und großen Praxisbezug.

### Der weite Weg lohnt sich: Vielfalt in guter Zusammenarbeit

Die Kooperation im Bereich der Fort- und Weiterbildung ermöglicht uns ein breites Spektrum an Themen und Inhalten. Deshalb finden Sie in diesem Heft auch Lehrgangserien und Seminare, die außerhalb von Rheinland-Pfalz, z. B. in Stuttgart, Erlangen oder an anderen Orten in Baden-Württemberg oder Bayern stattfinden.

### Wir kommen zu Ihnen

Bei Anfragen für Inhouse-Veranstaltungen ist jeweils der Landesverband des Bundeslandes zuständig, in dem die Fortbildung stattfinden soll. Wir vermitteln innerhalb der Kooperation aber auch Angebote und Referent/innen über die Landesgrenzen hinweg.



Falls Sie Fragen haben oder Beratung zu den Qualifizierungsangeboten wünschen, helfen wir Ihnen gerne weiter.

### Ihre Ansprechpartnerinnen:

Ina Böhmer,  
Lebenshilfe Rheinland-Pfalz,  
06131/93660-16  
[www.lebenshilfe-rlp.de](http://www.lebenshilfe-rlp.de)

Nora Burchartz  
Lebenshilfe Baden-Württemberg,  
0711/25589-20  
[www.lebenshilfe-bw.de](http://www.lebenshilfe-bw.de)

Petra Isselhorst,  
Lebenshilfe Bayern,  
09131/75461-40  
[www.lebenshilfe-bayern.de](http://www.lebenshilfe-bayern.de)

## Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden

Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich Fort- und Weiterbildung bei der Lebenshilfe-Kooperation Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Folgende Standards sind bei uns selbstverständlich:

- Referentinnen und Referenten, die Praxisbezug herstellen und nach zeitgemäßen Methoden der Erwachsenenbildung arbeiten
- Ein einheitliches System der Vergabe von Bescheinigungen und Zertifikaten, deren Wert in den Einrichtungen Anerkennung findet und geschätzt wird
- Leistungsnachweise, die in Form von Projekten durchgeführt werden und so neue und praxisorientierte Lernerfahrungen ermöglichen
- Ein Verständnis von Erwachsenenbildung, welches die persönlichen Lernbedürfnisse der Seminarteilnehmer/innen und die Organisationsziele in den Mittelpunkt stellt
- Ein differenziertes Programm durch Vernetzung der Angebote
- Begleitung der Seminare und Lehrgänge vor Ort durch Mitarbeiter/innen des Landesverbandes
- Teilnehmerorientierung: Unsere Teilnehmer/innen sind aktiv aufgefordert, den

inhaltlichen Ablauf unserer Angebote im Sinne ihrer Lernwünsche zu beeinflussen

- Beratung durch die Mitarbeiter/innen unserer Geschäftsstellen in Erlangen, Mainz und Stuttgart
- Ständige Aus- und Bewertung unserer Angebote und eine daran orientierte Weiterentwicklung der Qualität
- Regionalisierung: Wir kommen mit unseren Angeboten auch in Ihre Region oder in Ihre Einrichtung
- Gut ausgestattete Seminarräume mit angenehmer Lernatmosphäre
- Zeitgemäße Medien- und Materialausstattung

Die Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards ist für uns eine zentrale Herausforderung. Ihre Rückmeldungen als Kunden sind dafür unerlässlich.

# Qualitätssicherung & -entwicklung

**profamilia**  
Rheinland-Pfalz

Liebe?  
Partnerschaft?  
Sex?

**Ich weiß Bescheid!**



[www.profamilia-rlp.de](http://www.profamilia-rlp.de)



**Ihre Ansprechpartnerin:**

Ina Böhmer  
Landesverband Rheinland-Pfalz  
der Lebenshilfe  
Drechslerweg 25, 55128 Mainz,  
06131/93660-16  
boehmer@lebenshilfe-rlp.de

**Passgenau:  
Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung**

*„Der einzige Mensch der sich vernünftig benimmt ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passten auch heute noch“ (G.B. Shaw)*

Sie planen mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine interne Fortbildungsveranstaltung?

Es gibt eine Reihe guter Gründe, Fortbildungen innerhalb der eigenen Einrichtung durchzuführen:

- Besondere Problemlagen können ganz gezielt in Bezug auf die eigene Einrichtung und auf die eigenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bearbeitet werden
- Ganze Teams haben hier die Gelegenheit und die Zeit für eine gemeinsame inhaltliche Arbeit, die aufgrund der normalen Belastungen des Alltags häufig zu kurz kommt
- Personal- und Organisationsentwicklung können hier gut ineinander greifen.

Wir bieten Ihnen nach Ihren inhaltlichen und organisatorischen Wünschen und Bedürfnissen maßgeschneiderte „Inhouse“-Seminare an.

Fast alle Seminare, die Sie in diesem Heft finden, können wir auch „Inhouse“ anbieten und organisieren.

Gerne beraten wir Sie aber auch in allen inhaltlichen, konzeptionellen und organisatorischen Fragen rund um die „passende“ Fortbildung Ihrer Mitarbeiter/innen.

Nutzen Sie unser Know-How, unsere langjährigen Erfahrungen und unsere Kontakte zu Referentinnen und Referenten!

# Lehrgangsrerien



# Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen 2015 – 2017

L1/15

Lehrgangreihe mit 20 Kurswochen  
Abschluss mit Zertifikat „Geprüfte  
Fachkraft zur Arbeits- und Berufs-  
förderung in WfbM“

**Zielgruppe**

Fachkräfte und Gruppenleiter/innen  
aus Werkstätten für behinderte  
Menschen

**Leitung**

Stana Grbec, Dipl.-Sozialarbeiterin  
(FH)

**Termine**

Beginn: 07.09.2015  
Ende: 2017

**Kosten**

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine  
detaillierte Ausschreibung erhalten  
Sie ab November 2014 für den  
nächsten Kurs beim Landesverband  
Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,  
Tel. 06131/93660-15,  
E-Mail: grbec@lebenshilfe-rlp.de



Die Fachkräfte benötigen einen hohen beruflichen Qualifikationsstand. Vielfältige und komplexe Anforderungen werden an die Werkstätten für behinderte Menschen und damit auch an Sie gestellt. Unser Motto lautet deshalb: „Am Ball bleiben durch lebenslanges Lernen.“

Wir bieten in diesem Jahr erneut die Sonderpädagogische Zusatzqualifikation in bewährter modularer Form an, die auf das Handlungsfeld der Werkstätten, die mit psychisch behinderten Menschen bzw. mit verhaltensauffälligen Menschen arbeiten abgestimmt ist und die Situation von Menschen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung ebenfalls behandelt.

Damit ist der Weg bereitet und Sie sind gerüstet, die vielfältigen und komplexen Anforderungen und Aufgaben, die die Werkstätten für [psychisch] behinderte Menschen heute und in Zukunft zu leisten haben, kompetent und verantwortungsbewusst zu bewältigen.

Die Zusatzqualifikation umfasst insgesamt 800 Stunden (inkl. der Praxisanteile) und basiert auf der Lehrgangsempfehlung des Bundesinstituts für Berufsbildung und schließt mit der Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen“ ab. Der Unterricht erfolgt berufsbegleitend in Wochenblöcken (jeweils 40 Stunden) über einen Zeitraum von ca. 2 Jahren.

# Basiswissen für die Begleitung psychisch erkrankter Menschen in der WfbM

In der 2-teiligen Seminarreihe erhalten Sie grundlegende Informationen zum Thema psychische Erkrankung.

Themen dieser Seminarreihe:

- Normalität – Erkrankung – Stigmatisierung
- Wichtige Krankheitsbilder wie z.B. Psychose, Persönlichkeitsstörung, Sucht und Doppel-Diagnose etc.
- Ursachen, Verläufe und Folgen psychischer Erkrankungen
- Grundzüge der Psychopharmakotherapie und ihre Bedeutung für die Rehabilitation
- Umgang mit Suizidalität und Aggressivität
- Umgangsregeln, Prinzipien und Kommunikation für den Werkstattalltag
- Psychoedukative und -Trainingsverfahren im Rahmen arbeitsbegleitender Maßnahmen

Aufbauend auf diese Seminarreihe bieten wir ein Vertiefungsseminar an:

## Sich selber stärken – professionell arbeiten – Umgang mit psychisch Kranken verändern

Inhalte des Seminars:

- vertiefendes störungsspezifisches Wissen
- spezifische Krankheitsbilder
- Möglichkeiten der Stressbewältigung für den Helfer und die Helferin
- Entspannungstechniken
- Selbsterfahrung
- eigene hilfreiche Haltung entwickeln

Ziel ist es, durch fortwährende Selbstreflexion die Arbeit und den Umgang mit psychisch kranken Menschen so zu gestalten, dass sie interessant, weniger belastend ist und Offenheit für neue Handlungsmöglichkeiten schafft.

### BW 308

Lehrgangreihe mit 2 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der  
Landesverbände **Baden-Württemberg**, Bayern und Rheinland-Pfalz  
der Lebenshilfe

**Zielgruppe**

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung, Gruppenleiter/innen, Mitarbeiter/innen in Sozialen/Begleitenden Diensten, die mit psychisch erkrankten und behinderten Menschen arbeiten

**Leitung**

Dr. Tanja Hundsdörfer, Diplom-Psychologin,  
Psychologische Psychotherapeutin  
N.N.

**Termine**

1. Teil: 18. – 22.05.2015
2. Teil: 22. – 26.06.2015

**Ort**

Stuttgart

**Kosten**

€ 690,- je Kursteil (mit Übernachtung und Verpflegung)

### BW 309

Aufbau-seminar

**Termin**

23. – 27.11.2015

**Ort**

Stuttgart

**Kosten**

€ 690,- je Kursteil (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel. 0711/25589-40, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

## Zukunft der Werkstätten gestalten – kompetent und innovativ! Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Führungskräfte in der WfbM

**Start  
Frühjahr 2016**

**Gerne beantworten wir Ihre Fragen:**

**Lenka Gneist**  
Referentin Fort- und Weiterbildung  
Tel.: 0 91 31 / 754 61 – 33  
Fax: 0 91 31 / 754 61 – 90  
E-Mail: lenka.gneist@lebenshilfe-bayern.de

**Stimmen von  
Teilnehmer/innen  
der letzten Lehrgänge:**

„Zukunftsweisend!“

„Thema von hoher Aktualität, so dass der Bezug zur Praxis jederzeit vorhanden war. Vom Anfang bis zum Schluss hochinteressant.“

„Das Modul Führungs-kompetenz der SPZ für Führungskräfte brachte mir trotz einschlägiger Vorbildung Impulse für den beruflichen Alltag.“

„Das Coaching – ein Tag, der mich bei meiner täglichen Arbeit in der Werkstätte weiterbringt.“

Unternehmerisch denken und handeln, dabei aber Rehabilitation und Inklusion zu gestalten – vor genau dieser Herausforderung stehen Führungskräfte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

### Diese Aufgabe erfordert:

- innovative Lösungen zur Umsetzung veränderter Zielsetzungen
- kreative Organisationskonzepte, die Ihre Werkstatt zukunfts-fähig machen
- hohe Leitungs- und Führungskompetenz.



### Mit dieser Lehrgangsreihe möchten wir – auch zukünftige – Werkstattleiter/innen darin unterstützen

- auf wirtschaftliche und politische Entwicklungen zukunfts-sichernde Antworten zu finden
- interne Veränderungsprozesse erfolgreich umzusetzen
- eine Führungskultur zu etablieren, die den Auftrag der WfbM als Einrichtung der beruflichen und sozialen Rehabilitation in den Blick nimmt.

## Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung

Geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation



Die Zahl der älteren Menschen mit geistiger Behinderung gleicht sich der Altersstruktur der nicht behinderten Bevölkerung an. Die Zunahme alter und älter werdender Menschen wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Herausforderung für die Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit geistiger Behinderung.

Die Seminarreihe zielt darauf ab, eine Einführung in die Begleitung alter und alternder behinderter Menschen zu geben und dadurch die Qualifikation der Mitarbeiter/innen weiter auszubauen.

Das Anliegen des Qualifizierungsangebotes ist die Erweiterung des fachlichen Wissens sowie die Reflexion der eigenen Rolle und Arbeitsweise.

Durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch erhalten die Teilnehmer/innen außerdem einen Einblick in neue Denkmodelle.

Die umfassende „geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation“ beinhaltet zudem einzelne Bausteine zu folgenden Themen:

- Pflege des älteren und alten Menschen mit Behinderung
- Bewegungsangebote
- Demenz und geistige Behinderung
- Bildung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung
- Teilhabe im Alter
- Sterbebegleitung, Umgang mit Tod und Trauer.

### RP K2/15

Mehrteilige Seminarreihe im Bausteinsystem  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

### Leitung

Monika Lennermann-Knobloch, Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung  
Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Termine

Auf Anfrage

### Orte

Ludwigshafen, Mainz u. a.

### Kosten

auf Anfrage

Für die Zusatzqualifikation mit Zertifikat belegen Sie in einem Zeitraum von 2 – 3 Jahren Seminarbausteine mit insgesamt mindestens 120 Unterrichtseinheiten, legen eine Projektarbeit vor und nehmen an einem Abschlusskolloquium teil.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel. 06131 – 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

## Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht

### RP K30/15

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten, die Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen erbringen, z. B. Wohnheim, wohnbezogene Dienste, Offene Hilfen usw.

#### Leitung

Ina Böhmer, M.A. Sozialwissenschaften, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe und andere Dozent/innen

#### Termine

1. Teil: 15.06. – 17.06.2015
  2. Teil: 14.09. – 16.09.2015
  3. Teil: 28.10. – 30.10.2015
  4. Teil: 18.01. – 20.01.2016
- Die Anmeldung gilt für alle Teile.

#### Dauer

100 Unterrichtseinheiten

#### Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

#### Kosten

€ 390,- (mit Tagesverpflegung)  
€ 521,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe.  
Tel. 06131 - 93660-36,  
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

In Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe finden sich immer häufiger Mitarbeiter/innen, die keine pädagogische bzw. sonderpädagogische Ausbildung haben.

Trotzdem bringen diese Mitarbeiter/innen genug Motivation, Empathie und Lebenserfahrung für die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderung mit. Diesem Personenkreis möchten wir mit dem „Grundkurs“ die Möglichkeit geben, heilpädagogische, methodische und rechtliche Grundkenntnisse für die Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen zu erwerben und zu vertiefen.

Dieser Kurs ist keine Berufsausbildung und soll diese auch nicht ersetzen. Den Grundkurs betrachten wir als spezielle Hilfe für einzelne Mitarbeiter/innen, um ihren Alltag in den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe besser bewältigen zu können. Und vielleicht ist er ja der Beginn einer neuen beruflichen Perspektive in der Sozialwirtschaft....

#### Teil 1

Was ist hier eigentlich das Besondere? – Heilpädagogische Grundlagen

Einführung in heilpädagogische Fragestellungen und in methodische Grundlagen der Arbeit in Behinderteneinrichtungen.

#### Teil 2

Alles was Recht ist – Rechtliche Grundlagen

Informationen zu Rechtsfragen, die in der Praxis immer wieder eine Rolle spielen. Dazu zählen u. a. die Fragen der Aufsichtspflicht und ein Grundverständnis für die gesetzlichen Regelungen der Teilhabe.

#### Teil 3

Kommunikation ist (un)möglich – Grundlagen der Gesprächsführung

Diesen Baustein widmen wir der Kommunikation und Gesprächsführung, denn schließlich ist das Gespräch ein zentrales Arbeitsmittel in sozialen Handlungsfeldern.

#### Teil 4

Muss das sein? – Der Umgang mit besonderen Herausforderungen  
Dazu zählen z. B. besonders provozierende oder schädigende Verhaltensweisen oder auch der Umgang mit Sexualität und Behinderung.

## Zusatzqualifikation Heilpädagogik – Fortsetzung folgt

### RP K40/15

Mehrteilige Lehrgangreihe im Bausteinsystem  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten, die Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen erbringen, z.B. Wohnheim, wohnbezogene Dienste, Offene Hilfen usw., und die bereits den Grundkurs Heilpädagogik absolviert haben

#### Leitung

Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Termine

auf Anfrage

#### Orte

Mainz, Ludwigshafen, Stuttgart u. a.

#### Kosten

auf Anfrage

#### Dauer

140 Unterrichtseinheiten  
Innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss des Grundkurses sollten Sie alle erforderlichen Bausteine der Zusatzqualifikation besucht haben.

Weitere Informationen, eine Übersicht über die Kursbausteine, die zur Auswahl stehen und eine detaillierte Beschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel 06131 – 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Sie haben bereits den Grundkurs Heilpädagogik oder den Heilpädagogischen Einführungskurs absolviert und möchten Ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen?

Mit dem vorliegenden Fortbildungskonzept bieten wir Ihnen die Möglichkeit sich für heilpädagogische Praxisfelder, in den überwiegend erwachsene Menschen betreut und begleitet werden (stationäre und ambulante Wohnbereiche, Offene Hilfen, etc.), zu qualifizieren.

Im Einführungskurs haben Sie sich schon mit den grundlegenden Fragestellungen zur pädagogischen Arbeit mit erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung beschäftigt. Im Rahmen der Zusatzqualifikation vertiefen und erweitern Sie Ihr Wissen z.B. im Umgang mit Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen, Menschen mit psychischer Behinderung und älteren Menschen mit Behinderung.

Die Lehrgangreihe ist im Baustein-System organisiert und ermöglicht Ihnen so, sich Ihren Kursplan mit individuellen Themenschwerpunkten zusammen zu stellen.

Aus einer Auswahl von Seminaren belegen Sie insgesamt 18 weitere Kurstage.

Die Auswahl der Kursbausteine haben wir inhaltlich in 4 Module gegliedert, bei denen Sie in der Regel zwischen verschiedenen Themen und Terminen wählen können.

#### Inhalte

1. Modul: Körper und Wahrnehmung
2. Modul: Konzepte heilpädagogischer Praxis
3. Modul: Methoden für die pädagogische Praxis
4. Modul: Zusammenarbeit mit Menschen mit psychischer Erkrankung

## „Wohnst du noch oder lebst du schon?“ – Das Wohnen managen

### BW 600

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperation der Landesverbände  
**Baden-Württemberg**, Bayern und  
Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Leitungen von Wohnrichtungen  
oder Ambulanten Wohndiensten und  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die  
sich auf eine Leitungsaufgabe vorbe-  
reiten möchten.

#### Leitung

Thomas Feistauer, Geschäftsführer  
und Fachberater Wohnen des Lan-  
desverbandes Baden-Württemberg  
der Lebenshilfe

#### Termine

1. Teil: 15.12. – 18.12.2014
  2. Teil: 16.03. – 20.03.2015
  3. Teil: 15.06. – 18.06.2015
  4. Teil: 26.10. – 30.10.2015
- Die Anmeldung gilt für alle Teile.

#### Ort

Leinfelden-Echterdingen

#### Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine De-  
tailausschreibung erhalten Sie beim  
Landesverband Baden-Württemberg  
der Lebenshilfe. Tel. 0711 - 25589-0,  
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de

Die Fortbildung besteht aus vier Teilen. Die Reihe beginnt im  
Dezember 2014 und endet im Oktober 2015.

Das sind die wichtigsten Inhalte und Fragen:

- Was macht eine Leitungskraft aus? Welche Führungsaufgaben  
gibt es? Wie organisiere ich mich selbst?
- Wie gehe ich mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
um? Wie werden wir zu einem Team? Wie leite ich eine  
Besprechung? Was mache ich in schwierigen Situationen?
- Wie gehe ich mit den vielen Abläufen in meiner Wohneinrich-  
tung um? Wie reagiere ich auf Veränderungen? Wie plane ich  
für die Zukunft?
- Welche rechtlichen Grundlagen muss ich wissen?
- Wie gestalte ich das Bild meiner Einrichtung in der  
Öffentlichkeit?
- Wie arbeiten wir mit anderen Einrichtungen und Partnern,  
Nachbarn zusammen?



© muro - Fotolia.com

## Assistenz beim Wohnen

Seminarreihe für Mitarbeiter/innen in ambulant unterstützten bzw. betreuten Wohnformen

### Wohnen mit Assistenz – so kann's gehen (RP S2/15)

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die zentralen Fragen  
des Unterstützten Wohnens

**Termin/Ort** 05.02. – 06.02.2015 in Mainz  
**Leitung** Katja Wangler, Diplom-Sozialpädagogin  
Karin Widmer-Dudek, Diplom-Sozialpädagogin  
**Kosten** € 245,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

### Unterstütztes Wohnen auch für Menschen mit umfangendem Hilfebedarf (BW 404)

Menschen mit Behinderung unabhängig von der Höhe ihres  
Unterstützungsbedarfs in der eigenen Wohnung begleiten –  
unser Seminar sucht Antworten auf knifflige Fragen.

**Termin/Ort** 08.06. – 09.06.2015 in Stuttgart  
**Leitung** Ralf Kern, Diplom-Pädagoge, Fachbereichsleiter Ambulant  
Betreutes Wohnen von KOMM e.V., Frankfurt/Main  
**Kosten** € 290,- (mit Tagesverpflegung, ohne Übernachtung)

### Recht mobil (BW 403)

Ein eigenes Seminar zu den Rechtsfragen und rechtlichen  
Problembereichen im Unterstützten Wohnen

**Termin/Ort** 22.07. – 23.07.2015 in Stuttgart  
**Leitung** Vincent Stampehl, Rechtsanwalt, Sozialrechtlicher Berater des  
Landesverbandes  
Baden-Württemberg der Lebenshilfe  
**Kosten** € 290,- (mit Tagesverpflegung, ohne Übernachtung)

### Recht auf Risiko (RP S25/15)

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klient/innen, wie z.B.  
Drogenkonsum oder Messi- Syndrom konfrontieren die Betreu-  
ungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen  
der Selbstbestimmung. Im zweitägigen Seminar sollen diese  
und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess  
anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

**Termin/Ort** 12.10. – 13.10.2015 in Mainz  
**Leitung** Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut  
**Kosten** € 245,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

### Info

mehrteilige Seminarreihe  
Kooperationsveranstaltungen der  
Landesverbände **Baden-Württem-  
berg** und Rheinland-Pfalz der  
Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeitende  
im Unterstützten Wohnen

Weitere Informationen zu den einzel-  
nen Seminaren können bei den Lan-  
desverbänden Baden-Württemberg,  
Tel. 0711/25589-0,  
E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de  
oder Rheinland-Pfalz,  
Tel. 06131 - 93660-36,  
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de  
angefordert werden.

## Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen

Heilpädagogische Qualifizierung für Mitarbeiter/innen im Elementarbereich

### RP K115

Lehrgangreihe im Bausteinsystem von 2015 – 2016 mit 9 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Erzieher/innen, pädagogische Fachkräfte, die in Tageseinrichtungen für Kinder oder in integrativen Gruppen und/oder in einzelintegrativen Maßnahmen im Elementarbereich tätig sind

#### Termine

Siehe Detailausschreibung

#### Orte

Mainz und Erlangen

#### Dauer

200 Unterrichtseinheiten

#### Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,  
Tel. 06131 - 93660-36,  
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Inklusion ist in der frühkindlichen und schulischen Pädagogik zu einer neuen Herausforderung für die Fachkräfte geworden. Einerseits wird eine erweiterte Fachkompetenz im Hinblick auf das Wissen um Behinderung erforderlich, andererseits sind fundierte methodische Kenntnisse und eine hohe kommunikative Kompetenz Voraussetzung für eine gelingende Inklusion. Die Fachkräfte tragen dabei im pädagogischen Alltag eine hohe Verantwortung für alle Kinder eine gute Entwicklungsbegleitung zu gewährleisten.

Die Lehrgangreihe bietet das notwendige Handwerkszeug und die entsprechenden Reflexionsmöglichkeiten, sich als Fachkraft für Inklusion zu qualifizieren.

Sie umfasst insgesamt neun Kursbausteine, mit sieben Pflichtbausteinen die inhaltlich festgelegt sind. Bei zwei weiteren Kursbausteinen haben die Teilnehmer/innen die Wahl zwischen verschiedenen Themen zur fachlichen Vertiefung.

#### Pflichtbausteine

1. Eine Pädagogik für alle Kinder! – Wege zur Inklusion in der Kindertagesstätte
2. Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten
3. Wahrnehmung und Wahrnehmungsförderung
4. Sprache – der Schlüssel zur Welt?! – Sprachförderung im Kindergarten
5. Kommunikation, Kooperation und Koordination: Kindorientierte Team- und Elternarbeit
6. „...wenn [uns] Kinder auffallen“... Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern aus systemischer Sicht
7. Praxisreflexion: abschließendes Modul zur Reflexion des Themas Inklusion aus dem Praxisfeld der Teilnehmer/innen.

#### Wahlbausteine

1. Ein Seminarangebot zur fachlichen Vertiefung aus dem Bereich **Psychomotorik/ Sensorische Integration/ Bewegung**
2. Ein Seminarangebot zur fachlichen Vertiefung aus dem Bereich **Methoden und Konzepte im Spektrum gemeinsamer Erziehung/Behinderung**

## Zusatzqualifikation Praxisanleitung

Zu einer fundierten Aus- und Weiterbildung in sozialen Berufen gehören neben den theoretischen und schulischen ebenso die fachpraktischen Anteile. Damit in der Praxis „gelernt“ werden kann, bedarf es einer kompetenten Begleitung in der Praxis durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Die Praxisanleiter/innen haben die Aufgabe, eine gute fachpraktische Ausbildung zu gewährleisten. Außerdem sind sie gefordert die eigene Einrichtung intern und extern als Ausbildungsbetrieb zu profilieren. Neben einer guten Fachkompetenz sind vor allem kommunikative Fähigkeiten gefragt, um den Lehr- und Lernprozess für alle Beteiligten erfolgreich zu gestalten.

#### Inhalte

- Lernprozesse im Handlungsfeld für Auszubildende organisieren
- Team und Einrichtung als Ausbildungsbetrieb qualifizieren und profilieren
- Kooperation zwischen Praxisanleitung und Fachschule sicherstellen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle
- Selbstreflexion in der Rolle als Praxisanleitung

#### Methoden und Projekte

Theorievermittlung, strukturierter Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erprobung kreativer Methoden zur Reflexion, Erarbeitung eines „Leitfadens“ für Anleiter/innen und einiges mehr.

#### Abschluss

Die Qualifizierungsreihe entspricht den Standards der Trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung für Rheinland-Pfalz und berechtigt, nach erfolgreicher Teilnahme und entsprechenden Zugangsvoraussetzungen, die Praxisanleitung von Fachschülerinnen und Fachschülern zu übernehmen.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel. 06131/93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

### L40/15

Lehrgangreihe mit 3 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat

#### Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte, die mit der Praxisanleitung von Schüler/innen und Auszubildenden beauftragt sind und/oder in Zukunft diese Aufgabe übernehmen

#### Leitung

Melanie Hartung, Diplom-Sozialpädagogin, Coach (DGfC)  
Hermann-Josef Neuß, Bildungsgangleiter Heilerziehungspflege

#### Termine

Teil 1: 01.07. – 03.07.2015  
Teil 2: 05.11. – 06.11.2015  
Teil 3: 2 Tage Frühjahr 2016  
Die Anmeldung gilt für alle Teile.

#### Ort

Neuerburg, euvea-Tagungshotel

#### Kosten

auf Anfrage

**Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz**  
**GStB**

Unterstützer im Aktionsbündnis für **b@rrierefreie Informationstechnik**

Der GStB ist ein kommunaler Spitzenverband, in dem 2.293 Gemeinden und Städte und die 163 Verbandsgemeinden zusammengeschlossen sind.

Als Unterstützer des Aktionsbündnisses für barrierefreie Informationstechnik (Abi) bemüht sich der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz um Zugänglichkeit des Internets für alle Menschen. Unsere Internetpräsenz ([www.gstb-rlp.de](http://www.gstb-rlp.de)) ist barrierefrei gestaltet und somit auch für behinderte Menschen nutzbar.

Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz  
 Deutschhausplatz 1  
 55116 Mainz  
 Telefon 06131/2398 - 0  
 Fax 06131/2398 - 139  
[www.gstb-rlp.de](http://www.gstb-rlp.de)

**Martin Happel Nachf.**

Papiergroßhandlung  
 Tesa-Industrie-Großhdl.  
 Industriepapiere  
 Verpackungen  
 Wellpappen  
 Einmal-Geschirr  
 Handtuchpapier  
 Duni-Händler  
 Geschenkpapier  
 Poly-Beutel  
 Blumenfolie



**Seit 1911**

**TRIER**  
 Wasserbilliger Str. 67 a  
 Telefon 7 42 48 - 4 11 88  
 Telefax 4 81 36



**Verbandsgemeinde Eich**

- Hohlweg -& Kräuterwanderungen
- Segeln auf dem Eicher See
- Radfahren an der Rheinterrasse
- Reiten durch die Hohlwege und Weinberge

Informationen bei der Touristinfo unter 06246-69 17 oder [touristikverein@vg-eich.de](mailto:touristikverein@vg-eich.de)

**Das können wir für Sie leisten...**

Metallbearbeitung  
 Montage & Verpackung  
 Druck & Mail-Service  
 Landschaftspflege  
 Heißmangel  
 Kfz-Schilderprägung



**...das produzieren wir für den Markt!**

**max4car**® Auto-Zubehör  
 Plakatständer-Sortiment  
 Bausteine & Co  
 Industr. Nähereiartikel  
 Kleinteile-Magazine  
 Heftdrahthalter



**Südpfalzwerkstatt**  
 gemeinnützige GmbH

Jakobstraße 34 • 76877 Offenbach  
 Tel. 06348 616-0 • Fax 06348 616-101  
[www.suedpfalzwerkstatt.de](http://www.suedpfalzwerkstatt.de)

**Erholung rund um Herxheim, in der Südpfalz, zwischen „Rhein“ und „Pfälzer Wald“!**

- Gut ausgebaute Wander- und Radwege
- Museum Herxheim – Steinzeit und Sonderausstellungen
- Konzerte und Kunstausstellungen in der Villa Wieser
- Chawwerusch-Theater
- Open-Air- und Sportveranstaltungen
- Weinfeste in den Winzerhöfen in Rohrbach und Insheim
- u.v.m.

Info: Verbandsgemeindeverwaltung Herxheim, Info-Zentrale,  
 Tel.: 07276/501-0, Fax-07276/501-200,  
[Info@Herxheim.de](mailto:Info@Herxheim.de), [www.vg-herxheim.de](http://www.vg-herxheim.de)

## Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen für Erwachsenenbildung mit Menschen mit geistiger Behinderung



Allgemeine, berufliche und Persönlichkeitsbildung von Menschen mit geistiger Behinderung haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Mit der Weiterbildung zur Fachpädagogin/zum Fachpädagogen bieten wir mit der Lehrgangreihe 2015 – 2017 erneut die Möglichkeit, sich für dieses Handlungsfeld zu qualifizieren.

Nach unserem Konzept unterscheidet sich die Erwachsenenbildung für Menschen mit einer geistigen Behinderung nicht grundsätzlich, sondern nur in spezifischen Problemlagen von der allgemeinen Erwachsenenbildung. Dieses Prinzip ist Grundlage der Kursgestaltung.

### Ziele der Lehrgangreihe:

- Vermittlung von Grundlagen der Erwachsenenbildung und Analyse von Kernproblemen in diesem Bereich
- Weiterentwicklung des Profils von Erwachsenenbildner/innen
- Einbezug der Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen
- Reflexion der bisherigen Erfahrungen im Bereich der Erwachsenenbildung.

### Vorgehensweisen:

- Auseinandersetzung mit allgemeinen Grundlagen der Erwachsenenbildung (z.B. Didaktik, Methodik, Kommunikation, Interaktion, Gruppendynamik). Diskussion der Übertragbarkeit dieser Grundlagen auf Seminare mit Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Exemplarische Konzipierung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Seminaren für Menschen mit einer geistigen Behinderung, einschließlich der spezifischen Erarbeitung von Methoden und Materialien
- Persönliche Gespräche und Diskussionen mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, u. a. über ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf ihre eigene Fortbildung.

### RP L2/15

Lehrgangreihe mit 6 Kurswochen  
 Abschluss mit Zertifikat  
 Veranstaltung des Landesverbandes **Rheinland-Pfalz** und der **Bundesvereinigung der Lebenshilfe** in Kooperation mit den Bildungsträgern der Lebenshilfe

### Leitung

Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe  
 Gerhard Heß, Bundesvereinigung der Lebenshilfe

### Termine

1. Teil: 16.11. – 20.11.2015  
 Teile 2 – 4 in 2016  
 Teile 5 – 6 in 2017  
 Die Anmeldung gilt für alle Teile

### Dauer

240 Stunden

### Ort

Mainz, Erbacher Hof u. a.

### Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel. 06131 – 93660-36, E-Mail: [info@lebenshilfe-rlp.de](mailto:info@lebenshilfe-rlp.de)

## Weiterbildung zur Tanz-, Märchen- und Spielpädagogin / zum Tanz-, Märchen- und Spielpädagogen

### RP K12/15

Lehrgangreihe mit 7 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten

#### Leitung

Rahmana Dziubany, Heilerziehungspflegerin, ausgebildete Tanzpädagogin, Ausbildungsleiterin für das Internationale Tanzinstitut PEACE WORKS in Seattle/USA  
Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter und Ausbilder

#### Termine

1. Teil: 14.10. – 16.10.2015  
Teile 2 – 7 in 2016 und 2017

#### Dauer

168 Unterrichtseinheiten

#### Ort

Bad Dürkheim, Mainz

#### Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel. 06131 - 93660-36, E-Mail: [info@lebenshilfe-rlp.de](mailto:info@lebenshilfe-rlp.de)

Diese Weiterbildungsreihe vermittelt Menschen, die in der (Heil-)Pädagogik tätig sind, einen ganzheitlichen musisch-pädagogischen Ansatz, bei dem spielerisches und sinnliches Erfahren im Vordergrund stehen. Die Inhalte sind auf die Praxisbereiche Kindergarten, Schule, Wohnheim, Freizeitbereich, aber auch auf Tagesförderstätten zugeschnitten.

Die Weiterbildung besteht aus thematisch orientierten Seminarbausteinen, in denen Inhalte und kreative Techniken aus dem Schatz der Weltkulturen vermittelt werden, und aus zwei Seminaren zur Praxisreflexion, in denen die im Rahmen des Kurses vorbereiteten Praxisprojekte und Praxiserfahrungen der Teilnehmer/innen vorgestellt und reflektiert werden.

**Teil 1:** „Eine Reise um die Erde in drei Tagen“ – Tänze und Spiele aus aller Welt

**Teil 2:** „Die Kunst Märchen zu erzählen“ – Der Einsatz von Märchen in der Heilpädagogik

**Teil 3a:** „Friede – Schalom“ – Die jüdische Tradition in Tanz, Musik und Geschichten

**Teil 3b:** „An den Ufern des Ganges“ – Indien, eine Welt voller Farben

**Teil 4a:** „Tipi, Totem, Tomahawk“ – Indianer gestern und heute

**Teil 4b:** „Die Karawane ruft“ – Eine Reise in die Schatzkammer des Orients

**Teil 5:** Praxissupervision zu kreativem und musikischem Arbeiten in der Heilpädagogik

**Teil 6:** „Wege in die Stille“ – Tanz, Körperarbeit und Kunst in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

**Teil 7:** Praxissupervision zu kreativem und musikischem Arbeiten in der Heilpädagogik

Die Teile sind thematisch abgeschlossen und auch einzeln buchbar.

Das Zertifikat wird nur nach erfolgreicher Teilnahme an mindestens sieben Teilen der Lehrgangreihe (fünf thematische Bausteine und die Teile 5 und 7) vergeben. Bei den Kursteilen 3 und 4 können die Teilnehmer/innen jeweils zwischen zwei Kulturkreisen wählen.



© freshidea - Fotolia.com

## Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH-Ansatz

### RP K25/15

Lehrgangreihe mit 7 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Eltern

#### Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)  
TEACCH Certified Advanced Consultant

#### Termine

1. Teil: 03.11. – 05.11.2015  
Teile 2 – 7 in 2016 und 2017

#### Ort

Mainz

#### Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel. 06131 - 93660-36, E-Mail: [info@lebenshilfe-rlp.de](mailto:info@lebenshilfe-rlp.de)

Der TEACCH-Ansatz wurde 1972 in den USA entwickelt. Bei TEACCH handelt es sich um ein Programm zur Förderung und Erziehung von Menschen mit Autismus und/oder ähnlichen Kommunikationsstörungen.

In dieser umfassenden Lehrgangreihe erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die vielfältigen Aspekte des TEACCH-Ansatzes kennen zu lernen und sich mit der Umsetzung in ihrem eigenen Praxisfeld auseinander zu setzen. Die Lehrgangreihe zeichnet sich besonders durch die Praxisanteile aus, bei denen mit Klienten gearbeitet wird. So erwerben die Teilnehmer/innen ein fundiertes Fach- und Praxiswissen zum TEACCH-Ansatz und können ihre Erfahrungen unmittelbar in ihrem Praxisfeld umsetzen.

#### Inhalte:

- 1. Teil:** Einführung und Grundlagen der Arbeit nach dem TEACCH-Ansatz
- 2. Teil:** Strukturierung in der pädagogischen Förderung: Praktisches Training
- 3. Teil:** Das TEACCH Communication Curriculum: Diagnostik, Planung und Strategien der Förderung spontaner Kommunikation bei Menschen mit Autismus
- 4. Teil:** Förderung der sozialen Kompetenz bei Menschen mit Autismus
- 5. Teil:** „Structured Teaching“ – Praxisreflexion und Fallseminar
- 6. Teil:** Einführung in die diagnostischen Instrumente des TEACCH-Programms: CARS (Autismus-Schätzska); PEP-R (Entwicklungs- und Verhaltensprofil für Kinder); AAPEP (Entwicklungs- und Verhaltensprofil für Jugendliche und Erwachsene)
- 7. Teil:** Funktionale Verhaltensanalyse: Das 5-Phasen-Modell zum Umgang mit herausforderndem Verhalten

## Qualifizierungsreihe zur Freizeitassistent/in und Freizeitleiter/in

### BW 200 und 201

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Baden-Württemberg** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

hauptamtliche, nebenberufliche oder ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Helfer/innen im FSJ/ BFD, Honorarkräfte, Praktikant/innen aus verschiedenen Einrichtungen der Behindertenhilfe

#### Leitung

Volker Kurz, Sozialwirt (FH), Leiter Offene Hilfen  
Chris Schaeffer, Diplom-Sozialarbeiter, Einrichtungsleiter

#### Termine

25.10. – 26.10.2014 (BW 200 mit Abschluss als Freizeitassistent/in)  
11.04. – 12.04.2015 (BW 201 mit Abschluss als Freizeitleiter/in)

#### Ort

Sasbach

#### Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel. 0711/25589-20, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de



Menschen mit Behinderungen benötigen Assistent/innen, die bei der Freizeitgestaltung Hilfestellungen geben. Die Orts- und Kreisvereinigungen bieten mittlerweile eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten (z. B. Treffs, Clubs, Sportgruppen, Ferienfreizeiten und Urlaubsreisen) für verschiedene Altersgruppen an. In der Regel werden diese Angebote durch die Offenen Hilfen, aber auch von Mitarbeiter/innen in Wohnstätten und Werkstätten, Kindergärten und Schulen erbracht.

Im ersten Teil dieser Qualifizierungsreihe sollen Teilnehmer/innen die Zusammenhänge zwischen den individuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen der behinderten Menschen und den Bedingungen und Verhältnissen vor Ort erkennen. Des Weiteren sollen sie die speziellen Anforderungen der behinderten Menschen und Organisationsformen, sowie Möglichkeiten der Freizeitarbeit kennenlernen. Ziel ist der Erwerb eigener Handlungskompetenzen und die Anwendung freizeitpädagogischer Methoden. Möglichkeiten und Grenzen, die in der eigenen Person liegen, sollen erkannt, reflektiert und Chancen der Teamarbeit erlebt werden.

Im zweiten Teil werden die Teilnehmer/innen befähigt, Freizeitangebote selbstständig zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Dabei werden u. a. Anleitung, Teamführung und Konfliktmanagement thematisiert. Rechtliche Grundlagen und konkrete praktische Umsetzungsmöglichkeiten sind weitere Inhalte.

## Multitalent und Einzelkämpfer

Management in den Offenen Hilfen/Familienunterstützenden Diensten

Die 4-teilige Qualifizierungsreihe bietet Leiter/innen und erfahrenen Fachkräften in den Offenen Hilfen/Familienentlastenden bzw. – unterstützenden Diensten sowohl für die Leitungsaufgaben als auch für die Qualitätsentwicklung der Dienste vielfältige Inhalte und Impulse.

Dabei geht es im intensiven Austausch mit Kolleg/innen:

- um die Erweiterung des Wissenshorizonts
- um die Reflexion der professionellen Rolle und Arbeitsweise
- um die Stützung der Position der Offenen Hilfen im Gesamtzusammenhang der Behindertenhilfe

Das Anliegen dieses Qualifizierungsangebotes ist den Teilnehmer/innen Hilfen zu vermitteln, wie sie in der jeweiligen örtlichen Situation die eigene Rolle bewusster wahrnehmen und klären und dadurch die Professionalität stärken und ausbauen können.

Darauf abgestimmt greift die Qualifizierungsreihe in vier aufeinander aufbauenden Seminarblöcken zentrale Themen auf:

- Menschenbild und professionelles Selbstverständnis
- Standortbestimmung der Offenen Hilfen
- Familie als System – Einführung in das systemische Denken
- Betriebswirtschaftliche Aspekte
- Beratungskompetenz
- Managementaspekte
- Konzeptionsentwicklung

Innerhalb der Seminarreihe führen die Teilnehmer/innen ein Projekt durch, das im 4. Teil präsentiert wird.



### BW 603

Lehrgangsreihe mit 4 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Baden-Württemberg**, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Leiter/innen und erfahrene Mitarbeiter/innen in Offenen Hilfen

#### Leitung

Nora Burchartz, Diplom-Sozialpädagogin, Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe  
Hartmut Seitz-Bay, Diplom-Sozialpädagoge

#### Termine

1. Teil: 23.11. – 25.11.2015  
Teile 2 – 4 in 2016

#### Ort

Esslingen

#### Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel. 0711 – 25589-20, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de



**VERBANDSGEMEINDE**  
**Flammersfeld**

**Flammersfeld hat Energie.**

**Wir heißen Sie herzlich willkommen mitten im Raiffeisenland, im Herzen des Naturparks Rhein-Westerwald**

Entdecken Sie die Westerwälder Landschaft mit ihren weiten Wiesen und Wäldern. Besuchen Sie die Dörfer mit wunderschönen alten Fachwerk- und Bauernhäusern, das renaturierte Grenzbachtal, das Wiedtal mit dem bergbauliche Kleinod „Alvensleben-Stollen“ in der Lahrer Herrlichkeit, das Industriedenkmal „Förderturm Grube Georg“ in Willroth, und in Flammersfeld das Raiffeisenhaus.

Auskünfte: Touristinformation der Verbandsgemeinde, 57632 Flammersfeld, Rheinstraße 17, Telefon: 02685/809-119; Telefax: 02685/809-100  
Internet: [www.vg-flammersfeld.de](http://www.vg-flammersfeld.de)  
Homepage: [info@vg-flammersfeld.de](mailto:info@vg-flammersfeld.de)



**Verbandsgemeinde Lauterecken**



Inmitten des reizvollen Nordpfälzer Berglandes liegt die Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein mit seinen Städten Lauterecken und Wolfstein. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Kulturdenkmälern laden zum Besichtigen ein. Gut ausgebaute Rad- und Wanderwege können Sie in einer landschaftlich reizvollen Gegend erkunden. Die Hotels und die Gastronomie verwöhnen Sie nach Ihren Wünschen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann besuchen Sie uns



Verbandsgemeinde Lauterecken  
Schulstraße 6 a, 67742 Lauterecken  
Tel.: 06382 / 791 - 0, E-Mail: [info@vg-lauterecken.de](mailto:info@vg-lauterecken.de)  
[www.vg-lauterecken.de](http://www.vg-lauterecken.de)

**Arbeiten Sie einfach! Den Rest machen wir.**

Teure Arbeitsplätze waren gestern. Jetzt alles zum festen Mietpreis: [www.toens.de/payperseat](http://www.toens.de/payperseat)




**Töns-Rügemer-Dieffenbacher GmbH & Co. KG**  
Telefon (0 63 31) 2 66-00  
[www.toens.de](http://www.toens.de) · [info@toens.de](mailto:info@toens.de)  
Pirmasens · Saarbrücken · Neustadt · Kaiserslautern · Eppelheim

## Erlebnispädagogik

„Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern. Die Bäume und Steine werden Dich Dinge lehren, die Dir kein Mensch sagen wird.“ (Bernhard von Clairvaux)

Auch oder gerade in der Behindertenpädagogik ist dieser Satz von großer Bedeutung. Was Bernhard von Clairvaux so treffend beschreibt, ist einer der Grundsätze der Erlebnispädagogik „Lernen durch Erleben“ und das möglichst in der Natur.

Diese Lehrgangreihe vermittelt sowohl theoretische Grundlagen der handlungsorientierten Pädagogik als auch praktische Fertigkeiten und Methoden. Dabei steht die Einfachheit der Methoden im Vordergrund – angepasst an die Zielgruppe – um eine möglichst gute Umsetzung in die Praxis zu gewährleisten.

### Theorie

Definition und Ursprung der Erlebnispädagogik, Leitungsverhalten, Rollen sowie Lern- und Erlebniswelten, Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis, ökologische Aspekte, Technischschulung, rechtliche Aspekte, Kommunikationsmodelle, Reflexionsmethoden

### Praxis

Interaktionsübungen, Kreativworkshop, Warm-Ups, Spielgeschichten, Trekking, Klettern, Hüttenbau, Aufbau von Niedrigseil-Elementen, Naturerfahrungsspiele, Erlebnisparcour, Kanutour, Floßbau mit einfachen Mitteln

### Ihr Nutzen

- Erlernen von Strategien, die einen professionellen und sensiblen Umgang mit handlungs- und erlebnisorientierten Methoden in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung ermöglichen
- Planung, Organisation, Durchführung, Reflexion erlebnispädagogischer Aktionen oder Freizeiten im Umfeld oder am Freizeitort
- Selbsterfahrung und eigene Grenzerfahrung, um sich besser in Menschen mit Behinderung einfühlen zu können.

### Methoden

Selbsterfahrung, praktische Übungen, Teamtraining, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Projektarbeit, Reflexionen

## BAY K 42/15

Lehrgangreihe im Bausteinsystem  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppen

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen für Menschen mit geistiger und/oder leichter Körperbehinderung bzw. integrativen Einrichtungen, Lehrer/innen

### Leitung

Karin Steinert, Erlebnispädagogin, Heilerziehungspflegerin  
Timo Steinert, Studium der Umweltwissenschaften (B.Sc.), Bildungsreferent für internationale Jugendarbeit

### Termine

1. Teil: 08.06. – 10.06.2015
2. Teil: 21.09. – 23.09.2015
3. Teil: 13.06. – 15.06.2016
4. Teil: 19.09. – 21.09.2016

### Orte

Fränkische Schweiz und weitere Veranstaltungsorte

### Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel. 09131-75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

## Unterstützte Kommunikation

Kontakt und Verständigung mit nicht/kaum sprechenden Menschen

### BAY K48/15

Lehrgangreihe im Bausteinsystem  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe und ISAAC-GSC – Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

#### Zielgruppe

Pädagogische, therapeutische und pflegende Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von nicht/kaum sprechenden Menschen

#### Leitung

Christiane Schmülling, Dipl.-Heilpädagogin, Krankenschwester, ISAAC-Referentin, weitere Dozent/innen

#### Termine

19.03. – 20.03.2015 (Einführungskurs)  
24.04. – 25.04.2015 (Aufbaukurs)  
25.06. – 26.06.2015 (Aufbaukurs)  
27.10. – 28.10.2015 (Aufbaukurs)  
Weitere Bausteine in 2016

#### Ort

Erlangen

#### Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel. 09131 – 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

Immer mehr Menschen aller Altersstufen können sich aufgrund einer angeborenen, erworbenen oder temporären Behinderung/Erkrankung nicht oder kaum über die Lautsprache verständigen.

Die "Unterstützte Kommunikation" (UK) will für nicht oder kaum sprechende Menschen sowie für deren privates und berufliches Umfeld alternative und ergänzende Möglichkeiten zur lautsprachlichen Verständigung aufzeigen. Dazu erhalten Sie einen Überblick über verschiedene Kommunikationshilfen (z.B. Symboltafeln, einfache Gebärden, elektronische Hilfen), deren Anwendung ein hohes Maß an Geduld, gegenseitigem Verständnis und Kreativität erfordert.

Die Lehrgangreihe bietet die Möglichkeit, sich zu den Themen "Gebärden", "Symbole", "Vom gemeinsamen Handeln zur Verständigung", "Elektronische Hilfen" und "Software" fortzubilden. In Vertiefungskursen werden individuelle UK-Interventionen geplant und deren Umsetzung in der Praxis diskutiert. Ziel der Qualifizierung ist die Befähigung, die erlernten und erprobten Aspekte zeitnah und erfolgreich in die berufliche Tätigkeit umsetzen zu können.

#### Ihr Nutzen

- Umfassende Wissensvermittlung und intensives Erproben von Kommunikationshilfen
- Übungen zur Kommunikation mit nicht/kaum sprechenden Menschen
- Umfangreiches Repertoire an Ideen zum methodisch-didaktischen Einsatz der Hilfen im privaten und institutionellen Alltag
- Planung zur individuellen Versorgung nicht sprechender Menschen, Umsetzung und Erprobung in der beruflichen Praxis
- Erwerb von ISAAC-Zertifikaten für den Einführungskurs und jeden einzelnen Aufbaukurs

Der Einführungskurs und die Aufbaukurse bilden für sich abgeschlossene Einheiten und können einzeln belegt werden. Einen Einführungskurs können Sie auch in Mainz belegen (siehe Seminar auf Seite 61).

© Marina Zlochinn - Fotolia.com

## Tiergestützte Arbeit: Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd



© muro - Fotolia.com

Mit dieser Lehrgangreihe wollen wir pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiter/innen in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Weiterbildung anbieten, die nach erfolgreichem Abschluss Möglichkeiten bietet, Pferde in der pädagogischen Praxis mit Menschen mit Behinderung einzubeziehen.

Der Begriff „Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd (HBP)“ umfasst die Arbeit mit dem Pferd unter pädagogischen, psychologischen, rehabilitativen und sozio-integrativen Aspekten. Indikationen sind verschiedene Behinderungen und Störungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Weiterbildung basiert auf der Arbeit mit Pferden vom Boden aus: Für das HBP mit einem gut ausgebildeten und vom Charakter her geeigneten Pferd und dessen Korrektur sind fundierte Kenntnisse in der Bodenarbeit und Longieren notwendig.

#### Ihr Nutzen

HBP als symptomübergreifende und prozessorientierte Methode bei Beeinträchtigung jeder Art kennen lernen und deren Zielsetzungen selbstständig und eigenverantwortlich in die Praxis umsetzen können.

#### Methoden

Einzel- und Gruppenarbeit, Theorie-Inputs, Selbsterfahrung, Selbstreflexion, korrektes Führen und Longieren mittels Körpersprache, Praxistransfer, Rollenspiele.

### BAY K40/15

Lehrgangreihe mit 6 Kursteilen  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Pädagogische und therapeutische Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten mit abgeschlossener pädagogischer Ausbildung und zweijähriger Praxiserfahrung

#### Leitung

Monika Brossard, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Dipl.-Reittherapeutin (SG-TR), Dipl. Reitpädagogin (SG-TR)

#### Termine

1. Teil: 06.05. – 10.05.2015
  2. Teil: 17.06. – 21.06.2015
  3. Teil: 02.09. – 06.09.2015
  4. Teil: 07.10. – 11.10.2015
- Teile 5 – 6 in 2016

#### Ort

Lukashof, Innerthann, Nähe Rosenheim

#### Kosten

auf Anfrage

Bei erfolgreicher Teilnahme an der Lehrgangreihe wird ein Zertifikat ausgestellt, welches die Qualifikation für die selbständige und eigenverantwortliche Praxis „Heilpädagogisches Begleiten mit Pferden“ bestätigt.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel. 09131 – 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

www.elektro-krueck.de



**ELEKTRO KRÜCK**  
 ELEKTROTECHNIK  
 EDV-NETZWERKTECHNIK  
 ELEKTROMASCHINENBAU

67269 Grünstadt  
 Ferdinand-Porsche-Str. 19

**06359 93030**

**Sport, Spiel & Spass - Wellness & Erholung**  
**im Freizeitbad Simmern/Hunsrück**



SCHULSTRASSE 16  
 55469 SIMMERN  
 TEL. 06761.970678  
 www.freizeitbad-simmern.de

**Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann + Partner mbH**



Ingenieurgesellschaft  
 Dr. Siekmann + Partner mbH

Abwassertechnik  
 Wasserversorgung  
 Verkehrsanlagen  
 Städtebau und Raumplanung  
 Sportanlagenbau  
 Vermessung  
 Projektentwicklung

56743 Thür · Segbachstraße 9 · Tel.: 02652 / 9398 - 0  
 www.siekmann-ingenieure.de

PLANUNG · BAULEITUNG · BERATUNG

## Systemische Beratung

In einer Zeit ständiger, oft gravierender Veränderungen, mit zunehmender Bedeutung von Mitarbeiter-, Kunden- oder Dienstleistungsbeziehungen wird die beraterische Kompetenz von Führungs- und Fachkräften immer wichtiger. Benötigt werden Kenntnisse über unterschiedliche Beratungssysteme und ihre Zusammenhänge, ein hohes Wissen um die Komplexität und Dynamik von Beratungsprozessen und den entsprechenden Einsatz zielführender Interventionen.

Systemisches Denken und Handeln als beraterische Grundhaltung hat sich in unterschiedlichen Anwendungsfeldern als höchst wirksam herausgestellt. Die lösungsorientierten Ansätze der systemischen Beratung nutzen Störungen als Chance für Weiterentwicklungen und eröffnen dadurch neue, manchmal ungewohnte Sichtweisen. Die Systemtheorie wird als Orientierungsmodell genutzt, welches den Kursteilnehmer/innen Grundlagen und Interventionsstrategien an die Hand gibt, um komplexe Beratungsprozesse in ihren Arbeitsfeldern zu steuern. Es werden Erkenntnisse systemischer Zusammenhänge für die berufliche Praxis der Teilnehmer/innen vermittelt und reflektiert, um sie dann in das berufliche Handeln erfolgreich transferieren zu können.

1. Teil: Einführung in systemisches Denken und Handeln
2. Teil: Beratung von Einzelnen und Gruppen
3. Teil: Beratung in Organisationen
4. Teil: Konstruktionen von Beratung



### BAY M1/15

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen  
 Abschluss mit Zertifikat  
 Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Einrichtungs-, Abteilungs-, Bereichsleitungen und Fachdienste aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Lehrer/innen

#### Termine

1. Teil: 17.03. – 18.03.2015
2. Teil: 18.05. – 19.05.2015
3. Teil: 27.07. – 28.07.2015
4. Teil: 17.09. – 18.09.2015

#### Leitung

Brigitte Graef,  
 Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Supervisorin (DGSv/SG), Systemische Therapeutin/Beraterin (IGST)  
 Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Seel, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

#### Ort

Erlangen

#### Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel. 09131 - 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

## Gut beraten! Beraterkompetenzen und Beraterprofil in der Behindertenhilfe

### BAY A15/15

Mehrteilige Lehrgangssreihe im Bausteinsystem  
Abschluss mit Zertifikat  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen, die in der Beratung tätig sind

#### Termine

Auf Anfrage

#### Orte

Erlangen  
Mainz

In dieser Lehrgangssreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 100 Unterrichtseinheiten. Die Teilnahme an den Veranstaltungen kann auf drei Kalenderjahre verteilt werden.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel. 09131 - 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)



Mit veränderten sozialpolitischen Rahmenbedingungen steigt der Beratungsbedarf von Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen oder Interessierten zu Fragen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit,

gesundheitliche Versorgung oder zu Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements. Ambulant Unterstütztes Wohnen, Assistenz und Persönliches Budget sind hier nur einige Stichworte. Damit wachsen zugleich die Anforderungen an die beratenden Mitarbeiter/innen. Neben diesen Fachkenntnissen wird auch ein hohes Maß an unterschiedlichen Beratungskompetenzen immer wichtiger, wie z.B. professionelle Beratungshaltung, beraterische Fertigkeiten, Strukturierung und Steuerung von Beratungsgesprächen u.v.m.

Ziel dieser modularen Lehrgangssreihe ist es, anhand vielseitiger Fortbildungsangebote ein klares und zugleich umfassendes Berater-Profil nach individuellem Bedarf aus- bzw. aufzubauen.

#### Ihr Nutzen

Informationen und Kenntnisse zu den Themen

- Beratungskompetenz
- Persönliches Budget
- Aktuelle sozialrechtliche Fragen
- Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse
- Sonderpädagogische Grundkenntnisse
- Bürgerschaftliches Engagement
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Kooperationen.

© Werner Heiber - Fotolia.com

## Gute Pflege: Wohlbefinden für Pflegebedürftige - Sicherheit und Entlastung für Pflegendе

### BAY A17/15

Mehrteilige Lehrgangssreihe im Bausteinsystem  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Pädagogische Mitarbeiter/innen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Pflegebedarf begleiten (Heilerziehungspfleger/innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen)

#### Termine und Orte

Siehe Detailausschreibung

In dieser Lehrgangssreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 100 Unterrichtseinheiten. Die Teilnahme an den Veranstaltungen kann auf drei Kalenderjahre verteilt werden. Es wird empfohlen, die Pflichtbausteine in der genannten Reihenfolge zu belegen (siehe Detailausschreibung).

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel. 09131 - 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf eine kompetente medizinisch-pflegerische Versorgung, die sich an ihren individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten orientiert. Nicht zuletzt um einen Wechsel in ein Pflegeheim zu vermeiden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es geschulter Mitarbeiter/innen. Zunehmend sehen sich pädagogische Fachkräfte mit pflegerischen Anforderungen in ihrem Alltag konfrontiert.

Mit diesem Auftrag sind jedoch zahlreiche Fragen verbunden:

- Welche medizinisch-pflegerischen Kompetenzen sind für eine adäquate Versorgung erforderlich?
- Wie lässt sich pädagogisches Handeln im Alltag sinnvoll mit pflegerischen Tätigkeiten verknüpfen?
- Was ist Grund- und Behandlungspflege? Wer darf was und wie durchzuführen?
- Wie können Gesundheitsrisiken oder Komplikationen vermieden und Schmerzen erkannt werden?
- Wie kann eine würdevolle Begleitung und Pflege älterer Menschen bzw. Menschen, die am Lebensende stehen, gestaltet werden?

In dieser Lehrgangssreihe erwerben pädagogische Mitarbeiter/innen ohne Pflegefachkraftanerkennung Kompetenzen, die sie befähigen, die Durchführungsverantwortung in vielen Bereichen der Pflege zu übernehmen.

#### Ihr Nutzen

Sie

- erwerben medizinisch-pflegerisches Wissen
- gewinnen Handlungssicherheit in präventiven und pflegerischen Tätigkeiten
- lernen Aspekte einer ganzheitlichen Pflege kennen
- minimieren eigene körperliche Belastungen bei der Pflege
- erhalten Sicherheit in rechtlichen Fragen.

#### Methoden

Theoretische Wissensvermittlung, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion des eigenen Pflegeverständnisses, Erfahrungsaustausch

## Bade- und Freizeitpark Kusel



Trierer Straße 194, 66869 Kusel, 06381/918-222, bfp@kusel.de

# Seminare

  
**Rheinland-Pfalz**  
GENERALDIREKTION  
KULTURELLES ERBE

 **TRIER**  
ZENTRUM DER ANTIKE



Entdecken Sie Trier mit der ANTIKENCARD  
[www.gdke-rtp.de](http://www.gdke-rtp.de) | [www.zentrum-der-antike.de](http://www.zentrum-der-antike.de)





## 2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel

Vom römischen Transportweg  
zum einenden Band Europas

18. Mai 2014 bis 1. März 2015



Simeonstr. 60,  
neben der Porta Nigra  
54290 Trier  
Fon | +49 (0)651 718-1459  
[www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr  
Erster Sonntag im Monat: Eintritt 1,- €  
Kostenloser Audioguide (dt., eng., fr., nl),  
Kinderaudioguide (dt., eng., fr., nl.)

**STADTMUSEUM  
SIMEONSTIFT TRIER**

Illustration: Andrea König

## Wohnen mit Assistenz – so kann's gehen!

S2/15

Modul 1 der Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“  
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeiter/innen im Ambulant Betreuten Wohnen

### Leitung

Katja Wangler, Diplom Sozialpädagogin (FH), Leitung eines ambulanten Wohndienstes  
Karin Widmer-Dudek, Diplom Sozialpädagogin (FH), Erwachsenenbildnerin

### Termin

05.02. – 06.02.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 245,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Eine Übersicht zur Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ finden Sie auf Seite 23.



Das Unterstützte oder Ambulant Betreute Wohnen gehört mittlerweile zum Angebot vieler Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe. Die Mitarbeiter/innen erleben sich in diesem Bereich in einem besonderen Spannungsfeld. Für die Klienten sind sie oft alleiniger und

einzigster Ansprechpartner in allen Fragen des Alltags. Daneben müssen viele sozialrechtliche Fragen geklärt, Anträge gestellt, Arztbesuche begleitet und Hilfestellungen in der Freizeitgestaltung gegeben werden.

Die Mitarbeiter/innen sind herausgefordert den Erwartungen zwischen Seelsorger, Hausmeister und Rechtsanwalt gerecht zu werden, andererseits aber auch die Hilfen an den individuellen Bedürfnissen der Klient/innen weiter zu entwickeln.

In diesem Seminar werden Entwicklungen und Fragestellungen im Bereich des Unterstützten Wohnens aus der Praxis und für die Praxis angesprochen.

Folgende Themen möchten wir u. a. bearbeiten:

- Spannungsfeld stationär – ambulant: was bedeutet die Differenzierung der Wohnangebote und die „De-Institutionalisierung“ für die jeweiligen Mitarbeiter/innen?
- Strukturen und Zeitmanagement: wie lässt sich die Arbeit möglichst effektiv organisieren, wo bleibt die Zeit für den behinderten Menschen?
- Differenzierungen: Leistungskataloge für Budgetnehmer, Wohnformen im ambulanten Bereich, Personal-Mix
- Gemeinwesenorientierung: Netzwerke zur Unterstützung knüpfen.

Das Angebot richtet sich an alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, die im Ambulanten Wohnen tätig sind bzw. tätig werden wollen.

## Basale Stimulation® – Grundkurs Teil 1 und Teil 2

Förderung im Bereich der Körpererfahrung und der Wahrnehmungsfähigkeit bei Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerst- und schwerstmehrfachen Behinderungen

S1.1/15 und S1.2/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Eltern

### Leitung

Andreas Kolb, Heilerziehungspfleger  
Multiplikator für Basale Stimulation®

### Termine

1. Teil: 06.03. – 07.03.2015 (S1.1/15)
2. Teil: 12.06. – 13.06.2015 (S1.2/15)

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 230,- je Kursteil  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Wer beide Kursteile absolviert, erhält zusätzlich zur Teilnahmebescheinigung der Lebenshilfe noch die vom internationalen Förderverein für Basale Stimulation anerkannte „Grundkursbescheinigung Basale Stimulation®“.

Wer Teil 1 und Teil 2 des Grundkurses zusammen im gleichen Jahr bucht erhält 10% Ermäßigung auf die Kursgebühr.

Die Förderung von Menschen mit schwerst- und schwerstmehrfachen Behinderungen erfordert von Seiten der Mitarbeiter/innen ein sehr starkes Einfühlungsvermögen. Durch die gezielte Stimulation lässt sich im Bereich der Körpererfahrung und der Wahrnehmungsfähigkeit ein Zugang zu diesen Menschen finden und eine ganzheitliche Förderung aufbauen.

Im 1. Teil des Grundkurses werden Grundlagen und Anwendungsformen der Basalen Stimulation vermittelt. Durch Selbsterfahrung sollen die Teilnehmer/innen überprüfen, welche Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxissituation anwendbar sind.

Im 2. Teil des Grundkurses geht es um Vertiefung des Wissens. Die zwischenzeitlichen Praxiserfahrungen werden als Grundlage für weitere Angebote und Anwendungsmöglichkeiten der Basalen Stimulation genutzt, dabei geht es u. a. um folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung einzelner Elemente in der Körpererfahrung
- Neue Aspekte in den Bereichen der somatischen, vibratorischen und vestibulären Stimulation
- Einblicke in den beruflichen Alltag: wie, wo, wann wurde Basale Stimulation genutzt?
- Erfahrungen in den Bereichen des Sehens, Hörens, Schmeckens und Riechens
- Individuelle Fragen und Wünsche der Teilnehmer/innen.

Bitte bringen Sie zu beiden Seminaren bequeme Kleidung, eine Decke oder Isomatte und warme Socken mit.

## „...Obladi Oblada, das Leben das ist wunderbar...“

Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel für die Arbeit mit Senior/innen

S35/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten

### Leitung

Rahmana Dziubany, Heilerziehungspflegerin, ausgebildete Tanzpädagogin, Ausbildungsleiterin für das internationale Tanzinstitut PEACE WORKS in Seattle/USA

Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter und Ausbilder

### Termin

12.03. – 13.03.2015

### Ort

Bad Dürkheim

### Kosten

€ 242,- (mit Tagesverpflegung)

€ 284,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zu geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 19 in diesem Heft.

Auch im Alter ist der Körper immer noch unser Instrument, mit dem wir unsere Umwelt über alle Sinne erfahren – in und mit Bewegung. Bewegen heißt lebendig sein – gerade im Alter und es gilt für Körper und Geist, für Herz und Seele.

Tanz, Bewegung, Spiel und Märchen stimulieren all diese Bereiche unseres Seins, erinnern uns. Durch diese Erinnerung halten sie uns in Bewegung, lebendig und wach.

Durch Bewegung werden nicht nur die Gelenke, der Muskeltonus und die Körperstatik stimuliert, auch im Gehirn bahnen sich neue Bewegungs- und Wahrnehmungsaktivitäten. Darum wird die Körpererfahrung über Bewegung, Tanz und Spiel in der Heilpädagogik zum nützlichen Therapeutikum, das Primärschädigungen zwar nicht rückgängig machen, aber Folgeschäden vorbeugen und verhindern kann.

Bewegungsangebote bringen in Kontakt mit sich selbst und der Umwelt. Vor allem Menschen mit kognitiver und körperlicher Einschränkung erleben hier tiefe Freude, Anregung und Anerkennung. Dieses Seminar möchte Ihnen Anregungen und ein Grundrepertoire an Bewegungsspielen, Liedern, Geschichten und Tänzen vermitteln, die sich besonders für die Arbeit mit Senior/innen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung eignen.

### Inhalte

- Körperwahrnehmungsübungen und Atemarbeit als Vorbereitung und Unterstützung zu Bewegung und Tanz
- Bewegungsspiele, Spiellieder und Einsatz von anderen kreativen Medien
- Kooperative Spielformen auch für schwer behinderte Spieler/innen, orientiert an Prinzipien der Psychomotorik und Rhythmik
- Kennenlernen von Tänzen und Liedern aus aller Welt
- Sitztanzformen
- Entspannungsangebote
- Tanzpädagogische Grundlagen
- Tanztherapeutische Grundübungen

Alle Inhalte dieser Fortbildung sind praxiserprobt und werden praxisnah vermittelt. Tänzerische und musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich auf kreative Prozesse, gemeinsames Erleben und Erarbeiten in der Gruppe einzulassen.

## Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit oder ohne Behinderung



© philidor - Fotolia.com

Das Einbeziehen von Eltern und Familienwelten ist ein wichtiger Bestandteil innerhalb der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich.

Die Arbeit der einzelnen Mitarbeiter/innen und des gesamten Teams muss vor diesem Hintergrund immer wieder bedacht und reflektiert werden. Teilweise können unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen die Zusammenarbeit erschweren. Bei der Zusammenarbeit und den dabei entstehenden Fragestellungen ist es wichtig, immer wieder den Blick auf das Kind und seine Situation, seine Bedürfnisse und Interessen zu richten.

### Ihr Nutzen

- Vermittlung von Handwerkszeug, um den unterschiedlichen Anforderungen entsprechen zu können
- Stärkung Ihrer Kompetenzen in Kommunikation und Gesprächsführung
- Entwicklung von konstruktiven Formen des Austausches und der Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und mit den Institutionen des Umfeldes (wie z.B. der Schule oder therapeutischen Diensten)
- Problemlösungen mit Hilfe von Fallbesprechungen finden
- Erfahrungsaustausch.

### Methoden

Theorie-Inputs, Diskussionen, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Fallbesprechungen

K114.5

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen, Erzieher/innen

### Leitung

Melanie Hartung, Diplom-Sozialpädagogin, Coach (DGfC)

### Termin

12.03. – 14.03.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 275,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist eine Baustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (K14 und K15, siehe Seite 24 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.

Für Erzieher/innen aus Rheinland-Pfalz kann es als Pflichtmodul 5 des Fortbildungszertifikats „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ bestätigt werden.

## Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen

Mobilisationstechniken und Körperarbeit mit älteren und/oder behinderten Menschen

S36/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behinderten- und/oder Altenhilfe

### Leitung

Hede Kaffenberger, Sozialpädagogin, Shiatsu-Praktikerin

### Termin

20.03. – 21.03.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 205,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur gerontopädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 19 in diesem Heft.



Ältere Menschen und Menschen mit komplexen Behinderungen werden fast ausschließlich zu pflegerischen Tätigkeiten angefasst. Ohne bestimmte Absicht einfach liebevoll berührt zu werden ist für jeden Menschen eine wichtige Möglichkeit zur Entspannung, zum Wohlfühlen, zum Angenommensein.

Druckmassagen nach der Methode des Shiatsu sind da eine gute Möglichkeit für kleine Behandlungs- und Berührungsangebote, die ohne Aufwand in den Tagesablauf eingebaut werden können und eine nichtsprachliche Kommunikation ermöglichen. Gleichzeitig werden wir Dehn- und Mobilisationstechniken ausprobieren und vielfältige Varianten der Körperarbeit kennenlernen.

Dieses Seminar hat entsprechend der Wandlungsphase Holz den Schwerpunkt uns mit der Energie des Frühlings zu verbinden. Wir entdecken unsere erwachenden Kräfte, Ideen, Visionen und unsere Beweglichkeit neu und können diese in unsere Arbeit und unser Leben einfließen lassen.

Shiatsu und einfache Massagetechniken und intuitives Präsentsein werden in diesem Kurs vor allem praktisch erfahren, erspürt und kennengelernt. Diese eigenen Erfahrungen befähigen uns, die Berührungen und Techniken in unsere Praxis mit behinderten und/oder älteren Menschen umzusetzen.

Die Teilnehmer/innen an diesem Seminar sollten lockere Bekleidung, eine Isomatte, eine Decke, ein Kissen und warme Socken mitbringen.

## Bewegung und Entwicklung



© shootingankauf - Fotolia.com

Wahrnehmung und Bewegung sind ein zentraler Motor der kindlichen Entwicklung. Kleinkinder sind den Tag über fast ständig in Bewegung. Mit ihrem Körper und über Bewegung „erobern“ und „begreifen“ sie im wahrsten Sinne des Wortes ihre Umwelt und lernen dabei spielerisch.

Der psychomotorische Ansatz ist für Kinder im Elementarbereich für Entwicklung und Bewegungsförderung grundlegend.

Wie lässt sich Entwicklung bei entwicklungsverzögerten und beeinträchtigten Kindern mittels Bewegung in Gang setzen bzw. gezielt fördern?

Wie gestalte ich Bewegungssituationen um der kindlichen Bewegungs- und Erfahrungslust Raum zu geben?

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Bewegung, Entwicklung, Lernen und Kognition?

Psychomotorische Bewegungsförderung unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Der Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit stehen im Zentrum der psychomotorischen Förderung!

### Inhalte

- Praxis der individuellen Bewegungsförderung
- psychomotorische Konzepte und deren praktische Umsetzung
- Körper-, Material- und Sozialerfahrung in psychomotorischen Spielsituationen
- Entwicklungspsychologische Aspekte von Motorik und Spiel
- Gestaltung und Struktur von Bewegungssituationen/ -stunden
- Methodische Aspekte und Prinzipien
- Erlebnisorientierte Bewegungsangebote in integrativen Gruppen.

Übungen und Spiele werden in diesem Seminar auch praktisch ausprobiert, deshalb empfehlen wir bewegungsfreundliche Kleidung.

S5/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen; Erzieher/innen

### Leitung

Franz Doser, Sonderpädagoge, Sportlehrer, Ausbilder für Übungsleiter „Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung“

### Termin

26.03. – 27.03.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 195,-  
(ohne Übernachtung/Verpflegung)

## Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten

### K115.2

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen; Erzieher/innen

#### Leitung

Schirin Mohraz, Diplom-Psychologin

#### Termin

04.05. – 06.05.2015

#### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

#### Kosten

€ 290,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist ein Baustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (K115 siehe Seite 24 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.

Für Erzieher/innen aus Rheinland-Pfalz kann es als Pflichtmodul 1 des Fortbildungszertifikats „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ bestätigt werden.



Der pädagogische Auftrag von Mitarbeiter/innen in integrativen Kindertagesstätten oder Regeleinrichtungen mit Einzelintegrationsmaßnahmen besteht in der Förderung der Entwicklung von Kindern mit einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung. Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, eine gezielte und systematische Förderarbeit zu leisten und jedem Kind die Chance zu geben, sich nach seinen eigenen Bedürfnissen

und Fähigkeiten zu entwickeln. Um dies zu gewährleisten ist eine genaue und detaillierte Erfassung des Entwicklungsstandes sowie der individuellen Stärken und Schwächen des Kindes notwendig.

Die Förder- bzw. Entwicklungsdiagnostik, welche den Schwerpunkt des Seminars bildet, bietet entsprechende Methoden zur Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes.

#### Inhalte

- Einführung in die Entwicklungsdiagnostik
- Entwicklungsgitter bzw. Skalen: KIPHARD (Schwerpunkt), DESK (3 – 6 Jahren) sowie ergänzende Förderdiagnostik für schwerbehinderte Kinder und diagnostische Einschätzskalen
- Beobachtungsverfahren und Beobachtungsbogen
- Erstellen eines Anamnesebogens, Förderplans sowie Förder- und Entwicklungsberichtes
- Umsetzung der Förderdiagnostik und daraus entstehende Maßnahmen im Kindergarten.

Foto: Hans D. Beyer

## „Darüber sollten wir noch mal reden ...“-

Kommunikation und Gesprächsführung



Fach- und Führungskräfte in der sozialen Arbeit sind besonders in ihren kommunikativen Kompetenzen gefordert. Das Gespräch stellt eines der zentralen Arbeitswerkzeuge dar.

In diesem Seminar haben Sie Gelegenheit sich ausführlich den kommunikativen Anteilen Ihrer Tätigkeit zu widmen. Dazu zählen u. a. Gespräche mit Klient/innen und Mitarbeiter/innen, mit Eltern, Hilfeplangespräche, die Moderation von Besprechungen, Krisen und Konfliktgespräche.

#### Inhalte

- Das Kommunikationsmodell nach SCHULZ VON THUN und seine Bedeutung für die gelungene Gesprächs- und Beratungssituation
- Kommunikations- und Gesprächstechniken zur effektiven und zielorientierten Gesprächsführung
- Die Überzeugungskraft der Körpersprache bewusst einsetzen
- Strukturierung von Gesprächen
- Moderation von Besprechungen
- Schwierige Gespräche sicher und kompetent führen, Konflikte lösungsorientiert moderieren.

#### Methoden

Vermittlung und praxisorientierte Erarbeitung theoretischer Grundlagen, Gruppenarbeit, praktische Übungen zu Gesprächssituationen, Übungen mit Videosequenzen, Reflexion der eigenen Praxis

### S43/15

#### Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

#### Leitung

Alfred Schulz, Dipl. Ingenieur, Trainer und Berater

#### Termin

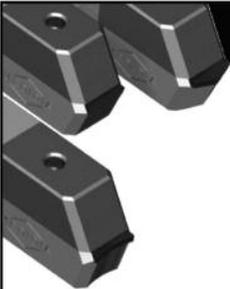
05.05. – 07.05.2015

#### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

#### Kosten

€ 340,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



# Präzision ist unsere Stärke

Präzisionswerkzeuge  
aus Naturdiamanten,  
monokristallinen Diamanten,  
PKD & CVD für Industrie, Forschung  
und Medizintechnik



**MEDIDIA**  
Diamanttechnologie

Medidia · Alte Poststr. 23 · 55743 Idar-Oberstein · Tel. (06781) 31093 · [www.medidia.de](http://www.medidia.de)

## Nachfahrten auf dem Altrhein

Ein außergewöhnliches Naturerlebnis...  
...der ganz besonderen Art

Nur noch 20% Naturschutz-  
gebiet dieser Art in Deutschland

Buchen Sie Einzelfahrtplätze unter der Woche während der Sommerferien.

Einzelfahrkarten: Erwachsene: 9,50 € | Kinder: 5,50 €  
Gruppenfahrten mit bis zu 12 Personen: Komplettpreis: 90,- €

**TOURIST-INFO**  
Kolpingplatz 3 | 76726 Germersheim | Tel: 0 72 74 - 96 02 60  
[www.germersheim.eu](http://www.germersheim.eu)



## OMNIBUSBETRIEB KARL LEHR GmbH & Co KG



Gonsenheimer Str. 55  
55126 Mainz  
Telefon: 0 61 31 / 4 07 26  
Telefax: 0 61 31 / 47 82 14  
[www.omnibus-lehr.de](http://www.omnibus-lehr.de)  
[omnibus-lehr@t-online.de](mailto:omnibus-lehr@t-online.de)



## Wer drin ist, ist besser dran!

IG Metall  
Herzogenbuscher Straße 52  
54292 Trier  
Telefon: 06 51 - 99 198 0  
E-Mail: [trier@igmetall.de](mailto:trier@igmetall.de)



## Martin-Butzer-Haus

Behindertengerechte Tagungs- und Freizeitstätte  
Jugendbildungsstätte der Evang. Kirche der Pfalz  
Telefon: 06322- 95 22 0  
[www.tagungshaeuser-pfalz.de](http://www.tagungshaeuser-pfalz.de)  
[martin.butzer.haus@evkirchepfalz.de](mailto:martin.butzer.haus@evkirchepfalz.de)



## Mit einem Bein im Gefängnis? - Rechts- und Haftungsfragen in der Behindertenhilfe

Die Arbeit in der Behindertenhilfe findet nicht in einem rechtsfreien Raum statt.

Juristische Aspekte schwingen immer im Kontext pädagogischer und alltagspraktischer Fragestellungen mit und beeinflussen mehr oder weniger bewusst die Grundhaltung eines Teams. Die Kenntnis allgemeiner Rechtsgrundsätze, insbesondere der Rechtsprechung zu Aufsichtspflicht und Haftung kann dabei zu mehr Souveränität im Betreuungsalltag und zum Abbau von Verunsicherung beitragen.

Im zweitägigen Seminar werden Grundzüge des Haftungsrechts vorgestellt und aus der Perspektive beider Berufsgruppen (Recht/Psychologie und Pädagogik) Gelegenheit zur Erörterung von konkreten Fragestellungen aus der Praxis gegeben.

Ein spannender Diskurs zwischen Rechtsanwalt und Psychologe, der den Teilnehmer/innen mehr Handlungssicherheit für die Praxis vermittelt.

**S11/15**

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

### Leitung

Manuel Schauer, Rechtsanwalt  
Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe,  
Psych. Psychotherapeut

### Termin

08.05. – 09.05.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 260,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



## Palliative Care in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung

S39/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Fachkräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

### Leitung

Barbara Hartmann, MSc in Palliative Care, Dozentin für Palliative Care

### Termin

11.05. – 13.05.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 330,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden.

Weitere Hinweise zu geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [Kz] finden Sie auf Seite 19 in diesem Heft.

Dieses Seminar wird auch als Baustein der Reihe „Gute Pflege“ [BAY A17] anerkannt, siehe Seite 39.

Hospizliche und palliative Betreuung sind heute wichtige Bestandteile bei der Begleitung von unheilbar kranken und sterbenden Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Häufig unberücksichtigt ist dabei jedoch die Pflege und Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung. Die Tatsache, dass in den Einrichtungen der Behindertenhilfe die Menschen älter werden und sich somit auf natürliche Weise ihrem Lebensende nähern führt dazu, dass auch hier eine qualifizierte hospizliche und palliative Betreuung erforderlich wird.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Möglichkeiten und Grenzen einer palliativen Betreuung in den Einrichtungen der Behindertenhilfe beschäftigen.

Inhalte sind das Erwerben von

### Wissen

- um die Bedeutung der Begriffe „Hospiz“ und „Palliative Care“
- um mögliche Unterstützungspartner
- um die Inhalte einer hospizlichen und palliativen Begleitung

### Fertigkeiten

- im Umgang mit der Wahrheit
- in der Begleitung von Mitbewohnern und Angehörigen
- in der Begleitung von Sterbenden
- im Umgang mit Verstorbenen
- zur Organisation nach dem Versterben

### Haltung

- im Umgang mit ethischen Fragestellungen am Beispiel von Essen und Trinken am Lebensende
- im Umgang mit Schmerz
- im Umgang mit der Wahrhaftigkeit
- im Umgang mit eigenen Grenzen und den Grenzen im Team

### Methoden

Vorträge

Austausch mit Kolleginnen, Kollegen – und sich selbst  
Einsatz von Bildern, einem Film und Büchern in leichter Sprache  
Diskussion über entstandene und mitgebrachte Fragen

## Gesund bleiben im Beruf

S21/15

Immer mehr Menschen fühlen sich belastet, ausgebrannt und überfordert.

Die Arbeit bringt nicht mehr Freude und Befriedigung, obwohl viele von sich sagen, dass sie diesen Beruf gerne gewählt und ausgeübt haben.

Das Bedürfnis nach Rückzug und Ruhe ist groß.

Gleichzeitig sind sie mit den Anforderungen an sich intensiv verbunden: die Gedanken kreisen um die anstehenden Aufgaben.

Selbst der Urlaub scheint vielen Menschen nicht zu reichen, um die „Batterien“ wieder zu laden.

Menschen werden öfter krank.

Dies kratzt am eigenen Selbstbewusstsein.

In diesem Seminar geht es darum, wieder in Balance zu gelangen,

- zwischen Arbeits- und Privatleben
- zwischen Aktivitäten und Ruhephasen
- zwischen Stress und Entspannung
- zwischen Lust und Frustration
- zwischen Tun und Lassen.

Themen des Seminars sind:

- Gesundheit – und wie kann ich in meinem Beruf gesund bleiben?
- Leben & Arbeiten – Welche Strategien der „Selbst-Sorge“ sind für den Einzelnen wichtig und leistbar?
- Leistung – Wie kann man Stress reduzieren?
- Zeit – Wie organisiere ich meinen (Arbeits-)Alltag?
- Re-Balancing – Wie erlange ich (wieder) Befriedigung in und Freude an meinem Beruf?

### Zielgruppe

Menschen (vor allem) in sozialen Einrichtungen und Diensten, die auf ihre Arbeits-Strukturen Einfluss nehmen können und wollen

### Leitung

Andreas Boller, Supervisor und Coach

### Termin

01.06. – 03.06.2015

### Ort

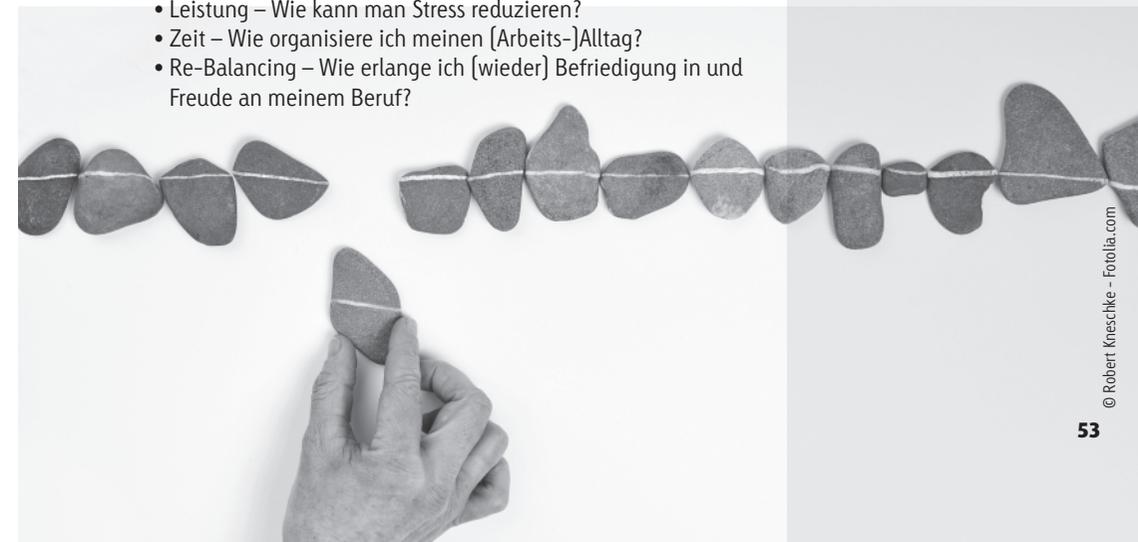
Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 355,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

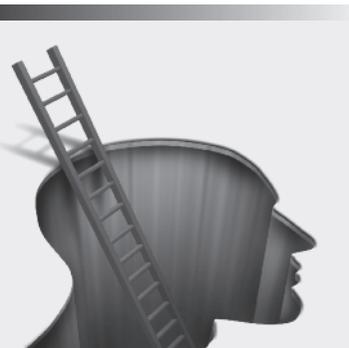
### Übrigens:

Dieses Angebot eignet sich auch als internes Seminar für eine Einrichtung bzw. für ein Unternehmen der Sozialwirtschaft. Wenn Sie sich für ein „Inhouse“-Seminar interessieren, sprechen Sie uns an: Ina Böhmer, Tel.06131 - 93660-16, E-Mail: boehmer@lebenshilfe-rlp.de



## Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung

S14/15



Auch Menschen mit einer geistigen Behinderung können psychisch erkranken. Durch die Behinderung eingeschränkt in der Möglichkeit sich adäquat mitzuteilen, findet das Leiden dabei vermehrt Ausdruck in Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen, Autoaggressionen oder stiller – aber genauso gravierend – in depressivem Verhalten.

Leider werden diese Hilferufe von psychiatrischer oder psychotherapeutischer Seite häufig als Bestandteil der geistigen Behinderung fehl interpretiert und in die Zuständigkeit der überforderten Einrichtungen als pädagogisches Problem zurück verwiesen.

Um den Betroffenen wirksam helfen zu können, ist ein interdisziplinärer Behandlungsansatz notwendig, in dem heilpädagogische Maßnahmen und therapeutische oder medikamentöse Interventionen koordiniert werden.

Als Grundlage zur Entwicklung individueller Hilfepläne werden in dem dreitägigen Seminar Erklärungsansätze zur Entstehung der verschiedenen Symptome dargestellt.

Konkrete Praxisbeispiele der Teilnehmer/innen werden hierbei einbezogen.

**Zielgruppe**

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

**Leitung**

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

**Termin**

08.06. – 10.06.2015

**Ort**

Mainz, Haus der Begegnung

**Kosten**

€ 350,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

## „Der Tod gehört zum Leben“

Tod und Trauer im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung begleiten



In den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe werden zunehmend mehr ältere Menschen betreut. Deshalb gehört die Begleitung des Sterbens und des Todes, sowie der Umgang mit der Trauer zu den Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte – und diese sind sowohl persönlich wie fachlich anspruchsvoll.

In diesem Seminar wollen wir uns dem Thema „Tod und Trauer“ in vielfältiger Weise nähern. Die eigene Auseinandersetzung mit Tod, Trauer und Vergänglichkeit steht dabei genauso im Mittelpunkt wie die Vermittlung von theoretischen Inhalten.

S32/15

**Zielgruppe**

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

**Leitung**

Eva-Maria Wittmann, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

**Termin**

10.06. – 12.06.2015

**Ort**

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

**Kosten**

€ 323,- (mit Tagesverpflegung)  
€ 455,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zu geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation finden Sie auf Seite 19 (K2) in diesem Heft.

## Integration von Kindern aus dem Autismus Spektrum in der Kita – Strategien basierend auf Ideen des TEACCH-Ansatzes

S27/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Erzieher/innen, pädagogische Fachkräfte, die in Tageseinrichtungen für Kinder oder in integrativen Gruppen und/oder in einzelintegrativen Maßnahmen im Elementarbereich tätig sind; Integrationshelfer/innen,

### Leitung

Katja Doobe, Diplom-Pädagogin, Team Autismus GbR

### Termin

11.06. – 12.06.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 240,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist ein Wahlbaustein der Qualifizierungsreihe „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (K115). Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 24 in diesem Heft.



Besonderheiten in der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung bei Menschen mit Autismus führen dazu, dass dieser Personenkreis ganz besonders von strukturierenden und visuellen Hilfen profitieren kann. Auf dieser Erkenntnis basiert der TEACCH-Ansatz zur pädagogischen Förderung autistischer Menschen, der seit über 30 Jahren in den USA erprobt und weiterentwickelt wird. Structured Teaching, die Strukturierung in der pädagogischen Förderung und im Alltag, gehört daher zu den grundlegenden Elementen der Arbeit nach dem TEACCH-Ansatz.

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst Grundlagen zum Begriff der Autismus-Spektrums-Störung vermittelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch darauf, dass die Methode des Structured Teaching vorgestellt wird. Anhand vieler Beispiele werden die Umsetzungsmöglichkeiten für den Vorschulbereich dargestellt. Die SeminarteilnehmerInnen erhalten die Gelegenheit, Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxis zu diskutieren und sowohl Ideen für eine individuelle Begleitung wie auch für die Anleitung bei gemeinsamen Spielen und Aktivitäten mit Gleichaltrigen zu entwickeln.

Ein besonderer Fokus liegt darauf, das Verhalten der betroffenen Kinder auf Grundlage des Wissens über die Besonderheiten der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung zu interpretieren und entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten abzuleiten.

## TEACCH-Spezial: Vertiefung der diagnostischen Instrumente PEP-R und AAPEP/TTAP

Diese beiden Seminare richten sich an alle, die mit dem TEACCH-Programm arbeiten und ihre Kenntnisse zu den diagnostischen Instrumenten vertiefen möchten.

Voraussetzung für die Teilnahme an jedem der beiden Kurse ist die Kenntnis des Testmaterials, des Testmanuals sowie der Protokoll- und Profilbögen.

### Teil 1: Förderdiagnostik und Förderplanung bei Kindern mit den diagnostischen Instrumente des TEACCH Programms (PEP-R)

In diesem Kurs erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die Durchführung zweier Tests mit dem PEP-R (auf Video oder live) zu beobachten und diese im Anschluss gemeinsam auszuwerten. Auf Wunsch kann der zweite Test von einer/einem Teilnehmer/in unter Supervision durchgeführt werden. Auf der Basis der Untersuchungen werden dann in der Gruppe Vorschläge zur Förderung erarbeitet und jeweils ein Förderplan erstellt.

**Termin: 16.06. – 18.06.2015 [S28/15]**

### Teil 2: Förderdiagnostik und Förderplanung bei Jugendlichen oder Erwachsenen auf der Basis des AAPEP, TTAP

In diesem Kurs erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die Durchführung eines Tests mit dem AAPEP sowie der zugehörigen Interviews (auf Video oder live) zu beobachten und diese im Anschluss gemeinsam auszuwerten. Auf der Basis der Untersuchungen werden dann in der Gruppe Vorschläge zur Förderung erarbeitet und ein Förderplan erstellt.

Da es sich beim AAPEP nicht um ein normiertes Instrument handelt, können auch durch Variationen beim Material und bei der Durchführung wertvolle Informationen gewonnen werden, wenn die originalen Anforderungen für einen Klienten zu hoch oder zu niedrig erscheinen. Daher werden auch Variationsmöglichkeiten vorgestellt, die nicht im Manual enthalten sind.

**Termin: 15.09. – 17.09.2015 [S29/15]**

S28/15 und S29/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Kenntnisse zum TEACCH-Ansatz erforderlich

### Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)  
TEACCH Certified Advanced Consultant

### Termine

16.06. – 18.06.2015 [PEP-R]  
15.09. – 17.09.2015 [AAPEP]

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 410,- je Teil  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

## Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger Syndrom und Autismus-Spektrum-Störung

Förderdiagnostik und Therapieplanung auf der Basis des TEACCH Communication Curriculum

K25.3b/14

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Kenntnisse zum TEACCH-Ansatz sind hilfreich

### Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)  
TEACCH Certified Advanced Consultant

### Termin

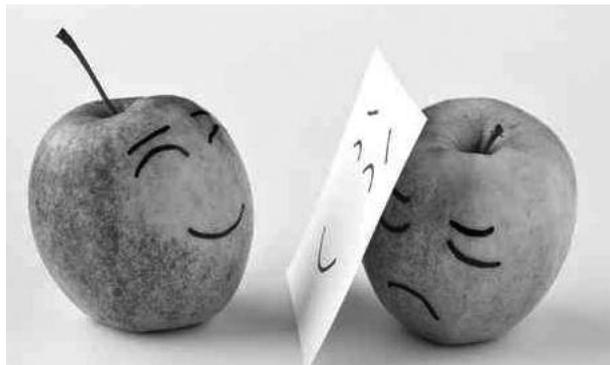
30.06. – 02.07.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 420,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



Das TEACCH Communication Curriculum ist ein Instrument zur Förderdiagnostik und Förderplanung im Bereich der spontanen Kommunikation von Menschen, die nicht oder nur wenig sprechen.

In diesem Seminar greifen wir auf die Grundlagen und die Systematik dieses Instruments zurück, erweitern diese jedoch auf die Zielgruppe der Personen aus dem Autismus-Spektrum, die zwar viele sprachliche Fähigkeiten haben, aber dennoch in ihrer Kommunikationsfähigkeit beeinträchtigt sind.

Nach einer Einführung in die Struktur und Herangehensweise des TEACCH Communication Curriculums beschäftigen wir uns mit der Erhebung der individuellen Herausforderungen in der Kommunikation bei Menschen mit Asperger Syndrom/High-functioning Autismus.

Daran anschließend erarbeiten wir Strategien zur Förderung kommunikativer Kompetenzen und stellen einige Fördermaterialien vor.

## Auftragskalkulation und Arbeitsplanung in einer WfbM – unter Beachtung des dualen Auftrags

Aufgabe der WfbM ist es, Menschen mit Behinderung eine Teilhabe am Arbeitsleben und berufliche Qualifizierung zu ermöglichen sowie Fördermaßnahmen durchzuführen. Basis für die Förderung ist das "Medium Arbeit", also das Produkt selbst. Die Auswahl des Auftrags hat damit auch eine Auswirkung auf den Qualitätsstandard in der pädagogischen Arbeit. Die Entscheidung über die Annahme eines Auftrags wird in der Arbeitsvorbereitung oder Fertigungsleitung und somit im Zuständigkeitsbereich der Technik/Produktion getroffen. Haben die handelnden Personen dabei beide Kernprozesse (Produktion und Rehabilitation) im Blick? Wird auf die pädagogischen Aspekte einer Angebotsanfrage eingegangen?

In diesem Seminar wird die betriebswirtschaftliche Ausführung einer Auftragskalkulation mit den Besonderheiten einer WfbM dargestellt. Es wird eine detaillierte und transparente Kalkulationsmethode vorgestellt, die Preisuntergrenze und Stundensätze ermittelt sowie die Kostenrechnung beleuchtet. Darüber hinaus soll aber auch auf die zum Zeitpunkt der Auftragskalkulation zu beachtenden pädagogischen Fragestellungen eingegangen werden.

### Ihr Nutzen

- Vermittlung von Grundlagen des Rechnungswesens (Bilanz und GuV, Kosten- und Leistungsrechnung)
- Durchführung einer Machbarkeitsprüfung, Aufzeigen von Möglichkeiten zur Bewertung des Förderpotentials einer Arbeit
- Ermittlung notwendiger Grunddaten für die Auftragskalkulation (z.B. Stundensätze, Gemeinkostenermittlung)
- Durchführung einer Auftragskalkulation (beispielhaft an Aufträgen aus unterschiedlichen Abteilungen)
- Betriebswirtschaftliche und pädagogische Überprüfung und Bewertung eines Auftrags – mehr als reine Nachkalkulation
- Aufzeigen der Wechselwirkung zwischen den Kernprozessen Rehabilitation und Produktion

### Methoden

Vortrag, Präsentation, Praxisbeispiele, Kleingruppenarbeit, Diskussionsrunden

BAY B21/15



Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Werkstatteleiter/innen, Bereichs- oder Abteilungsleiter/innen, Fertigungsleiter/innen, Arbeitsvorbereiter/innen

### Leitung

Matthias Laue, Dipl.-Ingenieur, Werkstatteleiter Regnitz-Werkstätten gGmbH

### Termin

11.06. – 12.06.2015

### Ort

Erlangen

### Kosten

€ 185,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131 - 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)



### Zusammenhalt zählt!

Mit Herz und Hand bei der Sache! Wir fördern soziales Engagement und ein Miteinander, das von Fairness und Vertrauen geprägt ist.



 Landesberatungsstelle  
**Barrierefrei Bauen+Wohnen**  
**Seppel-Glückert-Passage 10**  
**55116 Mainz**  
**Telefon: 06131 / 22 30 78**  
**Telefax: 06131 / 22 30 79**  
**www.barrierefrei-rlp.de**

**www.sankt-goar-oberwesel.de**



**Wir unterstützen die Lebenshilfe gern!**

**Friedhelm Brandau**  
 Kfz- u. Karosseriebaumeister

- ◆ Kfz-Reparatur
- ◆ Lackierungen
- ◆ Karosseriebau







Industriestraße 8a · 53489 Sinzig  
 Tel. 02642/41290 · Fax 02642/42985  
 info@kfz-brandau.de · www.kfz-brandau.de

**HAUS STEGERWALD** *Sylt*

**Willkommen auf Sylt!**  
 In Rantum, an der schmalsten Stelle der Insel, finden Sie die Familienferienstätte der gemeinnützigen Stegerwald-Stiftung. Unser Haus hat 34 Ferienwohnungen, 5 davon behindertenfreundlich. Ob Familien, Gruppen oder Menschen mit Behinderungen – wir haben ganzjährig für Sie geöffnet.  
 www.haus-stegerwald.de / Tel. 04651-23025

**AUTO PIEROTH** GmbH & Co. KG  
 ... die bessere Wahl



Speyerer Straße 88-100 ■ 67547 Worms  
 Telefon 0 62 41 - 84 01-0 ■ www.auto-pieroth.de

## Unterstützte Kommunikation für Menschen mit geistiger Behinderung

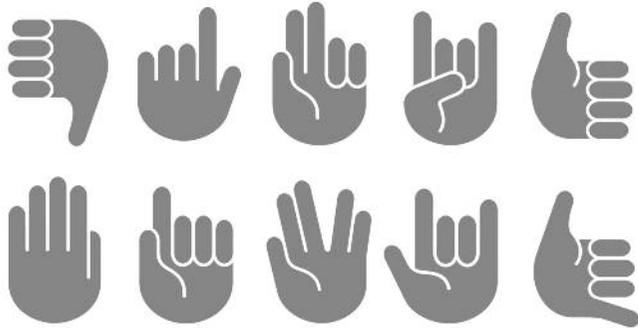
Zwischenmenschliche Kommunikation ist nicht begrenzt auf den Austausch von Mitteilungen und Informationen, sie stellt die wesentliche Voraussetzung für die psychische und soziale Entwicklung des Menschen dar. Kann aufgrund einer Behinderung oder Erkrankung die [Laut-]sprache nicht ausreichend effektiv genutzt werden, beeinträchtigen reduzierte Kommunikations- und Interaktionserfahrungen die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Lebensqualität der betroffenen Menschen erheblich.

Die „Unterstützte Kommunikation“ will für nicht- oder kaum-sprechende Menschen sowie deren privates und berufliches Umfeld alternative und ergänzende Möglichkeiten zur Verständigung aufzeigen.

Damit Gespräche, Kontakt und Zusammenleben zwischen nicht-sprechenden und sprechenden Menschen gelingen, ist von allen Beteiligten nicht nur ein hohes Maß an Geduld, gegenseitigem Verständnis und Kreativität erforderlich, sondern vor allem das Wissen um verschiedene Kommunikationshilfen (wie z.B. Symboltafeln, einfache Gebärdensprache, elektronische Hilfen...) und deren individuelle Nutzbarkeit.

Der Kurs nach ISAAC-Standard dient als Einstieg in das interdisziplinäre Fachgebiet der „Unterstützten Kommunikation“ (UK). Neben den fachtheoretischen Kurseinheiten, die u. a. über Ziele, Zielgruppen und Grundsätze der UK informieren, werden diverse nicht-elektronische und elektronische Kommunikationshilfen und Materialien praxisnah vorgestellt und können von den Teilnehmer/innen ausprobiert werden.

Erfahrungen der Teilnehmer/innen und Beispiele aus der Tätigkeit der Referentin an verschiedenen Beratungsstellen für Unterstützte Kommunikation werden genutzt, um die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der UK darzustellen.



### S4/15

Einführungskurs nach ISAAC-Standard (ISAAC; Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.)

**Zielgruppe**  
 private und professionelle Bezugspersonen von nicht- oder wenig-sprechenden Menschen

**Leitung**  
 Christiane Schmölling, Dipl.-Heilpädagogin, ISAAC-Referentin

**Termin**  
 06.07. – 07.07.2015

**Ort**  
 Mainz, Haus der Begegnung

**Kosten**  
 € 305,- (ohne Übernachtung und Verpflegung, inkl. Gebühr für ISAAC-Zertifikat)

**Hinweis**  
 Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat für den Grundkurs nach ISAAC-Standard, welches auch zur Teilnahme an Aufbaukursen der Lehrgangreihe Unterstützte Kommunikation (Bay K48/2015 siehe Seite 34 in diesem Heft) nach ISAAC-Standard berechtigt.

## Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen

### S91/15 und S92/15

Dieses Seminar bieten wir in 2015 zweimal an:  
Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung unbedingt den gewählten Veranstaltungstermin an!!

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Eltern  
Diese Fortbildung ist auch für Führungskräfte geeignet.

#### S91/15

##### Leitung

Tonja Rausch, Dipl.-Pädagogin

##### Termin

08.07. – 10.07.2015

##### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

##### Kosten

€ 350,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

#### S92/15

##### Leitung

Tonja Rausch, Dipl.-Pädagogin

##### Termin

25.11. – 27.11.2015

##### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

##### Kosten

€ 350,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)



Heftige Aggressionen haben vielfältige Ursachen und unterschiedlichen Sinn. Oft haben sie sich über Jahre entwickelt und verfestigt – immer haben sie fatale Wirkung. Zerstörte Gegenstände, Selbstverletzungen, Bedrohen oder Angreifen von Mitmenschen belasten das Zusammenleben, die

pädagogische Arbeit und die notwendigen positiven menschlichen Beziehungen. Diese Aggressionen sind intensiver Stress, der stark verunsichert, hilflos macht und über die aktuelle Situation hinaus belastet.

Betreuer/innen und behinderte Menschen sollen sich in entspannter Atmosphäre wohl fühlen. Dazu möchte die Fortbildungsveranstaltung behilflich sein, in dem u. a. folgende Themen – an konkreten Fallbeispielen – erarbeitet werden können:

- Inwieweit steht das problematische Verhalten des behinderten Menschen mit dem Erleben und Verhalten der Betreuer/innen in wechselseitiger Verbindung?
- Welche Ursachen, Auslöser und Bedingungen aggressiven Verhaltens lassen sich finden? Welchen Sinn, welche Funktion kann Aggression haben?
- Warum haben Aggressionen immer belohnende Effekte und wie können diese verringert werden?
- Wie kann man ursächliche und auslösende Bedingungen von Aggression – im Rahmen der konkreten Möglichkeiten Ihrer Arbeitsstelle – ändern?
- Welche Handlungsweisen können dem aggressiven Menschen mit Behinderung anstelle aggressiven Verhaltens geboten werden?
- Wie können Sie Sicherheit in extremen Konfliktsituationen gewährleisten?
- Welche institutionellen, technischen und körperlichen Möglichkeiten können mit gutem Gewissen und rechtlicher Absicherung angewandt werden?

© Sergey Nilvens – Fotolia.com

## Programm körperlicher Schutztechniken und deeskalierender Maßnahmen (P.K.S)

Das Programm körperlicher Schutztechniken und deeskalierender Maßnahmen (P.K.S) stellt eine Sammlung verschiedener körperlicher Eingriffsmethoden für die akute Krisenintervention bei geistig behinderten, autistischen, psychisch kranken/behinderten Menschen dar.

Ziel der Betreuungsarbeit auch in Krisenzeiten ist das Wohl des behinderten Menschen, die Wahrung bzw. Wiederherstellung von Würde und Achtung aller Beteiligten sowie die Schaffung einer entspannten und annehmenden Beziehung.

Sicherungstechniken und Schutzmaßnahmen nach dem P.K.S. können begleitet sein von technischen, organisatorischen, räumlichen und anderen Sicherheitsvorkehrungen. Sie sind nicht Lösungen von Krisen oder aggressiver Konflikte sondern nur als ein Teilschritt eines umfassenden individuell ausgerichteten Gesamtbehandlungsplanes zu verstehen, wie er z.B. im Seminar „Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen“ vermittelt wird. (Als Teilnahmevoraussetzung empfehlen wir deshalb den Besuch dieses Seminars, Beschreibung siehe auf Seite 62).

Die Anwendung körperlicher Sicherheitsmaßnahmen ohne Gesamt – Behandlungsplan des Problemverhaltens birgt die große Gefahr des Missbrauchs.

Hintergrund des P.K.S. sind Erfahrungen aus verschiedenen Einrichtungen der Behindertenhilfe, ergänzt durch Techniken verschiedener Sportarten und Sicherungstechniken von Polizei und Psychiatrie. Das P.K.S. stellt sanfte Methoden zur Auswahl, die schnell und mit einem Minimum an Training anwendbar sind und weitestgehend körperlichen Schutz des behinderten Menschen, seines sozialen Umfeldes und des Betreuers in einer menschenwürdigen Form bieten. Sie müssen ausreichend trainiert, innerhalb der Institution abgesichert und unterstützt sein!

Vermittelt werden Notwehr- und Befreiungsgriffe, Möglichkeiten des sicheren Haltens und Techniken des sicheren Führens.

### S93/15

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe mit Vorkenntnissen aus dem Seminar „Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen“

#### Leitung

Jürgen Reisen, Irene Arens,  
P.K.S.-Trainer im Tri.A.S.-Team

#### Termin

20.11. – 21.11.2015

#### Ort

Mainz

#### Kosten

€ 260,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

## „...mit allen Sinnen Natur erleben ...“ – Naturerlebnispädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung gestalten

S19/15



Der pädagogische Alltag spielt sich in den meisten Einrichtungen der Behindertenhilfe in geschlossenen Räumen ab. Mit viel Energie werden hier Angebote zur Wahrnehmungsförderung und zum sinnlichen Erleben konzipiert, bleiben aber oft steril und werden schnell langweilig.

Eine gute Alternative liegt hier nicht selten vor der Haustür oder zumindest in erreichbarer Nähe: der Wald und die freie Natur sind wunderbare Erlebnis- und Erfahrungsräume für alle Sinne und für alle Menschen.

Dieses Seminar bietet Ihnen eine Einführung in das pädagogische Konzept der Naturerlebnispädagogik. In einer Kombination aus Theorie und Praxis werden die Teilnehmer/innen den Wald selbst mit allen Sinnen erleben, dabei unmittelbare Naturerfahrungen machen und neue Impulse für die heilpädagogische Praxis sammeln.

### Inhalte

- Zielgerichteter Einsatz der Methoden abgestimmt auf die Bedürfnisse der Gruppe
- Pädagogische Prinzipien der Naturerlebnispädagogik (ganzheitlich orientierter Ansatz, Naturbezug, Freiwilligkeit, Lernen durch erleben, Persönlichkeitsentwicklung)
- Aktionen durchführen ohne hohe Materialkosten: Alles was wir benötigen findet in einem kleinen Rucksack Platz, den Rest liefert uns die Natur.
- Theoretische Grundlagen der Naturerlebnispädagogik/ Fachliteratur.

### Methoden

- Gruppen-, Erlebnis- und Wahrnehmungsspiele im Freien
- Kreativität in der Natur (Landart)
- Fantasie- und Entspannungsaktionen
- Aktivitäten zum Ankommen (Kennenlernspiele) und für Abschlussituationen (Reflexionsformen in und mit der Natur)

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen der Behindertenhilfe (Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich) WfbM, Wohnheime, Freizeitbereich u. a.

### Leitung

Simone Wasserscheid-Hein, Motopädin und Waldpädagogin

### Termin

10.09. – 11.09.2015

### Ort

Bad Dürkheim, Martin-Butzer-Haus

### Kosten

€ 210,- (mit Tagesverpflegung)  
€ 240,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Da die Fortbildung überwiegend im Freien stattfindet, sind feste Schuhe und regenfeste, warme Kleidung erforderlich. Eine Sitzunterlage ist empfehlenswert.

## Praxistage Mitarbeiterführung

Potentiale von Mitarbeitern/innen wecken und Motivation fördern mit dem GRAVES-Modell

Das von Clare GRAVES entwickelte Modell unterteilt acht verschiedene "Ebenen" von Wertebewusstsein und Weltansichten, die heute für Menschen und Organisationen – insbesondere in der westlichen Welt – Schwerpunkte ihres Denkens und Handelns bilden.

In diesem Seminar stellen wir das Modell vor und zeigen praktische Anwendungsmöglichkeiten auf:

- Welche Führungsformen und -stile sind erfolgreich bei unterschiedlichen Personen in Ihrer Organisation?
- Mit welchen Sprachmustern sichern Sie die Effizienz Ihrer Mitarbeiterführung?
- Wie verhalte ich mich als Führungskraft gegenüber Mitarbeitern/innen mit einem mir eher fremden Wertesystem?
- Und wie bleibe ich dabei authentisch?

Praktische Übungen ermöglichen den souveränen Umgang und Einsatz in verschiedenen Situationen. Die Erkenntnisse über die eigene Person ergeben sich in der Regel von selbst und sind für die eigene Entwicklung hilfreich.

### Ihr Nutzen

- Das Modell lässt Sie die Verhaltens- und Denkmuster der Mitarbeiter/innen leichter erkennen
- Sie erfahren welche Sprachmuster im jeweiligen Wertesystem Wirkung haben
- Sie erweitern Ihr Potpourri an Führungswerkzeugen
- Sie erfahren vielleicht auch etwas Neues über sich selbst, erkennen aber mit Sicherheit welche Werte bei Ihnen wirken

### Methoden

Theoretischer Input, praktische Übungen, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch

BAY M8/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Geschäftsführer/innen, leitende Mitarbeiter/innen, Abteilungsleiter/innen, Bereichsleiter/innen

### Leitung

Günther Kugler, Dipl.-Ingenieur (FH), M.A. Organisations- und Personalentwicklung  
Michaela Rosenberger, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), NLP-Lehrtrainerin

### Termin

15.07. – 16.07.2015

### Ort

Erlangen

### Kosten

€ 340,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131 - 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

## Bildnerisches Gestalten für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung

S46/15

### Zielgruppe

alle (Kunst-) Interessierten, die in der Begleitung stark behinderter Menschen tätig sind

### Leitung

Sabine Feldwieser, Diplom-Psychologin, Kunstassistentin

### Termin

18.09. – 19.09.2015

### Ort

Mainz

### Kosten

€ 310,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Eine Materialkostenpauschale ist im Preis enthalten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bildnerisches Gestalten ist für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung ein elementares Ausdrucksmittel. Gerade für Menschen, die starke sprachliche und z. T. auch körperliche Einschränkungen haben, hat diese Erweiterung ihrer Kommunikationsmöglichkeiten eine große Bedeutung. Sie (wie übrigens auch die so genannten „Gesunden“) können ihre Sprachlosigkeit im Alltag in der Kunst und mit der Kunst überwinden, Gefühle darin ausdrücken, verarbeiten, sich zeigen und auf diesem Wege einen Dialog herstellen. Wenn ihnen eine stimulierende und Halt gebende Umgebung geboten wird, kann ihre Kreativität wirksam werden und sich entfalten.

Die Herausforderungen der gestalterischen Arbeit unterstützen das persönliche Wachstum. Malen ist für die beteiligten Menschen oft ein lebendiger, lustvoller Prozess, indem sie ihre eigene Vitalität und Sensibilität spüren können. Oftmals wirkt das Malen auch entspannend. Das Malen birgt auch die Chance, sich neu und anders zu erleben. Für die Zeit des kreativen Tätigseins tritt die Behinderung in den Hintergrund und das Selbstvertrauen wird gestärkt.

Bilder von Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung zeigen einen großen Reichtum an Ausdrucksmöglichkeiten.

Die zweitägige Fortbildung vermittelt künstlerische Techniken für die bildnerische Arbeit mit geistig schwer behinderten Menschen. Neben einer theoretischen Grundlegung wird die Möglichkeit zum Ausprobieren verschiedener Materialien und Methoden geboten. Besonderer Wert wird auf die Haltung gelegt, mit der Kreativität begleitet wird. Anhand von Bildern schwer behinderter Menschen wird versucht, deren Aussage zu erschließen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.



© Claudia Paulussen - Fotolia.com

## Mit psychisch kranken Menschen reden

Grundlagen der Gesprächsführung mit psychisch beeinträchtigten Menschen

S10/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Sozialen Diensten der WfbM, Fachkräfte und Gruppenleiter/innen der WfbM, Pflege- und Betreuungskräfte aus dem Bereich Wohnen

### Leitung

Jörg Greis, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Werkstattleiter gpe Mainz

### Termin

18.09. – 19.09.2015

### Ort

Mainz

### Kosten

€ 265,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

In diesen beiden praxisnahen Seminartagen geht es darum, Ihre Fähigkeiten in der Kommunikation mit psychisch erkrankten Menschen zu verbessern.

Es ist wichtig, die Grundsätze für das Gespräch mit diesem besonderen Personenkreis zu beherrschen. Die „Alltagskommunikation“ scheint einfach – aber, worauf achte ich besonders, wenn es um schwierige Gesprächssituationen geht? Denken Sie an Gespräche über Themen, die die Intimsphäre des Betroffenen berühren [z. B. mangelnde Körperhygiene oder Gespräche bei Suizidgefahr].

### Im Focus stehen Gespräche mit:

- Personen, die wahnhaft sind
- an Depression erkrankten Menschen
- Borderline-Patienten sowie
- Gespräche zur Förderung der Motivation (change-Talk).

Es besteht die Möglichkeit, Beispiele aus der eigenen Berufspraxis einzubringen.

### Methoden

Praktische Übungen, Rollenspiele, Echt-Gespräche mit psychisch erkrankten Menschen etc.

## Vertrauenspersonen unter sich – eine Bestandsaufnahme

S15/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe und der Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstattträte Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

### Zielgruppe

Vertrauenspersonen (oder ähnliche Unterstützer/innen), die die Aufgabe haben ein Gremium von Menschen mit Behinderung zu begleiten und in Selbstvertretungsaufgaben zu unterstützen

### Leitung

Jochen Rosenkötter, Dipl.-Sozialpädagoge, Erwachsenenbildner, Supervisor

### Termin

21.09. – 22.09.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 190,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Sie sind Vertrauensperson eines Werkstatttrates, oder Unterstützer/in des Heimbeirates bzw. der Bewohnervertretung und haben das Gefühl, es ist Zeit für eine Denk- und Atempause!?

Dieses Seminar bietet Ihnen Zeit sich mit Kolleginnen und Kollegen in ähnlicher Position über die Anforderungen, die Spannungen in und das Spannende an der Rolle auszutauschen, Erfahrungen miteinander zu teilen, sich den Rücken zu stärken, neue Anregungen und Impulse zu erhalten und weiterzugeben, sich stärker zu vernetzen und – last but not least – die Arbeit angesichts der bestehenden Rechtslage, Entwicklungen und Paradigmen weiter in die Zukunft zu denken.

### Im Mittelpunkt stehen dabei:

- die Reflexion und Klärung der eigenen Rolle im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen
- die Auftragsklärung (Von wem erhalte ich bzw. habe ich mein Mandat erhalten? Wer sind meine Auftraggeber? Wie bin ich in diese Position gelangt?)
- die Rechtsquellen, die maßgeblich für die Arbeit des Werkstatttrates bzw. der Bewohnervertretung sind.

Darüber hinaus werden wir uns mit aktuellen Fragen beschäftigen, die Sie als Teilnehmer/in aus Ihrer Praxis mitbringen.

## „...Menschsein ist sich bilden!“

- Angebote für ältere Menschen mit Behinderung gestalten



Menschen mit geistiger Behinderung werden älter und alt. Bei manchen geht der Alterungsprozess mit hohen Belastungen und Einschränkungen einher.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass die älteren Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung keine Interessen mehr haben, keine neuen Eindrücke mehr sammeln möchten oder sich keine neuen Anregungen mehr wünschen.

Mitarbeiter/innen in der Begleitung von älteren Menschen müssen demnach Angebote entwickeln und umsetzen, die sich sowohl hinsichtlich der Themen als auch in der Vorgehensweise am Interesse und veränderten Aufnahmefähigkeit und dem Tempo orientieren.

Wie dies gelingen kann, ist Thema dieses Seminars.

### Dabei werden wir u. a. folgende Schwerpunkte behandeln:

- Altersbilder
- Typische Veränderungen im Alter
- Methodik /Didaktik für angemessene Angebote für ältere Menschen mit Behinderung
- Ideenbörse, gute Beispiele

S37/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

### Leitung

Gabriele Fischer-Mania, Diplom Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv)

### Termin:

21.09. – 22.09.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 215,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 19 in diesem Heft.

# Krisen mit jungen Menschen mit Lernbehinderung und problematischen Verhaltensweisen in der Werkstatt bewältigen

SB13/15

**Zielgruppe**  
 Fachkräfte aus Werkstätten, Mitarbeiter/innen der begleitenden/sozialen Dienste.  
 Diese Fortbildung ist auch für Leitungskräfte geeignet.

**Leitung**  
 Johannes Heinrich,  
 Diplom-Psychologe  
 Rebecca Brahmer,  
 Diplom-Sozialpädagogin

**Termin**  
 23.09. – 25.09.2015

**Ort**  
 Mainz, Haus der Begegnung

**Kosten**  
 € 350,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



In den letzten Jahren werden immer mehr junge Menschen mit Lernbehinderung und massiven Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung und Auffälligkeiten im Verhalten in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) aufgenommen. Dieser Personenkreis kann bestehende Strukturen schnell ins Wanken bringen und die Menschen in ihrem

Umfeld viel Kraft kosten. Die problematischen Verhaltensweisen bestehen z.B. in Provokationen, verbalen Attacken, Beleidigungen, Vermeidungsverhalten oder aggressivem Verhalten. Schnell summieren sich diese Verhaltensweisen zu einer akuten Krise, die ausweglos erscheint.

Wir möchten in diesem Seminar erarbeiten, welche Probleme und welche Konsequenzen sich aus der Arbeit mit diesem Personenkreis in der WfbM ergeben und wie eine effektive „Behandlungsplanung“ – in Orientierung am Trierer Aggressionsbehandlungs- und Sicherheits-Programm (Tri.A.S.) – aussehen kann.

Neben der Analyse der Situation zählen die Erforschung der Ursachen, die Prävention und der Abbau des problematischen Verhaltens zu den Inhalten des Seminars. Auch die Rahmenbedingungen und die Grenzen des pädagogischen Handelns werden betrachtet.

**Methoden**  
 Vortrag, Kleingruppenarbeit, Reflexion

# Die reifen Jahre...

Integrative Tagung zum Thema Älterwerden von Menschen mit Behinderung

SB50/15



Das Thema „Alter“ und „Älterwerden mit Behinderung“ wird von Fachleuten in der Eingliederungshilfe viel diskutiert. Alle wissen: es gibt in Zukunft viele Menschen mit Behinderung, die in Rente sind oder sein werden. Das macht andere Formen der Unterstützung und Hilfen notwendig, das Fachpersonal muss Neues lernen, z.B. über Krankheiten im Alter oder auch die schwierige Aufgabe annehmen, Menschen beim Sterben zu begleiten.

Mit der Lebensphase Alter stellen sich für alle Menschen – ob mit oder ohne Behinderung – neue Fragen:  
 Wie wir das sein, wenn ich in Rente gehe?  
 Werde ich gesund bleiben?  
 Wie möchte ich wohnen und leben?  
 Was wird mit meinen alten Eltern?

Die Fachleute fragen sich, welche Hilfen für Menschen mit Behinderung im Alter die richtigen sind.  
 Welche Beispiele guter Praxis gibt es, wie die Lebensphase Alter für Menschen mit Behinderung gestaltet werden kann?  
 Wo gibt es Hilfe und Unterstützung?  
 Was können wir selbst tun?

Die Tagung soll dazu beitragen, sich gemeinsam zu informieren und Ideen zu sammeln.  
 Wir wollen mit unserer Tagung Eltern, Angehörige, Fachleute, die in der Behindertenhilfe arbeiten und Menschen mit Behinderungen einladen, über das Alter oder Älterwerden ihrer Angehörigen nachzudenken und zu diskutieren.  
 Ziel ist es dort, wo wir arbeiten und leben für alte Menschen und schließlich für uns selbst etwas schöner und besser zu machen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und anderswo. Älter werden ja schließlich alle!

Integrative Tagung  
 Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

**Für wen**  
 Menschen mit und ohne Behinderung, Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderungen, Fachleute aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Mitarbeiter/innen der Leistungsträger

**Leitung**  
 Ina Böhmer, Lebenshilfe Rheinland-Pfalz  
 Nora Burchartz, Lebenshilfe Baden-Württemberg

**Wann**  
 7.10. – 8.10.2015

**Wo**  
 Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

**Kosten**  
 Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,  
 Tel. 06131 – 93660-36,  
 E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

## Gut und sicher wohnen in Budenheim

Als kommunale Wohnungsbaugesellschaft vermieten, verwalten und bauen wir

- ▶ Mietwohnungen
- ▶ altengerechte Wohnungen
- ▶ Eigentumswohnungen

Wohnungsbaugesellschaft Budenheim GmbH

Stefanstraße 4 • 55257 Budenheim  
Telefon 06139 / 96 27-0 • Telefax 06139 / 9627-19



Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

Eine Tradition, die verbindet.

Die Provinzial - seit über 175 Jahren Sicherheit und Vertrauen in unserer Region.



www.provinzial.com

## Erdgas

für  
wohlige Wärme  
und  
umweltschonendes Fahren.



 **Stadtwerke Landstuhl**  
66849 Landstuhl, Kaiserstr. 49  
Internet: [www.stadtwerke-landstuhl.de](http://www.stadtwerke-landstuhl.de)



**Wir sind in der AWO,  
weil wir dort unter  
Freunden sind.**

Ewald Voigt, Heistenbacher Str.9,  
65624 Altdiez  
Achim Hopfenmüller, Westerwaldstr.10,  
56337 Arzbach  
Monika Freisberg, Charlottenstr. 28,  
56338 Braubach  
Peter Nettesheim, Im Mühlbachtal, 56377 Nassau  
Joachim Schmidt, Paul-Spindler-Str. 17,  
56355 Nastätten  
Klaus Lambrich, Hohenrhein 1, 56112 Lahnstein

**AWO – helfen mit Herz**

## Rhythmik im inklusiven Kontext

Heilpädagogische Rhythmik für alle

Musik, Bewegung, Sprache und Material sind die methodischen Grundpfeiler der rhythmisch-musikalischen Erziehung. Rhythmikangebote eignen sich hervorragend für das gemeinsame Lernen von Menschen mit und ohne Behinderung in inklusiven Lernarrangements.

Diese Fortbildung will den Teilnehmer/innen vor allem praxisnahe Inhalte vermitteln. „Die Teilnehmer/innen dort abholen, wo sie stehen“ ist ein pädagogischer Grundsatz im Rhythmikunterricht. Aus diesem Grund sind keine Notenkenntnisse oder das Spielen von Instrumenten erforderlich. Spaß an Bewegung, an Musik, am Singen und am gemeinsamen Tun sind die besten Voraussetzungen.

### Inhalte

- Grundlagen der Heilpädagogischen Rhythmik
- Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik
- Das Spiel auf intuitiv spielbaren Instrumenten und soziale Interaktionsformen
- Sprachförderung durch Rhythmik und Musik
- Der Einsatz von Materialien in der Heilpädagogischen Rhythmik
- Rhythmik- und Musikprojekte für unterschiedliche Zielgruppen

Dieser Lehrgang gliedert sich in zwei Kursteile zu je zwei Tagen. Der Transfer zwischen Theorie und Praxis wird durch die Vermittlung theoretischer Hintergründe zu den jeweiligen Themenbereichen durchgeführt und in praktischen Beispielen reflektiert.

S17/15

Zweiteiliges Seminar

### Zielgruppe

pädagogische Fachkräfte und Therapeut/innen, die mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung arbeiten, aber auch für Pädagog/innen der Frühen Kindheit.

### Leitung

Sabine Hirler, M.A., Rhythmik- und Musikpädagogin und Therapeutin, Dozentin, Fachbuchautorin, Kinderliedautorin

### Termine

1. Teil: 19.06. – 20.06.2015
  2. Teil: 13.11. – 14.11.2015
- Die Anmeldung gilt für beide Teile.

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 420,- für beide Kursteile zusammen  
(ohne Übernachtung und Vepflegung)

## Recht auf Risiko?! Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen

S25/15

Modul 4 der Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in ambulanten und/oder wohnbezogener Diensten

### Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

### Termin

12.10. – 13.10.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 245,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Eine Übersicht zur Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ finden Sie auf Seite 22.

### „Das Spannungsverhältnis von Selbstbestimmung und Fürsorge ist fundamental für jede freiheitliche Pädagogik“

(Dieter Katzenbach)

Diese Ambivalenz im konkreten pädagogischen Handeln aushalten zu können stellt Mitarbeiter/innen im selbstbestimmten Wohnen oft vor große Herausforderungen.

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klienten/Klientinnen, wie z.B. Drogenkonsum oder Messi- Syndrom konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung.

Wo beginnt die Notwendigkeit zur Intervention, wo fallen wir reflexhaft unter dem Paradigma der Fürsorge in Strukturen scheinbar überwindener Fremdbestimmung zurück?

Im zweitägigen Seminar sollen diese und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/innen im Aushalten der Ambivalenz zu bestärken und durch den gemeinsamen Austausch mehr Sicherheit im Umgang mit der Fragestellung zu gewinnen.

### Methoden

Impulsreferate, Videobeispiele, Biographiebezogene Fallbesprechungen, Kollegiale Beratung/Intervision, Diskussion im Plenum



© aboreg - Fotolia.com

## Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team

Q4/15

Wer kennt sie nicht, diese Zeitgenossen, die einem das Leben schwer machen, Kommunikation verhindern und Veränderungen boykottieren. Wie einfach könnte alles ohne diese Querulant/innen sein? Und selbst, wenn einer geht – Ersatz ist schnell gefunden – und erscheint nun, im Nachhinein, der oder die Vorgänger/in nicht doch als die erträglichere Alternative? Wenn Sie Lust bekommen, diese Betrachtungen fortzuführen und Interesse haben Ihre Interaktionsmöglichkeiten dergestalt auszubauen, dass Ihnen diese vermeintlich schwierigen Mitarbeiter/innen kein Unbehagen mehr bereiten, dann sind Sie in diesem Seminar am richtigen Platz.

Sie lernen schwierige Verhaltensweisen genau zu analysieren, um die dahinter liegenden Charakterzüge und Motivstrukturen zu erkennen. Ihr Umgang mit schwierigen Menschen wird erfolgreicher durch eine gezielte Wahrnehmung und den Einsatz bewährter Kommunikationstechniken. Durch die Auseinandersetzung mit Ihren Werthaltungen und Einstellungen, gelingt es Ihnen leichter, im Umgang mit Querulanten souverän und gelassen zu bleiben.

Die Betrachtung gruppensystemischer und systemischer Aspekte, die Anhaltspunkte und Einsichten liefern, weshalb extreme Rollen in einem Team erscheinen und wie man ihnen begegnen kann, runden das Programm ab.

### Ihr Nutzen

- Kommunikationstechniken und Gesprächsstrategien für Querulanten etc.
- Verhalten schwieriger Menschen analysieren und Begegnungsstrategien entwickeln
- Systemische und gruppensystemische Erkenntnisse strategisch einsetzen
- Projektions- und Übertragungsvorgänge erkennen und für sich nutzen.

### Methoden

Seminargespräch, Rollenspiel, Partnerarbeit, Übungen, Inneres Team, Organisationsaufstellung, NLP-Techniken

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Führungskräfte, leitende Mitarbeiter/innen, Abteilungsleiter/innen, Bereichsleiter/innen

### Leitung

Alfred Schulz, Dipl.-Ingenieur, Trainer, Berater

### Termin

13.10. – 15.10.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 370,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



© Sabine Voigt - Fotolia.com

## BWL für Nicht-BWLER – Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Führungskräfte

### BAY M4/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Führungskräfte aus sozialen Einrichtungen

#### Leitung

Klaus Dotzauer, Dipl.-Betriebswirt, Personalfachkaufmann

#### Termin

15.10 – 16.10.2015

#### Ort

Erlangen

#### Kosten

€ 280,-  
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131-75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)



Wer als Führungskraft in einem dynamischen Umfeld mit hohem Kostendruck zum Erfolg des Unternehmens beitragen will, muss betriebswirtschaftliche Fragestellungen kennen, um daraus die richtigen Entscheidungen abzuleiten.

Dieses Seminar richtet sich an Führungskräfte, die bisher auch ohne betriebswirtschaftliche Kenntnisse erfolgreich waren und nun ihre Managementkompetenz abrunden wollen.

Sie lernen betriebswirtschaftliche Grundlagen kennen, analysieren Jahresabschluss, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und erarbeiten sich die Kosten- und Leistungsrechnung. Sie werden Deckungsbeitragsrechnung und Kalkulationssysteme kennenlernen und darüber diskutieren, welche Erkenntnisse daraus für Ihre betriebliche Funktion gewonnen werden können. Den Abschluss bildet die Erstellung eines Business-Case.

#### Ihr Nutzen

- Verstehen von Geschäftszahlen und Controllingberichten
- Beurteilung von Kalkulationen und Geschäftsmodellen
- Erkennen von Kosten- und Ertragspotenzialen
- Abrunden der persönlichen Fachkompetenz

#### Methoden

Vortrag, Gruppendiskussion

## Generation 50 plus – vital und gezielt das Arbeitsleben gestalten!

Reflexionen und Impulse für Fach- und Führungskräfte

Jede(r) ist von der derzeitigen demografischen Entwicklung auf seine ganz besondere Weise betroffen. Der Anteil über 50-jähriger im Verhältnis zum Anteil unter 50-jähriger Arbeitskräfte verschiebt sich rasch. Das Rentenalter wird angepasst und erhöht. Gleichzeitig haben sich die Lebenszyklen von Erwachsenen grundlegend verändert. Menschen brauchen heute länger, bis sie eine gewisse Lebensreife erlangen und sie fangen später an zu altern.

Sie treten mit Fünfzig in das Anfangsstadium eines anderen Lebens ein. Männer und Frauen, die diesen neuen Lebensabschnitt positiv in Angriff nehmen, machen in ihrer persönlichen Entwicklung erhebliche Fortschritte – hin zu reicherer Lebensqualität mit tieferem Sinngehalt, Gelassenheit und frischer Kreativität.

Diese Entwicklung erfordert jedoch eine Betrachtung und Analyse der eigenen Lebens- und Berufssituation, um dann mit gewandelter Kraft, genutzter Erfahrung und klug gestalteten Rahmenbedingungen neue Qualitäten zu entwickeln und verborgene Horizonte zu eröffnen. Dieses Seminar gibt Ihnen Zeit und Gelegenheit für eine Standortbestimmung, zur Reflexion der bisherigen Karriere, zur Entdeckung neuer (oder alter!) Perspektiven in der Arbeit und im Privatleben.

#### Ihr Nutzen

- Orientierung an den Stärken und Wünschen der eigenen Berufsbiografie
- Besonderheiten und Chancen von Berufs- und Lebenszyklen erkennen
- Work-Life-Balance als Voraussetzung für eine „gesunde“ Karriereplanung erfahren
- Anregungen zu einer differenzierten berufszyklenorientierten Personalpolitik
- Stärken des eigenen Lebensabschnitts in die Kommunikation zwischen den Generationen einbringen

#### Methoden

Seminargespräch, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, berufsbiografische Reflexionen, Visualisierungen

### BAY M133/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen und Führungskräfte aus der Behindertenhilfe im Alter 50 plus, Lehrer/innen

#### Leitung

Alfred Schulz, Dipl.-Ingenieur, Trainer und Berater

#### Termin

20.10 – 21.10.2015

#### Ort

Freising, Kardinal-Döpfner-Haus

#### Kosten

€ 240,-  
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131-75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

## Eine Reise um die Erde in 3 Tagen – Tänze und Spiele aus aller Welt

### K12.1/15

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Eltern

#### Leitung

Rahmana Dziubany, Heilerziehungspflegerin, ausgebildete Tanzpädagogin, Ausbildungsleiterin für das internationale Tanzinstitut PEACE WORKS in Seattle/USA

Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter und Ausbilder

#### Termin

14.10. – 16.10.2015

#### Ort

Bad Dürkheim, Martin-Butzer-Haus

#### Kosten

€ 350,- (mit Tagesverpflegung)  
€ 428,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist ein Kursbaustein der Weiterbildung Tanz-, Märchen- und Spielpädagogik (K12, siehe auch Seite 28).

Der Baustein ist inhaltlich abgeschlossen und kann als Einzelseminar belegt werden.

In diesen 3 Tagen werden wir uns einmal um den Globus singen und tanzen, Bekanntes hinter uns lassen und in neue Welten eintauchen.

Die Begegnung mit den Kulturen kann uns inspirieren in der eigenen musischen, kreativen Arbeit in unserer Einrichtung. Das Angebot ist für alle Altersgruppen geeignet und liefert neues Material für Musik- und Tanzgruppen, Jahreszeiten- und andere Feste, Morgenkreise, projektbezogene Arbeiten und viele andere pädagogische Aktivitäten.

Musikalische und tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Kurs lebt von der praktischen Erfahrung. Wir werden keine künstlichen Tonträger benutzen, sondern ausschließlich selbst singen und musizieren. Alle Teilnehmer/innen sollten deshalb bereit sein mitzumachen.

#### Inhalte

- Traditionelle europäische und außereuropäische Volkstänze und Singspiele
- Meditative Tänze in Verbindung mit Entspannungs- und Atemübungen
- Originallieder und -tänze aus aller Welt

Die Tänze und Lieder werden in der Originalfassung aber auch in einfachen Variationen für die heilpädagogische Arbeit vorgestellt.

## Anders Hinsehen

Einführung in die Arbeit mit der Methode HEIJKOOP  
Auswege aus festgefahrenen Betreuungssituationen finden

Jacques HEIJKOOP entwickelte in den Niederlanden eine Methode, die Menschen mit Behinderungen und ihre Begleiter/innen dabei unterstützt, einen Ausweg aus festgefahrenen Betreuungssituationen zu entwickeln.

Reaktionen auf Problemverhalten sind dadurch bestimmt, was wahrgenommen wird und wie jemand gesehen wird. Durch den veränderten Blick auf die Klienten/innen ergeben sich neue Einsichten, die einen Weg aus festgefahrenen Situationen ermöglichen. Die Erfahrung, in schwierigen Konstellationen Einfluss auf sich selbst und die Umgebung nehmen zu können, stärkt das gegenseitige Vertrauen von Klient/in und Begleiter/in und das Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit. Die andere Sichtweise hat großen Einfluss auf den Kontakt und die Beziehung und bringt einen Veränderungsprozess bei allen Beteiligten in Gang.

Die Methode stellt Werkzeuge zur Verfügung, um die Ohnmacht in schwierigen Situationen zu überwinden und neue Handlungsmöglichkeiten zu finden. Zu den Instrumenten zählen u.a. Videoaufnahmen, die das "Anders Hinsehen" unterstützen. Sie ermöglichen, im hier und jetzt, still zu stehen und anhand der Videobilder bewusster wahrzunehmen, was passiert.

#### Ihr Nutzen

- Überblick über die Methode HEIJKOOP und die dazugehörigen Elemente erhalten
- Das Instrument "Entdeckend hinsehen" kennenlernen
- Eigene Erfahrungen mit diesem "Werkzeug" sammeln
- Eine eigenen Haltung zum Einsatz des Instruments entwickeln sowie Ideen der Umsetzung erarbeiten

#### Methoden

Vorträge, Übungen anhand von Videobeispielen, Praxisbeispiele

### BAY B87/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

#### Leitung

Ingrid Elger, Dipl.-Psychologin, HEIJKOOP-Trainerin

#### Termin

21.10. – 22.10.2015

#### Ort

Erlangen

#### Kosten

€ 270,-  
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131-75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)



© Light Impression - Fotolia.com



## TANDEM - Reisen mit Betreuung



### Betreute Urlaubsreisen für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| <b>Wohin das Herz begehrt</b> | <b>Gemeinsam die Welt entdecken</b>     |
| - Erholungsurlaub             | - Individuelle Betreuung und Pflege     |
| - Bildungsreise               | - Ansprechpartner während ges. Reise    |
| - Städtetour...               | - Bedürfnisgerechte Aktivitäten vor Ort |

TANDEM - Reisen mit Betreuung, Katja Münzing, Kurfürstenstraße 1-3, 67549 Worms  
Telefon 06241 2038-130, Fax 06241 2038-175, tandem-reisen@lebenshilfe-worms.de



**ANK**  
SANITÄTSHAUS +  
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH

Königstr. 125 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/201033

Pirmasenser Str. 7-9 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/8929201

Bahnhofstr. 52 | 66869 Kusel | Tel. 06381/99099

Lindenstr. 15 | 66849 Landstuhl | Tel. 06371/9187-10

Hauptstr. 126 | 55743 Idar-Oberstein | Tel. 06781/5632-33

www.ank-sanitaetshaus.de • info@ank-sanitaetshaus.de

IDEEN, DIE BEWEGEN



Hauptstr. 17 · 54568 Gerolstein · Tel. 0 65 91/8 11 39  
Ritzstr. 6 · 54595 Prüm · Tel. 0 65 51/66 22  
Trierer Str. 13 · 54550 Daun · Tel. 0 65 92/82 15  
Hörgeräte Möller GmbH  
Hauptstr. 30 · 53518 Adenau · Tel. 0 26 91/93 31 09  
in Kooperation mit Hörgeräte Möller

**Wir lösen Ihr Hörprobleme**



**Waldsee KYLLTALBAD**  
bei Kordel

30.000 m<sup>2</sup> Liegewiese  
tolle Half-Pipe-Rutsche  
großer Mutter-Kind-Bereich  
separates Springerbecken  
neugestalteter Kleinkindbereich  
Cafeteria, u. v. m.

Informationen unter:  
www.trier-land.de

## Bleib gesund! – Gesundheitsförderung durch Bewegung und Ernährung

Das Wohlbefinden eines Menschen hängt wesentlich von seiner Gesundheit ab. Bewegung und eine ausgewogene Ernährung halten körperlich und geistig fit und fördern das physische und psychische Wohlbefinden. Menschen mit geistiger Behinderung haben häufiger gesundheitliche Probleme, die mit Bewegungsmangel in Verbindung gebracht werden können. Auch die Ernährung ist meistens nicht besonders gesund. Deshalb ist es umso wichtiger im heilpädagogischen Alltag Menschen in Bewegung zu bringen und einen insgesamt gesunden Lebensstil anzuregen.

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht die Gestaltung von Bewegungssituationen und Bewegungsstunden insbesondere für Menschen, für die „aktives Sporttreiben“ zu hohe Anforderungen stellt, die aber in Bewegung kommen sollen, damit ihre Gesundheit erhalten bleibt oder sich verbessern kann. Außerdem widmen wir einen Seminartag ausführlich dem Thema Ernährung, erarbeiten einfache Ideen, wie gesunde Ernährung nachhaltig in der Praxis realisiert werden kann.

### Inhalte

#### Theorie:

- Aufbau einer „Bewegungsgruppe“: Wie bringe ich Menschen in Bewegung?
- Einführung ins Thema, Konzepte, Praxisinhalte
- Lecker und gesund – so kann’s gehen
- Gezielte Anregungen für die eigene Praxis
- Zusammenhänge von Bewegung/Ernährung und Gesundheit
- Positive Auswirkungen von Bewegung und Ernährung auf Körper, Geist und Seele

#### Praxis:

- Übungen und Spiele aus den Bereichen Bewegungspädagogik, Psychomotorik, Körperarbeit, Rhythmik
- Kleine Spiele und Wahrnehmungsübungen
- Ausprobieren von einfachen Ernährungstipps

S7/15



### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

### Leitung

Franz Doser, Sonderpädagoge, Sportlehrer, Ausbilder für Übungsleiter „Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung“  
Manuela Kögel, Fitnesstrainerin und Säure Fasten® Praktikerin

### Termin

22.10. – 24.10.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 345,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

## Facebook & Co. – Richtiger Umgang mit sozialen Netzwerken für hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Behindertenhilfe

### BAY B136/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Lehrer/innen

#### Leitung

Simone Groher, Dipl.-Pädagogin

#### Termin

22.10. – 23.10.2015

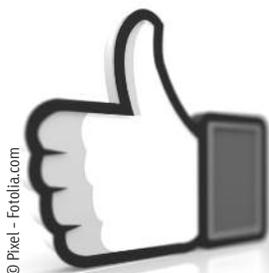
#### Ort

Erlangen

#### Kosten

€ 235,-  
(zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131 – 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)



© Pixel - Fotolia.com

Soziale Netzwerke sind heute ein weit verbreitetes und häufig genutztes Kommunikationsmittel. Für Menschen mit Behinderung sind Facebook und Co. ein vermeintlich unkompliziertes Medium, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Doch neben den vielen positiven Aspekten der Online-Kommunikation gibt es einige Dinge, auf die es zu achten gilt. Vor allem der Umgang mit persönlichen Daten, Fotos und Videos will gelernt sein, um keine unangenehmen Nebenwirkungen der neuen Medien zu spüren.

Für pädagogische Fachkräfte ist es daher wichtig, ein kompetenter Ansprechpartner bei Fragen zur Mediennutzung zu sein. Die Fortbildung vermittelt einen Überblick über die modernen Kommunikationsmittel und ihre Funktionen sowie die Möglichkeiten und Risiken, die damit einhergehen.

#### Ihr Nutzen

- Sie erwerben Wissen über aktuelle Trends im Internet zum Anfassen
- Sie lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken und persönlichen Daten
- Sie können bei Problemen im Umgang mit sozialen Netzwerken reagieren
- Sie können Ansprechpartner/in bei Fragen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen und Kollegen/innen sein
- Sie erweitern Ihre eigene Medienkompetenz

#### Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion

Bitte bringen Sie – wenn möglich – einen Laptop mit.

## „Strategien gegen das Hamsterrad!“

Stärkung der Arbeitszufriedenheit im Sozialen Dienst der WfbM



Als Mitarbeiter/in des Sozialen Dienstes in Werkstätten für behinderte Menschen befinden Sie sich in mehreren Spannungsfeldern: Sie stehen zwischen Personenzentrierung und Organisationsinteresse, zwischen Mitarbeiter/innen- und Angehörigen. Die Eigenen und von außen herangetragenen Rollenerwartungen sind breit gefächert. Sie reichen von fachlicher Beratung und Begleitung bis hin

zum Reparaturdienst, der dafür zu sorgen hat, dass der Mensch mit Behinderung gut „funktioniert“. „Offene Baustellen“ wie neue oder noch nicht abgeschlossene Veränderungsprozesse in der Werkstatt torpedieren Ihre Arbeitsplanung und Ihr Zeitmanagement.

Das Seminar ermöglicht Ihnen die intensive Reflexion und Bearbeitung dieser spannungsvollen beruflichen Situationen. Themen sind u.a.:

- Rollenbewusstsein und -klärung für die Stelle des Sozialen Dienstes in der Werkstatt
- Training in der Rolle der Moderator/in oder der Vermittler/in, ebenso das Training im Argumentieren und Position beziehen
- Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens, Bearbeiten von Konfliktsituationen und Training in Konflikt- und Beschwerdegesprächen
- Reflexion der eigenen Haltung zu Veränderungsprozessen und deren aktive Gestaltung, Motivation der Beteiligten, Umgang mit Widerständen
- Erkennen der eigenen und äußeren Antreiber für den „Lauf im Hamsterrad“
- Weiterentwicklung Ihres Selbstmanagements und somit Ihrer Arbeitszufriedenheit.

### BW 310

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Baden-Württemberg**, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

#### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen des Sozialen/Belagenden Dienstes in Werkstätten für behinderte Menschen

#### Leitung

Regine Keuerleber  
Personal- und Organisationsentwicklerin, Coach, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

#### Termin

26.10. – 28.10.2015

#### Ort

Stuttgart-Giebel

#### Kosten

€ 490,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, Tel. 0711/25589-40, E-Mail: [info@lebenshilfe-bw.de](mailto:info@lebenshilfe-bw.de)

## Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung

S33/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

### Leitung

Hildegard Jung, Dozentin für Pflege, Supervisorin (DGSv)  
Margot Hirstein-Paraiso, Pflegefachkraft, Feldenkraispädagogin

### Termin

04.11. – 06.11.2015

### Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

### Kosten

€ 368,- (mit Tagesverpflegung)

€ 500,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation (K2) finden Sie auf Seite 19 in diesem Heft.



© Orskay Bence - Fotolia.com

Bedingt durch die Veränderungsprozesse bei älter werdenden Menschen mit Behinderung bekommen pflegerische Aspekte im Alltag dieser Menschen eine besondere Bedeutung. Nicht selten herrscht bei den Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe das Vorurteil, „vor lauter Pflege nicht mehr zur eigentlichen pädagogischen Arbeit zu kommen“. Aber gerade in der Pflege „pflegen“ wir nicht nur den Körper, sondern auch den Kontakt, die Beziehung und die Kommunikation.

### Inhalte

Veränderungsprozesse bei älter werdenden Menschen mit Behinderung (Wahrnehmung, Beweglichkeit, Desorientiertheit, Demenz)

Erweiterung des Pflegebegriffs und der Pflegesituation  
Gestaltung von Alltags- und Pflegesituationen

- in Berührung kommen
- Beziehungsaspekte
- Berührungsqualität – hands on aus der Feldenkrais-Methode
- Elemente aus der Basalen Stimulation
- 10-Minuten-Aktivierung

### Methoden

Theorie-Input, Gruppenarbeit, praktische Übungen zur Selbsterfahrung.

Wir empfehlen bequeme Kleidung, warme Socken und ein kleines Kopfkissen mitzubringen.

## Leiten und Führen – eine Herausforderung für neue Führungskräfte

BAY M7/15

### Zweiteiliges Seminar

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen, die demnächst eine Führungsposition übernehmen oder erst kurze Zeit (bis zu sechs Monate) eine leitende Funktion innehaben, Lehrer/innen

### Leitung

Margot Kainz, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Dipl.-Pädagogin (Univ.), Systemische Familientherapeutin, Systemische Supervisorin

### Termine

1. Teil: 10.11. – 11.11.2015
2. Teil: 08.03. – 09.03.2016

### Ort

Erlangen

### Kosten

€ 300,- je Teil  
(zzgl. Kosten für Übernachtung und Verpflegung)

Eine Anmeldung ist nur für beide Teile möglich

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131 - 75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)



© freshidea - Fotolia.com

Ein Rollenwechsel aus der Position der Fachkraft in eine Führungsposition stellt alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Der Wechsel motiviert, macht neugierig und man freut sich auf das Neue. Andererseits sind jetzt weniger die fachlichen Kompetenzen gefragt, die Sicherheit gegeben haben, sondern eher Managementkompetenzen. Und dies kann verunsichern und wirft neue Fragen auf:

Welche Anforderungen kommen auf mich zu, wie kann und will ich diesen gerecht werden?

Welche Erwartungen haben Mitarbeiter/innen und Vorgesetzte?

Wie will ich die neue Rolle gestalten?

### Ihr Nutzen

- Ein eigenständiges Verständnis von Führung und Ihrer neuen Rolle entwickeln
- Vorgehensweisen für einen guten Start und die Bewältigung von typischen Anfangsproblemen erarbeiten
- Die wesentlichen Elemente der Führung einzelner Mitarbeiter/innen und ganzer Teams anwenden
- Die Gestaltung interner Kommunikation und Information erlernen
- Umgang mit Nähe und Distanz zu den Mitarbeitern/innen und Vorgesetzten erlernen

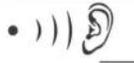
### Methoden

Die konkreten Fragen und Anliegen der Teilnehmer/innen stehen im Mittelpunkt des Kurses. Sie erhalten praktische Anregungen und Hinweise zur Bearbeitung, ergänzt durch theoretische Inputs und das Üben entsprechender Führungsinstrumente.

**KOMPETENZ FÜR IHRE OHREN!**

- Hörhilfen aller führenden Hersteller
- Modernste Hörgeräteanpassung  
individuelles Hörtraining
- Gehör- u. Schwimmschutz • Fernsehhilfen • Hausbesuche

**Hörakustik Andres**  
 Inh. Thomas Andres  
 Ausdorferstr. 6 · 53489 Sinzig  
 Fon: 02642-5548  
 Fax: 02642-993424  
 info@hoerakustik-andres.de  
 www.hoerakustik-andres.de

**Hörakustik Andres**  


**WENN ES UM IHR RECHT GEHT,  
SOLLTEN SIE NICHTS  
DEM ZUFALL ÜBERLASSEN.**



Wir sind Ihr Ansprechpartner unter anderem in Angelegenheiten des Betreuungs- und Erbrechts, Krankenversicherungs- und Unfallversicherungsrechts sowie Miet- und Familienrechts.

**DR. GRÄFE/MELCHERS/WORM**  
Rechtsanwälte

Marktstraße 4 / D-53424 Remagen / +49(0)26 42 30 09  
 sekretariat@gmw-kanzlei.de / www.gmw-kanzlei.de

**Tourist-Information "Puderbacher-Land"**



Hauptstraße 13  
 56305 Puderbach  
 Tel. 02684/858-160  
 Fax. 02684/858-199  
 E-Mail: touristik@puderbacher-land.de

**Das Puderbacher Land liegt im Herzen des Westerwaldes. Natur, Kultur und Erholung sind die Stärken unserer Region. Tolle Landschaft und viele Freizeitangebote für alle Altersgruppen sowie ein breites Leistungsangebot der Gastronomiebetriebe machen Ihren Besuch zu einem Erlebnis. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



**MICOS konzept - Beratung und Software für die Sozialwirtschaft**

MICOS konzept unterstützt und integriert alle Aufgaben Ihrer Einrichtung.

Optimieren Sie Ihre Arbeitsprozesse und erhalten Sie die entscheidenden Informationen für die Steuerung.

Über 30 Jahre Erfahrung machen MICOS zu Ihrem starken Partner für die Sozialwirtschaft.

**Sie reichen Menschen die Hand, wir halten Ihnen den Rücken frei.**

**MICOS**  
IT-Lösungen für die Sozialwirtschaft

Mittelkamp 110-118 • 26125 Oldenburg • info@micos.de • www.micos.de  
 Oldenburg • Linden • Dresden • Berlin

**Wertschätzend miteinander umgehen – wie geht das?**

Grundlagen- und Vertiefungsseminar in "Gewaltfreier Kommunikation" nach Dr. Marshall ROSENBERG

Wo Menschen zusammenkommen, entstehen Missverständnisse – im Beruf, der Familie oder unter Freunden. Diese Herausforderungen sind also nichts Ungewöhnliches und gehören zum Leben. Der lebensbejahende Ansatz der "Gewaltfreien bzw. wertschätzenden Kommunikation" kann Sie dabei unterstützen.

Die Teilnahme an dem Grundlagen- und Vertiefungsseminar bietet Ihnen die Gelegenheit, ein erfahrbares Verständnis über die Bedeutung und Zusammenhänge der "Gewaltfreien bzw. wertschätzenden Kommunikation" zu erlangen. Durch gezielte und abwechslungsreiche Übungen können Sie Konfliktsituationen aus Ihrem Alltag untersuchen und dabei die Prinzipien dieses Kommunikationsansatzes entdecken. Sie üben eine innere Haltung und Kommunikationsfertigkeiten, die Sie dazu befähigen, leichter mit sich selbst und mit anderen in Kontakt zu treten. Sie lernen, Ihre eigenen Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren und trotzdem empathisch zu zuhören. Dabei spielen Einzel- und Gruppenarbeit und auch Achtsamkeitsübungen eine wesentliche Rolle.

**Ihr Nutzen**

- Verständnis für sich selbst und andere entwickeln
- Das positive Potential entdecken, welches in Konflikten steckt
- Einen Perspektivenwechsel vornehmen
- Authentisch kommunizieren und die eigene Persönlichkeit zeigen
- Eine gemeinsame Gesprächsebene finden
- Schwierigkeiten konstruktiv lösen

**Methoden**

Theoretische Impulse, Fallbeispiele, Einzel- und Gruppenarbeit mit Auswertung, Achtsamkeits- und Aktivierungsübungen

**BAY B129/15**

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Bayern** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

**Zielgruppe**

Mitarbeiter/innen aus sozialen Berufen, Lehrer/innen

**Leitung**

Christine Warmuth, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kommunikationstrainerin & Coach, Zertifizierte Trainerin (CNVC) in Gewaltfreier Kommunikation

**Termine**

1. Teil: 10.11. – 11.11.2015
  2. Teil: 11.01. – 12.01.2016
- Eine Anmeldung ist nur für beide Teile möglich.

**Ort**

Erlangen

**Kosten**

€ 260,- je Teil  
 (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel. 09131-75461-0, E-Mail: [fortbildung@lebenshilfe-bayern.de](mailto:fortbildung@lebenshilfe-bayern.de)

## Lösungsorientierte Streitschlichtung in und mit Gruppen

S94/15

**Zielgruppe**

Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung und Gruppenleiter/innen

**Leitung**

Claus Dünwald, Arbeitspsychologe, Mediator, Systemischer Berater, Arbeitsschwerpunkt: Berufliche Rehabilitation

**Termin**

16.11. - 17.11.2015

**Ort**

Mainz, Haus der Begegnung

**Kosten**

€ 280,-  
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Konflikte gehören in der WfbM zum Alltag. Gruppenleiter/innen sind hier gefordert, im Streit zwischen Beschäftigten zu vermitteln. Das ist keine leichte Aufgabe. Gruppenleiter/innen stecken hier häufig in einem Dilemma: Eigentlich müssten sie der Konfliktklärung einen Raum einräumen. Aber zugleich dürfen sie die Aufsicht der Gruppe nicht vernachlässigen.

In dieser praxisorientierten Fortbildung lernen Sie, wie Sie die Gruppe bei der Konfliktklärung einbinden können. Neue Verfahren aus der Mediation werden vorgestellt, bei denen die Gruppe aktiv beteiligt wird, um Lösungsideen für die zu klärenden Konflikte zu entwickeln.

Die einzelnen Schritte des Vorgehens werden anhand eines Beispiels aus dem Werkstattalltag von dem Referenten vorgestellt. Die Teilnehmenden haben dann die Möglichkeit, unter Anleitung selbst auszuprobieren, wie sie als Streitschlichter/innen in und mit der Gruppe gut arbeiten können.

Gruppen, die die Methoden anwenden, haben weniger Konflikte, einen größeren Zusammenhalt und eine höhere Produktivität.

## Fit in der Eingliederungshilfe

Als Mitarbeiter/in in einer Einrichtung oder einem Dienst der Behindertenhilfe werden Sie häufig mit rechtlichen Fragestellungen konfrontiert. Klient/innen wollen einen Rat, Anträge müssen gestellt und Eltern oder Angehörige kompetent über mögliche Leistungen der Eingliederungshilfe beraten werden. Dieses Seminar möchte Ihnen fundierte rechtliche und methodische Kenntnisse zur Eingliederungshilfe vermitteln. Ein Zugewinn an Fach- und Methodenkompetenz erleichtert Ihnen eine effiziente Fallarbeit und Sie entwickeln zielführende Verhandlungsstrategien.

**Inhalte**

Grundlagen der Eingliederungshilfe, SGB XII und SGB IX  
Fallmanagement in der Eingliederungshilfe  
Hilfeplanung mit dem THP  
Professionelles Antrags- und Widerspruchsverfahren, Umgang mit Behörden  
Teilhabe Konferenzen

**Methoden**

Vortrag, Einzel- und Gruppenarbeit  
Übungen, Arbeit mit Praxisbeispielen, Fallarbeit

S44/15

**Zielgruppe**

Fachkräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, die neu in diesem Arbeitsfeld sind bzw. ihre Kenntnisse auffrischen und vertiefen möchten

**Leitung**

Matthias Mandos, Landesgeschäftsführer, N.N.

**Termin**

16.11. - 18.11.2015

**Ort**

Mainz, Haus der Begegnung

**Kosten**

€ 290,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Anzeige

**Besuchen Sie die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach**

Von Biebelnheim im Norden bis Tiefenthal im Süden erstreckt sich entlang der Kreisstadtgrenzen die Verbandsgemeinde Bad Kreuznach. Neun rheinhessische Gemeinden bereichern die Vielfalt des Landkreises Bad Kreuznach: Prädikatswanderwege, Radwegenetz, Wald-Wein-Wandern unter [www.vgvkh.de](http://www.vgvkh.de)

**Informationen über Veranstaltungen, Fremdenzimmer und Ferienwohnungen erhalten Sie unter Tel. 0671/91-22, E-Mail [info@vgvkh.de](mailto:info@vgvkh.de). Herausragende Termine der Verbandsgemeinde 2015: 19. bis 22. Juni: Weinfest der Verbandsgemeinde in Freilaubersheim, 16. August: autofreier Familientag im Appelbachtal.**



## Demenz und Geistige Behinderung

S38/15

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

### Leitung

Monika Lennermann-Knobloch, Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung

### Termin

17.11. – 18.11.2015

### Ort

Mainz, Erbacher Hof

### Kosten

€ 260,- (mit Tagesverpflegung)  
€ 322,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 19 in diesem Heft.



Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung erkranken auch immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung an einer Demenz. Der Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen stellt die sie begleitenden und betreuenden Angehörigen und Fachkräfte immer wieder vor neue Herausforderungen.

In diesem Seminar zu Demenzerkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung werden Symptome, Diagnosekriterien sowie die Problematik der Diagnosestellung besprochen.

Außerdem werden die sich verändernden Bedürfnisse von Demenzkranken und Aspekte des Umgangs mit Demenzkranken thematisiert. So kann es hilfreich sein zu versuchen, die Hintergründe von bestimmten Verhaltensweisen bei Demenz zu verstehen, um angemessen darauf reagieren zu können. Ansätze aus der Altenhilfe zum Umgang mit Demenzkranken, wie z. B. 10-Minuten-Aktivierung, Realitätsorientierungstraining oder Validation werden einführend vorgestellt. Außerdem wird auf die Notwendigkeit der Anpassung der Wohnsituation an die sich verändernden Bedürfnisse Demenzkranker eingegangen.

## Fit für den Sozialen/Begleitenden Dienst in Werkstätten für behinderte Menschen

Aufgaben – Aktuelle Situation – Perspektiven und Hypothesen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialen/Begleitenden Dienst können alles und müssen alles tun! Von ihnen wird die Bewältigung hoher und komplexer Anforderungen erwartet. Rasante Entwicklungen im sozialpolitischen Bereich erfordern nicht nur eine neue Ausrichtung in der Beruflichen Bildung sondern auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle als Leistungsanbieter und als Leistungseher.

Aber wie sieht es in der Praxis ganz konkret aus?

In diesen zwei Seminartagen geht es u. a. um:

- Rechtliche Grundlagen im Überblick – Auffrischen und Vertiefen
- Konsequenzen für die Arbeit im Sozialen/Begleitenden Dienst
- Impulse für eine neue Ausrichtung und zukunftsorientierte Konzepte der Beruflichen Bildung

### Methoden

Theoretische Inputs, Diskussionsrunden und die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches sollen Ihnen interessante und innovative Impulse für Ihre Arbeit geben.

S41/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Sozialen/Begleitenden Diensten in Werkstätten für behinderte Menschen

### Leitung

Stana Grbec, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe N.N.

### Termin

18.11. – 19.11.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 250,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



Zentrale - In der Meielache 1 · 55122 Mainz · Tel. 06131 37446-0  
zentrale@diejugendherbergen.de · www.DieJugendherbergen.de

## DieJugendherbergen.de

Familien- und Jugendgästehäuser  
in Rheinland-Pfalz und im Saarland

**Behindertengerechte Jugendherbergen**



**Ein Ort der Gastlichkeit mit über 25 Jahren Erfahrung**

Tagen und Übernachten  
direkt am Mainzer Dom.



**ERBACHER HOF**  
Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz

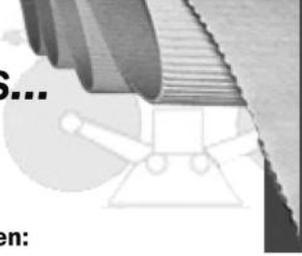
Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz, Telefon: 06131-257-0, Fax: 06131-257-514, www.ebh-mainz.de



## WELLPAPPE SAUSENHEIM

VERPACKUNGSKONZEPTE AUS DER PFALZ

**Immer eine Wellenlänge voraus...**



**Ihr Servicepartner in Sachen verpacken:**

Unser Leistungs- und Produktangebot umfasst die Entwicklung und die Herstellung einer Vielzahl von Wellpappenverpackungen für in- und ausländische Kunden, von Transportverpackungen und Verpackungseinrichtungen über Gefahrgutverpackungen bis hin zu Verkaufsverpackungen und Displays.

Wellpappenfabrik GmbH  
Leininger Straße 76 · 67269 Grünstadt-Sausenheim  
Telefon (0 63 59) 8 06-0 · Fax (0 63 59) 8 06-161  
www.wellpappe-sausenheim.de

## In Szene setzen, wo Sprache versagt – Trauma und geistige Behinderung

Sind Menschen mit einer geistigen Behinderung häufiger traumatischen Erfahrungen ausgesetzt? Werden diese unter den Bedingungen einer Behinderung anders verarbeitet? Wie wirken sich in der Vergangenheit erlebte Traumata im aktuellen pädagogischen Alltag aus? Wie kann man betroffene Klienten konkret unterstützen?

Diese und andere Fragen sollen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand praxisnaher Fallbeispiele ausgelotet werden. In diesem zweitägigen Seminar werden einige grundlegende Annahmen der Psychotraumatologie vermittelt und die Teilnehmer/innen im Umgang mit der Themenstellung sensibilisiert.

### Inhalte

- Verarbeitung von extremen Belastungen
  - Stressphysiologie
  - Akute Belastungsreaktion
  - Anpassungsstörungen
  - Posttraumatische Belastungsstörungen
  - Salutogenese und Resilienz
- Funktionalität herausfordernder Verhaltensweisen
- Inszenierung als Kommunikation verstehen
- Aushalten und containen in Krisen
- Fallbesprechungen

### Methoden

- Impulsreferate
- Videos
- Kollegiale Beratung
- Diskussion im Plenum

### S26/15

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

### Leitung

Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut

### Termin

23.11. – 24.11.2015

### Ort

Mainz, Haus der Begegnung

### Kosten

€ 245,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Gut beraten“ belegt werden (siehe Seite 38 in diesem Heft).



## HAMBACHER SCHLOSS

Neustadt an der Weinstraße

- Wiege der deutschen Demokratie
- Ausstellung und Führungen
  - »Geschichte begreifen«  
Führung für Menschen mit Sehbehinderung
  - »Das Hambacher Fest in leichter Sprache«  
Führung für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Barrierefrei Stufe 1



Infos und Buchungen unter:  
Tel. 06321/926290

www.hambacher-schloss.de

barrierefreies-rip.de

TEXTILPFLEGE  
**HILBERATH**  
reinigt – wäscht

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Bonner Str. 90

Fon 02641-29912 · Fax 02641-27859  
www.textilpflege-hilberath.de

Juwelier  
**Geißler**

Inh. Monika Drexler  
Uhrmachermeisterin  
G belstraße 6 & 56727 Mayen  
Telefon 06 51 - 33 02



Ihre Wünsche sind unsere Stärke!

- \* Spezielle Angebote
- \* Individuelle Beratung
- \* Für ganz besondere Erlebnisse

...Sprechen Sie uns an!



Tourist-Information  
Trierer Str. 41 66869 Kusel  
Tel: 06381/ 4242 270  
touristinformation@kv-kus.de  
www.kuseler-musikantenland.de

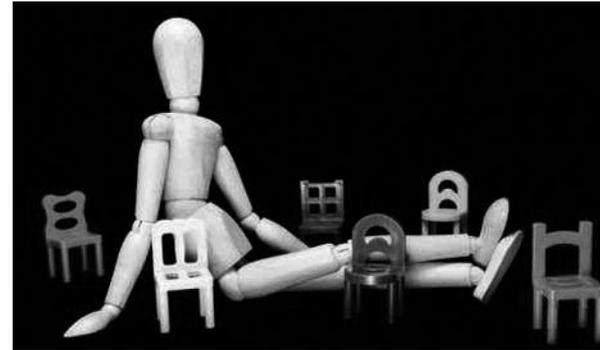


**GÄSTEHAUS  
RITTER VON BÖHL**  
STIFTUNG SEIT 1494

**Hotel Ritter von Böhl**  
Das Hotel, klassifiziert mit 3 Sternen, verfügt über 22 komfortable Einzel- und Doppelzimmer mit gehobener Ausstattung. Jeder Wohlfühltag beginnt in unserem Hause mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Erleben Sie einen rundum angenehmen Aufenthalt in unserem barrierefreien Nichtraucherhaus mitten im romantischen Zentrum von Deidesheim. Unser Haus ist seit 2013 mit der Auszeichnung „Barrierefreier Betrieb“ des Landes Rheinland-Pfalz prämiert und damit eine ideales Haus für Gäste mit Einschränkungen.

Telefon 06326/972201  
Fax 06326/972200  
gaestehaus@ritter-von-boehl.de  
www.ritter-von-boehl.de

## Zwischen den Stühlen – Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag



Teamleitungen in Wohneinrichtungen oder Diensten, die Menschen mit Behinderung begleiten, sind häufig Fachkräfte aus dem Team, das sie leiten. Sie wollen kollegial arbeiten, sich nicht als Vorgesetzte fühlen und gleichzeitig haben sie Aufgaben seitens der Organisation wahrzunehmen, die sie als Leitungskräfte auszeichnen. Sie haben Informationen, die ihre Mitarbeiter/innen nicht haben, müssen für den Dienstplan gerade stehen und im Zweifelsfalle Dinge alleine entscheiden. Sie müssen zwischen den Stühlen der Fachkraft und der Führungskraft wechseln, um ihren komplexen Auftrag zu erfüllen.

In diesem Seminar wird die Rolle der Teamleitung mit ihren unterschiedlichen Anforderungen thematisiert. Phasen der Teamentwicklung werden beleuchtet und zwei Modelle der Rollenverteilung in Teams vorgestellt. An Hand der theoretischen Verstehenszugänge besteht die Möglichkeit, die konkrete Situation der Teilnehmenden zu reflektieren. Damit können Ideen zur Weiterentwicklung der eigenen Rollensicherheit gefunden werden. Die Bereitschaft zur Eigenreflexion wird vorausgesetzt.

**Methoden:**  
Theorieinput, Teamanalyse, Gruppenarbeit

S45/15

**Zielgruppe**  
Gruppen- bzw. Teamleitungen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe im Bereich Wohnen

**Leitung**  
Gabriele Fischer-Mania, Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv)

**Termin**  
25.11. – 27.11.2015

**Ort**  
Mainz, Haus der Begegnung

**Kosten**  
€ 345,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

# Grenzenlos Kultur

der Name ist Programm.  
Ob Theaterfestival oder Kunstworkshop –  
wir sorgen auch in 2015 für  
Begegnungen in der Kunst.

Alle aktuellen Hinweise zu den  
Veranstaltungen und Festivals  
finden Sie unter  
[www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de](http://www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de)

Ihr Ansprechpartner:  
Andreas Meder  
Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH  
Drechslerweg 25, 55128 Mainz  
Tel. 06131/93660-18

# Seminare für Menschen mit Behinderungen

# Das ist mein Leben

SB1/15

**Für wen**

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

**Leitung**

Christof Müller,  
Katrín Bullmann,  
Barbara Gauch

**Wann**

2. – 4. März 2015

**Wo**

Mainz, Erbacher Hof

**Kosten**

€ 100,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)



© Hank Frenz - Fotolia.com

Jedes Leben läuft verschieden.  
Wir alle haben schöne Momente erlebt, aber auch  
traurige Erinnerungen.  
Wir alle haben Pläne für die Zukunft.

Wo bin ich geboren?  
Wer war in meinem Leben wichtig?  
Wie geht es mir heute?  
Was möchte ich noch erleben?

3 Tage, die sich nur um MEIN LEBEN drehen...

# Von Panama bis Feuerland: Südamerika

SB2/15

**Für wen**

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

**Leitung**

Katja Wangler,  
Eva Blechschmitt,  
Jürgen Thiele

**Wann**

2. – 4. März 2015

**Wo**

Mainz, Erbacher Hof

**Kosten**

€ 100,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)

Südamerika ist ein großer geheimnisvoller Erdteil.  
Man findet dort tropische Traumstrände, grüne  
Regenwälder und hohe Berge.  
Noch immer gibt es traditionelle Indianerstämme.  
Viele Menschen dort haben Vorfahren aus Afrika oder  
Europa.  
Die Geschichte, die Kulturen, die Bräuche und das Essen  
sind sehr vielfältig.  
Die tollen Feste sind weltweit bekannt. Zum Beispiel  
der Karneval in Rio mit seinen Samba-Rhythmen.  
Wir wollen gemeinsam Südamerika kennenlernen.  
Wir sammeln viele Informationen zu diesem faszinierenden  
Erdteil.  
Wir werden sicher auch die Tänze und das Essen aus  
Südamerika ausprobieren.



# Jetzt mach' ich es einfach mal!

Ein Mutmachseminar

SB3/15

## Für wen

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

## Leitung

Karin Widmer-Dudek,  
Ilena Neumann,  
Kristof Biewer

## Wann

16. – 18. März 2015

## Wo

Mainz, Erbacher Hof

## Kosten

€ 100,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)



© coramax - Fotolia.com

Ich würde so gerne mal..., aber ich traue mich nicht.  
Fehlt Ihnen manchmal der Mut zu etwas?  
Würden Sie gerne mal selbständig verreisen aber  
Sie trauen sich nicht?  
Würden Sie gerne mal Ihre Meinung sagen?  
Würden Sie gerne in einer Gruppe mitmachen?  
Bestimmt gibt es viele Dinge, die Sie gerne tun würden.  
Aber wenn es soweit ist, fehlt Ihnen der Mut dazu.  
In diesem Seminar sprechen wir über die Sachen, die  
Sie sich nicht trauen.  
Wir möchten aber auch herausfinden, was Sie richtig  
gut können.  
Wir machen uns gegenseitig Mut. Gemeinsam trauen  
wir uns, mal etwas anderes zu machen.  
Jetzt brauchen Sie nur noch etwas Mut, sich zum  
Seminar anzumelden.

# Mit einer Freundin durch dick und dünn

SB4/15

## Für wen

Frauen mit (geistiger)  
Behinderung

## Leitung

Pia Görg,  
Hannah Pag,  
Bärbel Götz

## Wann

16. – 18. März 2015

## Wo

Mainz, Erbacher Hof

## Kosten

€ 100,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)

Wünschen Sie sich das auch?  
Eine gute Freundin oder einen guten Freund zu haben?  
Eine Freundin, mit der oder dem Sie durch dick und  
dünn gehen können?  
Einen Freund, dem Sie Geheimnisse erzählen können?  
Eine Freundin, mit der Sie etwas unternehmen können?  
Einen Freund, der zu Ihnen hält?

In diesem Seminar überlegen wir gemeinsam,  
wo Sie Freunde finden.  
Wir sprechen darüber, was eine gute Freundin  
oder einen guten Freund ausmacht.  
Freundschaften wollen gepflegt werden – aber wie?  
Wir überlegen, was dafür wichtig ist.  
Und wenn es mal Streit gibt?  
Darüber werden wir auch sprechen.  
Dieses Seminar ist nur für Frauen!



## Wie leben Tiere im Zoo?

SB7/15

### Für wen

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

### Leitung

Stefan Schwender  
Nathalie Mersch

### Wann

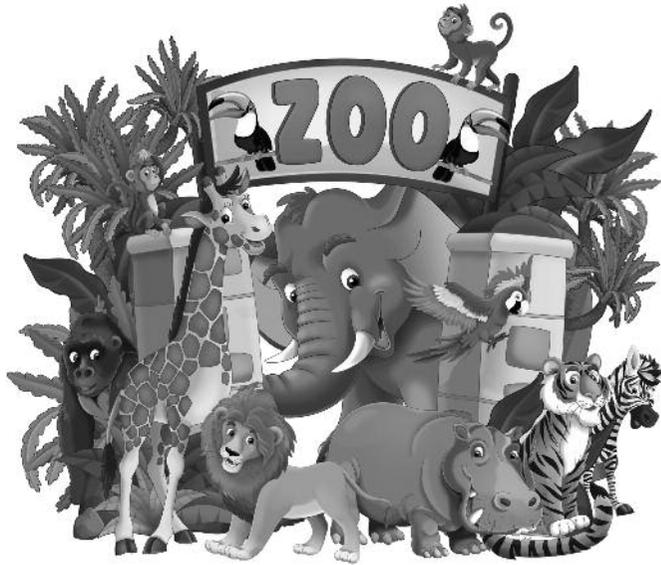
20. – 22. Juli 2015

### Wo

Landau/Pfalz,  
Butenschoen-Haus  
und Zoo Landau

### Kosten

€ 110,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)



© agaes8080 - Fotolia.com

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Tieren im Zoo Landau.

Wir verbringen viel Zeit im Zoo und schauen uns alles genau an.

Wir wollen wissen:

Wie leben die Tiere dort?

Was bekommen sie zu fressen?

Was wissen wir über die Tiere?

Wir sammeln Informationen zu den Tieren.

Wir fragen die Pfleger im Zoo.

## Die ganze Welt ist eine Bühne – integratives Theaterseminar

SB32/15

### Für wen

alle Menschen mit und ohne  
Behinderungen

### Leitung

Franz Doser

### Wann

30. März – 1. April 2015

### Wo

Ludwigshafen,  
Heinrich-Pesch-Haus

### Kosten

€ 110,-  
(mit Übernachtung  
und Verpflegung)

Theaterspielen macht Spaß: in verschiedene Rollen schlüpfen, mal König oder Detektiv sein, auf der Bühne vor Publikum spielen.

Im Mittelpunkt des Seminars steht das freie Spielen und Improvisieren.

Es werden keine Texte oder Rollen auswendig gelernt.

Wir werden wie Schauspieler Theaterübungen zu Körper und Bewegung, Stimme, Raum, Improvisation und vieles mehr machen.

Hinweis für die Teilnehmer/innen die (Theater-)Gruppen leiten oder aufbauen möchten:

Dieses Seminar ist auch eine Einführung in das theaterpädagogische Arbeiten. Im Anschluss an jede Theaterspieleinheit besteht die Möglichkeit, die Inhalte zu besprechen, um Einblicke in die Prinzipien theaterpädagogischen Arbeitens zu bekommen.

Die Fortbildung bietet die seltene Gelegenheit, Theaterspiel in einer integrativen Gruppe zu erleben und zu reflektieren.



## Alles klar, Kollege?

Gute Zusammenarbeit am Arbeitsplatz

SB6/15

### Für wen

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

### Leitung

Barbara Panther,  
Karin Widmer-Dudek

### Wann

20. – 22. April 2015

### Wo

Bad Dürkheim,  
Martin-Butzer-haus

### Kosten

€ 110,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)

Oft gibt es Streit und Unstimmigkeiten am Arbeitsplatz. Das ist sehr unangenehm und verbreitet schlechte Laune.

In diesem Seminar sprechen wir unter anderem über diese Fragen:

Wie kann ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut zusammenarbeiten?

Wie kann ich Streit und Missverständnisse vermeiden?

Wie kann ich mit meinen Kolleginnen und meinem Gruppenleiter gut auskommen?

Wie gehe ich damit um, wenn es Probleme am Arbeitsplatz gibt?

Wir haben Zeit um unsere Erfahrungen auszutauschen und uns gegenseitig mit guten Ideen zu unterstützen.



© AMS - Fotolia.com

## Die Welt des Sports



In Zeitungen und im Fernsehen wird viel über Sport berichtet.

Es gibt sogar ganze Zeitungen und mehrere Fernsehsender, die nur über Sport berichten.

Die Fußball-, Handball- oder Eishockeyergebnisse sind fast jeden Tag ein Thema, über das gesprochen wird.

Über Wimbledon, die Olympischen Spiele oder bekannte Vereine wird viel gesprochen.

In unserem Seminar wollen wir die Welt des Sports näher kennenlernen.

Wir wollen über Sport, Sportarten und große Sportereignisse reden.

Wir werden aber nicht nur darüber reden.

Wir wollen auch verschiedene Sportarten ausprobieren.

Bitte Turnschuhe und bequeme Kleider mitbringen!

SB5/15

### Für wen

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

### Leitung

Christof Müller,  
Stefan Schwender

### Wann

11. – 13. Mai 2015

### Wo

Bad Dürkheim,  
Martin-Butzer-Haus

### Kosten

€ 110,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)

## Die Landeshauptstadt Stuttgart erleben

**BW 210**

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände **Baden-Württemberg** und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

### **Für wen**

Menschen mit Behinderung

### **Leitung**

Katja Wangler,  
Karin Widmer-Dudek

### **Termin**

06. – 08. Juli 2015

### **Ort**

Stuttgart-Giebel

### **Kosten**

€ 100,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe,  
Tel. 0711/25589-20, E-Mail: info@lebenshilfe-bw.de



Viele Seminare finden immer wieder in Stuttgart statt, aber eigentlich ist dabei nie genug Zeit Stuttgart richtig kennenzulernen. Dabei ist es eine tolle Stadt, die auch viel zu bieten hat.

Wir wollen uns die Zeit nehmen und Stuttgart näher kennenlernen. Wir werden uns Stuttgart gemeinsam anschauen und auch etwas von seiner Geschichte erfahren.

Aber auch von politischer Seite her ist Stuttgart interessant. Was bedeutet es zum Beispiel „Landeshauptstadt“ zu sein.

Auch über den Stuttgarter Bahnhof wurde schon so viel in den Nachrichten berichtet, warum eigentlich? Und welche Spezialitäten gibt es in Stuttgart?

## Krimiseminar: Das Verbrechen kommt nach Neustadt

**SB8/15**

Wer versuchte gerade unsere Ermittlungsergebnisse zu fälschen?

Was war das für ein Schatten vor der Tür?

Und woher kommt plötzlich das blutige Messer?

Auch im Juli 2015 wird das Verbrechen einmal mehr in Neustadt auftauchen.

Wir ermitteln in einem Kriminalfall und versuchen die Täter zu überführen.

Dazu müssen wir Verhöre führen, genau beobachten, Beschattungen durchführen und Ergebnisse austauschen.

Schauspieler stehen uns als mögliche Täter und Opfer zur Verfügung.

Das bedeutet für uns besteht keine wirkliche Gefahr. Drei spannende Tage im Herz-Jesu Kloster in Neustadt. Bist du dabei?



### **Für wen**

Menschen mit [geistiger] Behinderung

### **Leitung**

Alexander Hahn  
Stefan Schwender

### **Wann**

10. – 12. Juli 2015

### **Wo**

Neustadt, Herz-Jesu-Kloster

### **Kosten**

€ 130,-  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

## Bewegen macht Spaß!

Einfache Sport- und Bewegungsspiele, die Spaß machen und Körperübungen zum fit bleiben!

**SB36/15**

### Für wen

alle Menschen  
mit und ohne Behinderung

### Leitung

Franz Doser

### Wann

29. – 31. Juli 2015

### Wo

Ludwigshafen,  
Heinrich-Pesch-Haus

### Kosten

€ 110,-  
(mit Übernachtung  
und Verpflegung)

Alle Menschen bewegen sich gerne.

Sie machen Körperübungen und Sport, um fit zu bleiben, spielen miteinander Bewegungs- und Ballspiele, um Spaß zu haben, tanzen, um sich auszutoben und noch vieles mehr!

In dieser Fortbildung werden wir uns viel bewegen, ruhige Übungen machen, spielen, tanzen, toben und Spaß haben.

Die Fortbildung ist auch für Rollstuhlfahrer und körperlich behinderte Menschen geeignet.

Auch Fachkräfte, die Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung leiten, möchten wir mit dieser Fortbildung ansprechen. Es bietet sich die Gelegenheit, Bewegungsangebote in einer integrativen Gruppe zu erleben und zu reflektieren.



## Die reifen Jahre...

Integrative Tagung zum Thema Älterwerden von Menschen mit Behinderung



Alle wissen: es gibt in Zukunft viele Menschen mit Behinderung, die in Rente sind oder sein werden.

Das Fachpersonal muss Neues lernen, zum Beispiel über Krankheiten im Alter. Dazu kommt die schwierige Aufgabe, Menschen auch beim Sterben zu begleiten.

Mit der Lebensphase Alter stellen sich für alle Menschen – ob mit oder ohne Behinderung– neue Fragen:  
Wie wird das sein, wenn ich in Rente gehe?  
Werde ich gesund bleiben?  
Wie möchte ich wohnen und leben?  
Was wird mit meinen alten Eltern?

Auch die Fachleute fragen sich, welche Hilfen für Menschen mit Behinderung im Alter die richtigen sind.

Welche Beispiele guter Praxis gibt es, wie die Lebensphase Alter für Menschen mit Behinderung gestaltet werden kann?

Wo gibt es Hilfe und Unterstützung?  
Was können wir selbst tun?

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und anderswo. Älter werden ja schließlich alle!

**SB 50/15**

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und **Rheinland-Pfalz** der Lebenshilfe

### Für wen

Menschen mit und ohne Behinderung, Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderungen, Fachleute aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Mitarbeiter/innen der Leistungsträger

### Leitung

Ina Böhmer, Lebenshilfe Rheinland-Pfalz  
Nora Burchartz, Lebenshilfe Baden-Württemberg

### Wann

7. – 8. Oktober 2015

### Wo

Ludwigshafen,  
Heinrich-Pesch-Haus

### Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel. 06131 – 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

## „Echter Kerl oder Weichei?“

Ein Seminar für Männer

SB9/15

### Für wen

Männer mit (geistiger)  
Behinderung

### Wann

12. – 14. Oktober 2015

### Wo

Mainz, Erbacher Hof

### Leitung

Ralf Thies,  
Stefan Weisbrod

### Kosten

€ 110,-  
(mit Übernachtung  
und Verpflegung)

Männerherzen schlagen anders!

Männer können alles, verzweifeln nie und sind  
unbesiegbar!

Ist das wirklich so?

Haben Männer auch schwache Seiten und trauen  
sich nicht, diese zu zeigen?

Stehen Männer immer ihren Mann?

Wann brauchen sie Hilfe und Unterstützung?

Und wann kann ein Mann einfach einmal so sein,  
wie er wirklich ist?

In diesem Seminar wollen wir Männer gemeinsam  
auf interessante und abwechslungsreiche Spurensuche  
gehen. Wir überlegen, wie Männer sich selbst sehen  
und wie sie gesehen werden.

Wir gehen der Frage nach, wann ein Mann wirklich  
ein Mann ist.

Welche Erfahrungen machen Männer, wenn sie sich  
von ihrer schwachen Seite zeigen? Wie reagieren  
Frauen auf starke Männer und auf weiche Männer?

Es gibt viel zu entdecken, Männer.

Also: Anmelden und Kommen



## Ich wär' so gerne Millionär...



Manchmal träumen wir davon ganz anders zu sein.

So gerne wären wir ein Fußballstar,

Sänger oder Sängerin,

oder vielleicht ein Topmodel?

Oder einfach nur ein bisschen anders!

Was hindert uns eigentlich daran, anders zu sein?

Warum können wir unser Leben nicht einfach ändern?

Warum können wir unser Leben nicht einfach genießen

wie es ist?

Wir werden im Seminar über diese Fragen reden.

Wir wollen über unser Leben nachdenken.

Wir wollen zusammen Spaß haben und uns

Mut machen.

Mut zum Träumen oder Mut zur Veränderung!

SB10/15

### Für wen

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

### Leitung

Sibylla Mehlem  
Alexander Hahn

### Wann

02. – 04. Oktober 2015

### Wo

Neustadt, Herz-Jesu-Kloster

### Kosten

€ 110,-  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)

## So möchte ich wohnen!

SB11/15

### Für wen

Menschen mit (geistiger)  
Behinderung

### Leitung

Karin Widmer-Dudek,  
Katja Wangler

### Wann

26. – 28. Oktober 2015

### Wo

Mainz, Erbacher Hof

### Kosten

€ 110,- (mit Übernachtung  
und Verpflegung)



Das wünschen sich viele Menschen: ein Zuhause,  
in dem man sich wohlfühlt!

Wohnen wie man will!

Doch manchmal weiß man gar nicht so genau, was man  
will. Soll ich in ein Wohnheim oder in eine Wohnung  
ziehen? Möchte ich alleine wohnen oder in einer  
Wohngemeinschaft? Möchte ich mit meiner Freundin  
zusammen wohnen? Wer hilft mir? Wer zahlt die Miete?  
Dürfen meine Eltern oder gesetzlichen Betreuer  
bestimmen wie und wo ich wohne?  
Wie schaffe ich es, selbständig zu wohnen?

In diesem Seminar sprechen wir über diese Fragen  
und Ihre Wünsche zum Wohnen.

Wir informieren uns über die verschiedenen Angebote  
zum Wohnen.

Wir informieren uns über die Rechte beim Wohnen mit  
Unterstützung oder auch im Wohnheim.

## Ich sage meine Meinung

SB12/15

### Für wen

Menschen mit geistiger  
Behinderung/ mit  
Lernschwierigkeiten

### Leitung

Judith Reintjes  
Anita Gaus

### Termin

9. – 11. November 2015

### Wo

Mainz, Erbacher Hof

### Kosten

€ 110,- (mit Übernachtung  
und Verpflegung)

Es ist wichtig seine eigene Meinung zu sagen.  
Aber manchmal ist es schwierig seine Wünsche  
klar zu sagen.  
Manchmal ist es schwierig seine Interessen zu vertreten.  
Sie brauchen Mut um die eigene Meinung zu sagen.  
Dazu müssen Sie wissen, was Sie wollen.  
Sie müssen wissen, was Sie können.  
Sie müssen wissen, wann Sie Unterstützung brauchen.

Im Seminar arbeiten Sie in der Gruppe.  
Sie überlegen, was Sie wollen.  
Sie schauen, was Sie schon können.  
Sie erfahren, das mutig sein gut tut.  
Sie üben Ihre Meinung zu sagen.



# Ich hab' Recht – du hast Recht. Und was nun?

Ein Seminar übers Streiten

SB 13/15

## Für wen

Menschen mit geistiger  
Behinderung/ mit  
Lernschwierigkeiten

## Leitung

Sibylla Mehlem  
Christof Müller

## Termin

25. – 27. November 2015

## Wo

Mainz, Hotel Inndependence

## Kosten

€ 125,- (mit Verpflegung und  
Übernachtung im Doppel-  
zimmer)

€ 145,- (mit Verpflegung und  
Übernachtung im Einzelzim-  
mer)

© RODZ - Fotolia.com

Im Alltag kommt es immer wieder zum Streit.

Jeder pocht auf sein Recht ohne dem anderen genau zuzuhören. Das weckt viele Gefühle wie Angst, Wut, Enttäuschung und Frust.

In unserem Seminar wollen wir uns damit beschäftigen wie man in Situationen, in denen es Ärger und Streit gibt, reagieren kann.

Wie kann ich genau sagen was mich stört und was ich mir wünsche? Wie kann ich erfahren was mein Gegenüber möchte? Wie finden wir zu einer Lösung mit der wir beide leben können? Wie gehe ich damit um, wenn andere sich in den Streit einmischen oder ihn gar anfangen, in dem sie Gerüchte streuen?

Den eigenen Standpunkt vertreten und Streit ohne Hilfe lösen zu können macht stark und selbstbewusst.

Das wollen wir im Seminar üben.

Wir werden uns die Situationen, in denen es Streit gibt, genau anschauen. Wir wollen gemeinsam überlegen, welche Schritte zu einer Lösung führen.



# Fit für die Bewohner-Vertretung

2-teilige Schulung

SB42/15

In den neuen Gesetzen heißt der Heimbeirat jetzt Bewohner-Vertretung.

Gewähltes Mitglied in einer Bewohner-Vertretung zu sein ist eine wichtige Aufgabe. Man kann in der eigenen Wohneinrichtung die Rechte der Menschen, die dort leben, vertreten. Dazu ist es wichtig seine Rechte und Pflichten zu kennen.

Im 1. Teil des Seminars geht es um die Grundlagen der Arbeit in der Bewohner-Vertretung.

In diesem Kursteil lernen Sie

- Was Mitwirkung bedeutet
- Wie man zu einer Sitzung der Bewohner-Vertretung einlädt
- Wie eine Sitzung gut laufen kann
- Wie man ein Protokoll schreibt
- Wo man sich Hilfe und Unterstützung für seine Arbeit holen kann.

Im 2. Teil geht es um alltägliche Probleme der Arbeit in der Bewohner-Vertretung und wie man sie lösen kann.

Hier können wir über Ihre Beispiele sprechen.

Wir beantworten Ihre Fragen, die sich aus der Arbeit als Bewohner-Vertreter ergeben haben.

Wir nehmen uns aber auch Zeit für uns selbst.

Wir lernen uns zu entspannen.

Gemeinsam stärken wir uns für unsere Arbeit in der Bewohner-Vertretung.



## Für wen

Heimbeiräte bzw. Mitglieder der Bewohner-Vertretung und Vertrauenspersonen, die ihr Wissen über die Aufgaben und Rechte der Bewohner-Vertretung kennenlernen, auffrischen und vertiefen wollen

## Leitung

Kerstin Daske  
Annette Klein

## Wann

Termine auf Anfrage

## Wo

Mainz

## Kosten

€ 140,- je Kursteil  
(mit Übernachtung und  
Verpflegung)

Die Anmeldung gilt für beide Teile.

© muro - Fotolia.com

### SB43/15

2-teilige Seminarreihe

#### Für wen

Neu gewählte und erfahrene Werkstattträte und Vertrauenspersonen

#### Leitung

Elke Scholz-Helmle  
Edgar Kunick

#### Wann

Teil 1: 25.02. – 27.02.2015  
Teil 2: 27.05. – 29.05.2015

#### Wo

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

#### Kosten

€ 180,- je Teil  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

Die Anmeldung gilt für beide Teile.

### Praxiswissen auffrischen und vertiefen – 2teilige Basisschulung für den Werkstatttrat

An 2 mal 3 Seminartagen erhalten Sie alle wichtigen Informationen über die Aufgaben, die Sie als Werkstatttrat für Ihre Kolleg/innen in der WfbM erfüllen sollen. Die Arbeitsgrundlage stellt die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) dar.

Es geht um folgende Themen und Fragen:  
Allgemeine Aufgaben des Werkstatttrates  
Welche Rolle habe ich im Werkstatttrat?  
Mitwirkungsrechte – Unterrichtsrechte  
Werkstattversammlung  
Vorbereitung und Durchführung von Werkstatttratssitzungen  
Wie bereite ich Gespräche vor?  
Wie schreibt man ein Protokoll?  
Welche Ansprechpartner hat der Werkstatttrat?

Natürlich werden wir auch Ihre Fragen aus der Praxis berücksichtigen.

### Öffentlichkeits-Arbeit für Werkstattträte

So macht der Werkstatttrat sich und seine Arbeit bekannt.

Immer wieder kann man sehen:

Viele in der Werkstatt wissen gar nicht so richtig, was der Werkstatttrat eigentlich tut.

Manche wissen nicht einmal, wer der Werkstatttrat überhaupt ist oder welche Aufgaben er hat.

Aber für den Werkstatttrat ist es wichtig, dass er in der Werkstatt allen bekannt ist, denn:

Der Werkstatttrat braucht Informationen oder Anregungen von den anderen Werkstattbeschäftigten.

Der Werkstatttrat muss dem Personal bekannt sein. Das Personal soll mit dem Werkstatttrat zusammenarbeiten.

Der Werkstatttrat soll auch die Beschäftigten über wichtige Dinge informieren. Schließlich haben sie ja den Werkstatttrat gewählt.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Möglichkeiten entdecken und Werkzeuge finden, damit Sie sich als Werkstatttrat in Ihrer Werkstatt erfolgreich bekannt machen können.

### SB150/15

Themenseminar  
Kooperationsveranstaltung des  
Landesverbandes Rheinland-Pfalz mit der  
**Bundesvereinigung der Lebenshilfe**

#### Für wen

Für Werkstattträte und Vertrauenspersonen

#### Leitung

Elke Scholz-Helmle,  
Birgit Fleisch,  
Anita Lübbers

#### Wann

16. – 18. März 2015

#### Wo

Marburg, Tagungszentrum TTZ

#### Kosten

€ 190,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen zu diesem Seminar erhalten Sie bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe in Marburg, Tel. 06421-4910, E-Mail: [institut-inform@lebenshilfe.de](mailto:institut-inform@lebenshilfe.de)

**Ferienland**  
**Hoher Westerwald**



Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung mit Informationen über Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele, Wandern, geführte Wanderungen, Nordic-Walking, Infos über Wintersport sowie zahlreiche Veranstaltungen, Unterkünfte und heimische Literatur/Wanderkarten.  
 Auch bei uns:  
 Kräuterwind-Produkte

**Tourist-Information**  
**"Hoher Westerwald"**



Westernoher Str. 7a - 56477 Rennerod  
 Tel. 02664/9939093  
 E-Mail. touristinfo@rennerod.de  
 www.hoher-westerwald-info.de

**JKSoftware**  
 individuelle Soft- und Hardwarelösungen

Wir arbeiten seit über 20 Jahren partnerschaftlich mit Einrichtungen für Menschen mit Handycap zusammen.

**Profitieren auch Sie von unserer langjährigen Erfahrung.**

Tel.: 09527 9519-0  
 E-Mail: info@jksweb.de  
 www.jksweb.de

**STAPF + STURNY**  
 Ingenieurgesellschaft für  
 Bodenmechanik und Grundbau mbH

Mombacher Str. 93 Tel: 06131.38 76 89 info@stapfsturny.de  
 55122 Mainz Fax: 06131.38 58 21 www.stapfsturny.de

Chemische Untersuchungen  
 Schadensbegutachtung  
 Baugrunderkundung  
 Gründungsberatung  
 Bodengutachten

**HEINEN + LÖWENSTEIN**  
 Lebenserhaltende  
 Medizintechnik

Der Mensch im Mittelpunkt  
 Für uns mehr als eine Aussage – ein Auftrag.

Heinen + Löwenstein  
 Arzbacher Straße 80  
 D-56130 Bad Ems  
 Telefon: 026 03/96 00-0  
 Fax: 026 03/96 00-50  
 Internet: hul.de

## Der Werkstatttrat ist ein wichtiger Partner...

Bei wichtigen Angelegenheiten in der Werkstatt muss der Werkstatttrat von der Leitung rechtzeitig und umfassend unterrichtet werden, dazu müssen alle erforderlichen Unterlagen vorgelegt werden. Die Unterrichtsrechte stehen in § 7 der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung (WMVO) Zum Beispiel: wenn in der Werkstatt neues Fachpersonal eingestellt wird. In manchen Werkstätten bekommt der Werkstatttrat auch die Möglichkeit mit Bewerbern und Bewerberinnen zu sprechen oder nimmt an Bewerbungsgesprächen zeitweise teil.

Auf was sollte der Werkstatttrat besonders achten? Wie kann der Werkstatttrat dem Bewerber gute Fragen stellen? Wie kann er die Leitung beraten bzw. Entscheidungen unterstützen?

In § 8 der WMVO ist die Zusammenarbeit mit Gremien und Verbänden genannt, z. B. mit dem Betriebsrat bzw. der Mitarbeitervertretung. Wie kann der Werkstatttrat gut mit den Gremien in der Werkstatt zusammen arbeiten?

Wer ist damit gemeint?

Was sollte der Werkstatttrat über die Gremien und andere Verbände wissen?

In diesem Seminar wollen wir uns einmal ausführlich mit den §§ 7 und 8 der WMVO und deren Umsetzung beschäftigen.

Gerne diskutieren wir dabei die Fragen und Schwierigkeiten aus dem Teilnehmerkreis und suchen gemeinsam nach guten Lösungen.

SB44/15

### Für wen

Werkstattträte, Vertrauenspersonen

### Leitung

Elke Scholz-Helmle  
 Edgar Kunick

### Wann

23. – 25. September 2015

### Wo

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

### Kosten

€ 180,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

### BW 303



#### Für wen

Werkstatträte und Vertrauenspersonen

#### Leitung

Brigitte Gäbelein  
Michael Hinz

#### Wann

08. – 10. Juni 2015

#### Wo

Stuttgart-Giebel

#### Kosten

€ 140,- für Werkstatträte  
€ 250,- für Vertrauenspersonen  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Wie kann gute Zusammenarbeit zwischen Werkstattrat und Vertrauensperson gelingen?

Werkstattrat und Vertrauensperson sollen und wollen vertrauensvoll zusammen arbeiten. Nicht immer gelingt dies und es kommt zum Konflikt. Viele Interessen sind im Spiel.

Werkstatträte haben, so die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung (WMVO) vielseitige Aufgaben und Rechte. Sie sollen die Interessen der Beschäftigten vertreten und den Arbeitsalltag in den Werkstätten aktiv mitgestalten. Um diese Aufgabe gut erfüllen zu können, werden Sie von Vertrauenspersonen unterstützt.

Die Vertrauenspersonen befinden sich oftmals im Interessenkonflikt: sie sind Mitarbeiter der Werkstatt und gleichzeitig Unterstützer der Werkstatträte.

In diesem Seminar werden Sie die unterschiedlichen Rollen aufdecken und in verschiedenen Arbeitsgruppen besprechen.

### „Jetzt bin ich dran!“ – Sicher und frei vor einer Gruppe sprechen

Als Werkstattrat oder Heimbeirat wollen Sie in Gesprächen und Verhandlungen ihr Gegenüber überzeugen. Sichereres Auftreten und eine gute Aussprache sind wichtig.

Die Sprache ist unser wichtigstes Ausdrucks-Mittel im Alltag.

Es gibt viele Anlässe miteinander zu reden.

Als Werkstattrat und Heimbeirat sprechen Sie mit Kollegen und Sozialdiensten.

Sie führen Verhandlungen mit dem Werkstattleiter oder dem Wohnheimleiter. Eine angenehme Stimme und ein guter Sprechausdruck helfen bei diesen Aufgaben. In diesem Seminar üben Sie Reden zu halten und Ihre Stimme beim Sprechen richtig einzusetzen. Dabei spielt der Ausdruck der Stimme, die Körperhaltung und die Atmung eine große Rolle. Sie erhalten eine persönliche Beratung für die eigene Sprechstimme.

Auf Wunsch mit Video-Training.

### BW 304



#### Für wen

Werkstatträte, Heimbeiräte und Vertrauenspersonen

#### Leitung

Olaf Datz  
Annette Datz

#### Wann

21. – 23. September 2015

#### Wo

Stuttgart-Giebel

#### Kosten

€ 140,- für Werkstatträte  
€ 250,- für Vertrauenspersonen  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

BW 305



## Halbzeit! – Werkstatträte schauen zurück und nach vorne

2 Jahre Werkstattarbeit im Blickpunkt. Zeit für eine Zusammenfassung! Vor zwei Jahren wurden Sie als Werkstatt-rat gewählt. Und in zwei Jahren ist die nächste Wahl. Das ist eine gute Zeit, um Bilanz zu ziehen.

Was haben Sie schon erreicht? Ist alles gelungen oder gab es Schwierigkeiten? Was wollen Sie noch erreichen? Welche Ziele haben Sie für die kommenden zwei Jahre? Und was brauchen Sie konkret, um diese zu erreichen?

Wir arbeiten in kleinen und großen Gruppen und freuen uns auf Ihren Beitrag und den Austausch untereinander.

### Für wen

Werkstatträte und Vertrauenspersonen

### Leitung

Sonja Knöpfle  
Birgit Körner

### Wann

9. – 11. November 2015

### Wo

Stuttgart-Giebel

### Kosten

€ 140,- für Werkstatträte  
€ 250,- für Vertrauenspersonen  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

## Wir kommen zu Ihnen!

Unsere Referentinnen und Referenten kommen auch gerne für eine Schulung zu Ihnen in die Werkstatt.

Oder wir organisieren ein Seminar nur für Ihren Werkstattrat in einem Tagungshaus.

So geht es:

**1. Schritt:** Sie überlegen sich welche Fragen oder welches Thema Sie mit Ihrem Werkstattrat bearbeiten möchten. Sie können auch ein Seminar auswählen, das Sie in unserem Heft gelesen haben.

**2. Schritt:** Sie rufen Ina Böhmer oder Sigrid Döhner-Wieder an, je nachdem ob Ihre Werkstatt in Rheinland-Pfalz oder in Baden-Württemberg ist. Sie sagen Ihre Vorstellungen und Wünsche für eine Schulung.

**3. Schritt:** Wir machen Ihnen ein schriftliches Angebot, darin stehen auch die Kosten. Sie entscheiden mit Ihrem Werkstattrat, ob Sie das Angebot annehmen möchten oder nicht.

**4. Schritt:** Wenn Sie das Angebot annehmen, dann unterschreiben Sie einen Vertrag und schicken diesen zurück an den Landesverband.

**5. Schritt:** Die Schulung wird wie vereinbart durchgeführt. Danach erhalten Sie eine Rechnung über die vereinbarten Kosten.

## Werkstattrat intern

### Für wen

Werkstatträte in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg

### Wann

nach Vereinbarung

### Wo

In Ihrer Werkstatt oder in einem Tagungshaus

### Kosten

nach Vereinbarung

Anfragen richten Sie bitte an  
Ina Böhmer,

Tel. 06131 – 93660-16 für Rheinland-Pfalz  
Sigrid Döhner-Wieder,

Tel. 0711 – 25589-40 für Baden-Württemberg

## Weitere Seminare für Menschen mit Behinderung

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Seminaren erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg. Nora Burchartz (0711/25589-20, inhaltliche Fragen) und Heidrun Meyerl (0711/25589-30, organisatorische Fragen) beraten Sie gerne.

### Basisschulung für Werkstatträte: Praxiswissen auffrischen und vertiefen (302)

Leitung: Michael Hinz, Brigitte Gäbelein,  
Edgar Kunick, Elke Scholz-Helmle  
23. – 25. März 2015 in Stuttgart-Giebel (Teil 1)  
11. – 13. Mai 2015 in Stuttgart-Giebel (Teil 2)  
€ 140,- für Werkstatträte  
€ 250,- für Vertrauenspersonen  
(je Teil, mit Übernachtung und Verpflegung)

### Zirkus und Theater (200)

Leitung: Christopher Märkle, Roztek Milan  
23. – 25. Februar 2015 in Stuttgart-Giebel  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
€ 225,- für Menschen ohne Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Mensch, lass dir mal erzählen (204)

Geschichten hören, lesen und erzählen  
Leitung: Beate Schwab  
30. März – 1. April 2015 in Stuttgart-Giebel  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
€ 225,- für Fachleute und Angehörige  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Spaß mit dem Internet (205)

Seminar für Computerbegeisterte und  
Menschen, die es werden wollen  
Leitung: Heiko Werner  
7. – 9. Oktober 2015 in Weil der Stadt  
€ 100,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

### Hast Du Töne? (207)

Workshop mit Rhythmik und Musik  
Leitung: Volker Kurz, Chris Schaeffer  
18. – 20. März 2015 in Sasbach  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
€ 225,- für Menschen ohne Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Tanz dich fit (208)

Integrativer Tanzworkshop  
Leitung: Franz Doser, Andrea Baumeister  
2. – 4. November 2015 in Stuttgart-Giebel  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
€ 225,- für Menschen ohne Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Spaß an Politik (502)

Leitung: Katja Wangler, Barbara Panther  
22. – 24. Juni 2015 in Stuttgart-Giebel  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Zutaten einer erfolgreichen Bezie- hung (505)

Seminar für Paare  
Leitung: Nicole Freisler-Wittwer,  
Heiko Hammer  
25. – 27. November 2015 in Stuttgart-Giebel  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Selbstbehauptung für Männer (508)

Leitung: Christopher Märkle,  
Peter Benzenhöfer  
27. – 29. April 2015 in Stuttgart-Giebel  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Der Liebe auf der Spur (506)

Ein Kurs für Frauen und Männer  
Leitung: Sabine Berger, Beate Schwab  
05. – 07. Oktober 2015 in Sasbach  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Ich bin ich (507)

Sich vertrauen – Grenzen setzen  
Leitung: Ines Römpp, Caroline Kozma  
30. November – 2. Dezember 2015  
in Stuttgart-Giebel  
€ 100,- für Menschen mit Behinderung  
(mit Übernachtung und Verpflegung)

### Selbstbestimmt leben mit meinem Persönlichen Budget (501)

Leitung: Andrea Leuthe  
15. Oktober 2015 in Stuttgart  
€ 40,00 für Menschen mit Behinderung  
€ 95,00 für Fachleute und Angehörige

## Seminare für Geschwister von Menschen mit Behinderung

SF1 – SF2/15



Die Seminare für Geschwisterkinder veranstalten wir in Kooperation mit Miteinander Leben Lernen (mlL) Saarbrücken.

### Für wen

Kinder und Jugendliche (7–16 Jahren), die eine behinderte Schwester/einen behinderten Bruder haben

### Leitung

Ina Böhmer,  
Judith Reintjes,  
Petra Schnaubelt  
N.N.

### Termine und Orte

24. – 26. April 2015  
in Bad Dürkheim,  
16. – 18. Oktober 2015 in Trier,

### Kosten

auf Anfrage

Der Landesverband veranstaltet 2015 zwei Seminare für Geschwisterkinder.

Im Mittelpunkt der Seminare steht der Austausch von Erfahrungen und Erlebnissen als Schwester oder Bruder eines behinderten Menschen.

Spiel und Spaß kommen bei unseren Wochenenden nicht zu kurz. Außerdem macht es Freude, immer mal wieder Freundinnen und Freunde von vorangegangenen Seminaren zu treffen!

Jedes Seminar wird zu einem anderen Thema gestaltet.

- Geschwisterseminar 1 vom 24. – 26. April 2015  
in Bad Dürkheim, Martin-Butzer-Haus  
Kursnummer SF 1/14  
**Thema: „Mit allen Sinnen...“**  
Dieses Seminar beginnt freitags mit dem Abendessen und endet sonntags um 14:00 Uhr.
- Geschwisterseminar 2 vom 16. – 18. Oktober 2015  
in Trier, Jugendherberge  
Kursnummer SF 2/14  
**Thema: „Starke Bande...“**  
Dieses Seminar beginnt freitags mit dem Abendessen und endet sonntags um 14.00 Uhr.

- Beratung von Einzelpersonen, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Existenzgründungsberatung

Steuerberatung

# Lohmer

- Beratung bei Betriebsaufgabe, Betriebsveräußerung und Unternehmensnachfolge
- Steuerstrafverfahren
- Erbschaft- und Schenkungsteuer

**Kemna & Lohmer GmbH**  
Steuerberatungsgesellschaft

Beethovenstr. 1 · 53489 Sinzig  
Tel. 0 26 42 - 97 81 - 0  
kanzlei@steuerberatung-lohmer.de

**H.-L. Lohmer**  
Steuerberatung

Breite Str. 30 · 53111 Bonn  
Tel. 02 28 - 98 575 - 0  
kanzlei@lohmer-steuerberatung.de

## Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

### Mach jeden Ort zu Deinem.

Mit Das Örtliche. Als Buch, online oder mobil.



Mehr Infos unter: [www.dasoertliche.de](http://www.dasoertliche.de)

**krick**  
Robert Krick Verlag

Ihr Verlag Das Örtliche  
Robert Krick Verlag GmbH + Co. KG  
Mainparkring 4 | 97246 Eibelstadt  
Kundenservice 0800 0057425



In der Südpfalz romantisch gelegen zwischen Weinbergen und dem Bienwald – einem der ursprünglichsten Waldgebiete Deutschlands – bietet Kandel viele Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Gut ausgeschilderte Rad- und Wanderwege warten auf die Erholungssuchenden. Gaststätten und Weinstuben bieten edle Pfälzer Weine und Gerichte an. Die historische Altstadt mit ihren Fachgeschäften lädt zum Bummeln und Einkaufen ein. **Sehenswert:** St. Georgsturm, errichtet Anfang des 16. Jahrhunderts, eines der bedeutendsten spätgotischen Baudenkmale der Pfalz;  
**Information:** Tel. 07275/960-0, [www.vg-kandel.de](http://www.vg-kandel.de)



Koblenz  
**FESTUNG EHRENBREITSTEIN**



Schweben Sie barrierefrei mit der Seilbahn über den Rhein und erobern Sie ohne Hürden die Festung Ehrenbreitstein!

Wir machen Geschichte lebendig.

[www.seilbahn-koblenz.de](http://www.seilbahn-koblenz.de)

[www.diefestungehrenbreitstein.de](http://www.diefestungehrenbreitstein.de)



## Unsere Tagungsorte in Rheinland-Pfalz:

### Mainz



Haus der Begegnung,  
Drechlerweg 25, 55128 Mainz,  
[www.lebenshilfe-rlp.de](http://www.lebenshilfe-rlp.de)



Tagungszentrum Erbacher Hof,  
Grebenstr. 24-26, 55116 Mainz,  
[www.ebh-mainz.de](http://www.ebh-mainz.de)



Hotel INNdependence,  
Gleiwitzer Str. 4, 55131 Mainz,  
[www.inndependence.de](http://www.inndependence.de)

### Neustadt/Weinstraße



Herz-Jesu-Kloster, Exerzitien- und Bildungshaus  
Waldstr. 145, 67434 Neustadt/Wstr  
[www.kloster-neustadt.de](http://www.kloster-neustadt.de)

### Ludwigshafen



Heinrich-Pesch-Haus,  
Frankenthaler Str.229, 67059 Ludwigshafen,  
[www.hph.kirche.org](http://www.hph.kirche.org)

### Bad Dürkheim



Martin-Butzer-Haus,  
Martin-Butzer-Str. 36, 67098 Bad Dürkheim.  
[www.tagungshaeuser-pfalz.de](http://www.tagungshaeuser-pfalz.de)

### Neuerburg



euvea Freizeit- und Tagungshotel,  
Bitburger Str. 21, 54673 Neuerburg,  
[www.euvea.de](http://www.euvea.de)